General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenauſtraße 50
Fernſprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergiſche Nachrichten)

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernſprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenſchau — Das Techniſche Blatt — Weſtdeutſche Sport-Zeitung — Für unſere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erſcheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreiſe: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengeſuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Poſtſcheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geſchäftsſtelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernſprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen und für telephoniſche Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Erſatzanſprüche nicht berückſichtigt werden. — Manuſkripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeſandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 190 — 42. Jahrgang.

Dienstag den 14. Auguſt 1928

Einzelpreis 15 Pfg.

600 Millionen ohne Deckung.

Der Haushalt für 1929.

Steigerung der Reparationen.

WTB. Berlin, 13. Auguſt. Im Reichsfinanzminiſterium haben jetzt die Vorarbeiten für den nächſten Etat begonnen. Die Aufſtellung des Haushaltplans für das Rechnungsjahr 1929 macht deshalb beſondere Schwierigkeiten, weil man zwangsläufig mit einer Steigerung der Reparationsverpflichtungen und gleichzeitig mit einer Veringerung der Einnahmen rechnen muß. Vorausgeſetzt, daß es bis dahin nicht zu einer Neuregelung der Reparationen kommt, wird das Haushaltjahr 1929 das erſte ſein, in dem die „normalen" Reparationsleiſtungen von 2,5 Milliarden Mark aufzubringen ſind. Das Reich hat davon unmittelbar 1540 Millionen Mark gegenüber 1247 Millionen Mark im laufenden Haushaltjahr zu bezahlen. Es ergibt ſich alſo eine Mehrausgabe von rund 300 Millionen Mark. Daneben aber fallen zwei wichtige Einnahmepoſten fort. Aus den Überſchüſſen des Jahres 1927 ſind im laufenden Etat 125 Millionen Mark eingeſtellt, weitere 175 Millionen Mark ſollen ſich im Jahre 1927 aus der Prägung von Reichsmünzen ergeben. Dieſe einmaligen Einnahmen ſind für das nächſte Etatjahr nicht zu erwarten. Im ganzen iſt für 600 Millionen Mark neue Deckung zu beſchaffen, wenn es nicht gelingt, die Ausgaben in ſtärkerem Maße herabzuſetzen. Die Frage der Deckung ſoll in Angriff genommen werden, ſobald die einzelnen Reſſorts den Voranſchlag ihrer Einzeletats fertiggeſtellt haben, was etwa am 15. September zu erwarten iſt.

Polens Verfaſſung ſoll geändert werden.

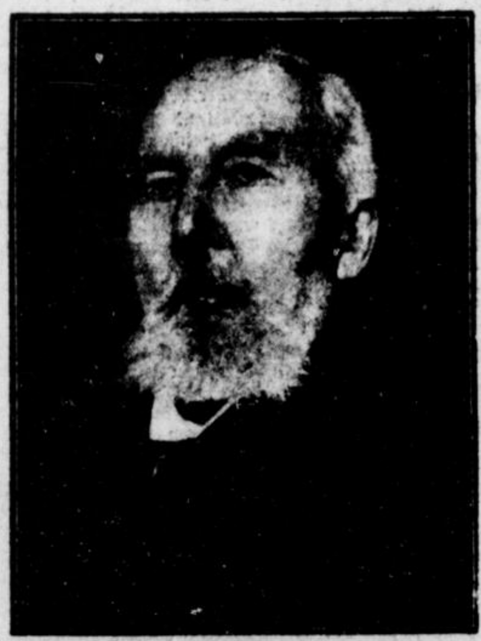
Entſchließung der Legionäre.

WTB. Warſchau, 13. Aug. Der geſtern in Wilna veranſtaltete Kongreß der Legionäre faßte u. a. eine Entſchließung, in der verſichert wird, daß alle Legionäre ihre Anſtrengungen vereinigen würden, die jetzt gültige Verfaſſung derart zu ändern (in der erſten Uebermittlung der Meldung hieß es: zu fundieren), daß das Werk Marſchall Pilſudskis für immerwährende Zeit befeſtigt werde.

Konteradmiral a. D. Franz Strauch †

In Berlin-Friedenau verſchied im 83. Lebensjahre der Konteradmiral z. D. Franz Hermann Strauch. In ihm verlor die deutſche Marine einen ihrer älteſten Offiziere und die Deutſche Kolonial-Geſellſchaft ihren langjährigen Vizepräſidenten und Förderer des kolonialen Gedankens in Deutſchland.

Konteradmiral z. D. Strauch wurde 1846 geboren. Als Kapitänleutnant nahm er an der Forſchungsexpedition des Kriegsſchiffes „Gazelle" in den Jahren 1874 teil. Als Kommandant S.M.S. „Olga" beteiligte er ſich in den Jahren 1887/88 an der Beilegung der Unruhen in Samoa und als Kommandant S.M.S. „Leipzig" an der Niederſchlagung des Aufſtandes in Deutſch-Oſtafrika. Im Jahre 1891 nahm er ſeinen Abſchied aus der Reichsmarine. Nunmehr ſtellte Admiral Strauch ſeine ganze Arbeitskraft in den Dienſt der deutſchen kolonialen Sache. Er wurde im Jahre 1903 zum ſtellvertretenden Präſidenten der Kolonial-Geſellſchaft gewählt. In Anerkennung ſeiner Verdienſte ernannte die Geſellſchaft ihn zu ihrem Ehrenmitglied.



Die Urkunden des Kellogg-Pakts kommen nach Waſhington.

Eigener Drahtbericht.

WG. Waſhington, 14. Aug. Staatsſekretär Kellogg hat mitgeteilt, daß die Nationen, die an der Pariſer Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes teilnehmen werden, übereingekommen ſind, den Vertrag und alle Ratifizierungs- und Beitrittsurkunden bei der Waſhingtoner Regierung zu hinterlegen. Der Vertrag trete erſt nach Hinterlegung der Urkunden in Kraft. Nachdem der Vertrag in Kraft getreten ſei, ſtehe automatiſch auch allen anderen Weltmächten der Beitritt zum Pakt offen.

Aus den Mitteilungen Kelloggs wird gefolgert, daß die Regierungen, die ſich ſpäter dem Pakt anſchließen möchten, dieſen Wunſch der amerikaniſchen Regierung mitteilen müßten. Sollte die Sowjetregierung dem Pakt beitreten wollen, ſo wäre es ihr allerdings nicht möglich, dieſen Weg zu beſchreiten, da die amerikaniſche Regierung bisher Sowjetrußland nicht anerkannt habe. Sie müßte ſich in dieſem Fall an eine andere Regierung wenden, die mit ihr normale diplomatiſche Beziehungen unterhalte, und dieſe müßte das Geſuch der Sowjetregierung der amerikaniſchen Regierung übermitteln.

Kellogg hat außerdem erklärt, daß man ihm bisher nichts darüber mitgeteilt habe, ob Spanien, Rußland oder andere Länder dem Pakt beitreten wollten und wünſchten, ihn am 27. Auguſt in Paris mit zu unterzeichnen.

Kellogg reiſt am Samstag ab.

TU. Neuyork, 14. Aug. (Funkſpr.) Staatsſekretär Kellogg erklärte, er werde ſich am Samstag nach Europa einſchiffen.

Wird Kellogg London beſuchen?

WTB. Neuyork, 14. Aug. (Funkſpruch.) „Chicago Tribune" meldet aus Waſhington, Staatsſekretär Kellogg erwäge die Möglichkeit, über London nach Waſhington zurückzukehren. Im Zuſammenhang hiermit ſtehe die Abſicht Kelloggs, ſich während ſeines Aufenthaltes in Europa eingehender über das engliſch-franzöſiſche Flottenabkommen zu unterrichten.

Die Rheinmanöver der Verbündeten.

Die Einladung erfolgte von Regierung zu Regierung. — Deutſche Proteſte werden nicht ernſt genommen.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 13. Auguſt. In der engliſchen Preſſe wird die folgende, anſcheinend aus dem Kriegsminiſterium ſtammende Darſtellung verbreitet: „Die Proteſte, die in der deutſchen Preſſe gegen die vereinigten engliſch-franzöſiſchen Truppenübungen im Rheinland erhoben werden, werden an gut informierter Stelle nicht ſehr ernſt genommen. Man weiſt dort darauf hin, daß zunächſt von Manövern, denen eine politiſche Idee zugrunde liegt, nicht die Rede ſei, ſondern das 8. engliſche Kavallerieregiment nehme an den Truppenübungen nicht nur aus Gründen der Höflichkeit, ſondern auch wegen ſeiner Ausbildung teil, die es als vereinzeltes Kavallerieregiment ſonſt nicht erhalten könne. Weiter wird zum Ausdruck gebracht, daß die Zuſammenarbeit lediglich ein erneutes Beiſpiel des ausgezeichneten gegenſeitigen Verſtändniſſes ſei, das zwiſchen der britiſchen und franzöſiſchen Armee beſtünde. Dieſes Verſtehen gehe auf die erſten Tage des Krieges zurück, habe bis in die Nachkriegszeit hinein gedauert und finde immer wieder ſeinen Ausdruck in gegenſeitigen Beſuchen von Vertretern beider Armeen in England bzw. in Frankreich."

Im Foreign Office iſt man noch immer nicht geneigt, ſich über die Haltung der politiſchen Stellen und deren Anteil an dem Zuſtandekommen der militäriſchen Verabredungen zu äußern. Man nimmt weiterhin die militäriſchen Stellen in Schutz, möchte aber die Wirkung des Vorkommniſſes etwas abſchwächen. Es ſei möglich, daß an die politiſchen Wirkungen gelegentlich der Verabredungen nicht hinreichend gedacht worden ſei.

Der „Evening Standard" ſtellt die Tatſache feſt, daß die franzöſiſche Einladung nicht etwa von dem General Guillaumat oder dem franzöſiſchen Kriegsminiſterium oder dem Generalſtab zugegangen, ſondern vom Quai d'Orſay dem Foreign Office übermittelt worden ſei.

Der liberale „Star" bedauert die Manöverabmachungen, die in gewiſſen Kreiſen als ein Kompliment für Frankreich angeſprochen würden; ſie ſeien unnötig und außerordentlich ſchädlich, da die Abmachungen als Nadelſtiche gegen Deutſchland ausgelegt werden könnten. Nachdem ſich England lange genug für die völlige Räumung des Rheinlandes eingeſetzt habe, ſei es unverſtändlich, wie es ſich auf einen derart törichten Einfall einlaſſen konnte. An und für ſich ſeien ſolche Zwiſchenfälle geringfügig; aber ſie lieferten allen denen neue Argumente, die den Locarnopakt und dem Kelloggſchen Antikriegspakt mißtrauten oder dieſe Verträge zu torpedieren ſuchten. Die Wirkung könne nicht auf Deutſchland beſchränkt bleiben, ſondern ſie müſſe ſich weiterhin bis Amerika bemerkbar machen, das gerade jetzt einen beſonderen Grund habe, ein wachſames Auge auf die internationalen Beziehungen in Europa zu werfen.

Geheime Klauſeln des engliſch-franzöſiſchen Flottenabkommens.

TU. London, 14. Aug. (Funkſpr.) Wie der Pariſer Korreſpondent vom Daily Expreß hört, beabſichtigt der Quai d'Orſay, in Uebereinſtimmung mit dem Foreign Office, am Donnerstag den Text des engliſch-franzöſiſchen Flottenabkommens zu veröffentlichen. Der zur Veröffentlichung gelangende Text bilde jedoch nur einen Teil des allgemeinen Abkommens, das zahlreiche Sonderklauſeln enthalte. Dieſe Sonderbeſtimmungen gäben Frankreich freie Hand, in Friedenszeiten eine ausgebildete Reſervearmee zu unterhalten, die bisher von den britiſchen Vertretern in Genf entſchieden abgelehnt worden war. Die Geheimhaltung dieſer Klauſeln werde aus dem Grunde erfolgen, weil ſie nur Frankreich und Großbritannien allein angingen. Aus dieſem Grunde ſeien ſie auch nicht den Regierungen in Waſhington, Tokio und Rom bekanntgegeben worden.

Keine amtliche Erklärung.

TU. London, 14. Aug. (Funkſpr.) Zu der Beteiligung der engliſchen Huſaren an den Beſetzungsmanövern wird von engliſcher Seite eine amtliche Erklärung vorläufig nicht beabſichtigt.

Ein „Akt der Höflichkeit".

WTB. London, 14. Aug. (Drahtb.) Zur Teilnahme eines Huſarenregiments der britiſchen Beſetzung an den franzöſiſchen Rheinlandmanövern berichtet der „Daily Telegraph", in militäriſchen und diplomatiſchen Kreiſen werde darauf hingewieſen, daß die betreffende Operation keineswegs als Manöver anzuſehen ſei. Tatſächlich handele es ſich um gewöhnliche Uebungen in begrenztem Umfange, die ſich auf die Kavallerie beſchränkten. Die Annahme der Einladung zur Teilnahme ſei ein Akt der Höflichkeit geweſen und biete ein Beiſpiel der kameradſchaftlichen Gefühle, die in den beiden Armeen ſeit Ausbruch des Krieges entſtanden ſeien.

Die Luftmanöver über London.

Der Angriff zum Teil geglückt.

WTB. London, 14. Aug. (Drahtb.) Die Londoner Blätter berichten ausführlich über die großen Luftangriffe auf London, die geſtern abend begonnen haben und bis in die Nachtſtunden hinein fortgeſetzt wurden. 40 Bombenflugzeuge verließen ihre Flugplätze und flogen zur Küſte, worauf ſie umdrehten und auf London losſteuerten, als ob ſie eine vom Feſtlande kommende Streitmacht wären. Unter dem Schutz dichter Wolken näherten ſie ſich London. Vier Gruppen der angreifenden Flugzeuge hatten London erreicht. Das Herannahen von zwei weiteren Gruppen wurde von der Küſte her verhindert. Eine Gruppe wurde angegriffen und nach ſchwerem Kampf in ſüdweſtlicher Richtung zurückgetrieben. Eine Anzahl Flugzeuge erreichte aber die City und markierte Bombenangriffe auf das Luftfahrtminiſterium und andere ſtrategiſchen Punkte durch Abwerfen großer Leuchtkugeln. Einem um 10 Uhr abends ausgegebenen amtlichen Kommuniqué zufolge waren an dem Angriff auf London insgeſamt 70 Flugzeuge beteiligt, während 72 Kampfflugzeuge die Verteidigungsſtreitmacht bildeten. Ferner beſagt der Bericht, daß es den Schiedsrichtern noch nicht möglich war, angeſichts der zahlreichen ſchweren Luftkämpfe, an denen ſo viele Maſchinen beteiligt waren, die Verluſte zu beſtimmen. Auf jeden Fall ſei es einem Teil der Angreifer gelungen, London zu erreichen. Große Menſchenmengen hatten ſich an verſchiedenen Punkten Londons angeſammelt, um die Luftkämpfe zu beobachten, die ſich in großer Höhe abſpielten.

Die Amerikaniſierung Oſt-Oberſchleſiens.

Die ungeheure Größe des den Amerikanern zufallenden induſtriellen Beſitzes. — Zuſammen künftig rund 46 000 Arbeiter unter „amerikaniſcher Herrſchaft". — Oſt-Oberſchleſien als größte nordamerikaniſche Beute-Kolonie. — Die bevorſtehende Entlaſſung der deutſchen Leiter.

(Von unſerem oſtoberſchleſiſchen Mitarbeiter.)

Kattowitz, den 12. Auguſt 1928.

Womit man ſeit Monaten rechnete, iſt eingetreten. Der amerikaniſche Harriman-Konzern hat ſich in einer Weiſe in dem polniſch gewordenen Gebiete Oberſchleſiens feſtgeſetzt, daß Polen wirtſchaftlich damit gründlich ausgeſchaltet iſt. Seit Monaten war die Anweſenheit der amerikaniſchen Unterhändler bekannt, aber immer wurde der geplante Verkauf der wichtigſten Induſtrie-Anlagen Oſt-Oberſchleſiens an den amerikaniſchen Konzern abgeleugnet. Noch vor einer Woche erließ man ein ſtrammes Dementi, über das die Eingeweihten jedoch nur lächelten. Man wollte einfach bei den Verhandlungen nicht geſtört ſein und empfand eine jede vorzeitige Berührung der größten Transaktion des Harriman-Konzerns in der Nachkriegszeit als eine Beläſtigung. So ſetzte man ein Dementi nach dem anderen in die Welt, ohne Glauben zu finden, nur mit dem Erfolg, daß die Aufmerkſamkeit weiter Kreiſe eine immer größere wurde. Heute vermag man nicht mehr zu leugnen, denn — wie auch der „Oberſchleſ. Kur." aus zuverläſſigſter Quelle erfährt, ſind die Verhandlungen Harrimans mit den deutſchen, teilweiſe auch tſchechiſchen Intereſſenten, über den Erwerb der drei bedeutendſten Induſtrie-Unternehmungen in Polniſch-Oberſchleſien, und zwar der Bismarckhütte, der Kattowitzer Aktien-Geſellſchaft ſowie der Vereinigten Königs- und Laurahütte, zu einem poſitiven Abſchluß gelangt. Der Kauf iſt bereits perfekt.

Machen wir uns zunächſt ein Bild von der wirtſchaftlichen Größe dieſes Beſitzwechſels. Die Bismarckhütte verfügt über ſechs Hochöfen, ein Blechwalzwerk, ein Stahlwalzwerk, zwei Tiegelöfen, drei electriſche Oefen, [illegible] Martin-Oefen, Schienenwalzwerk, Grobeiſenwerk, Röhrenwalzwerk, Kokerei, Teerfabrik; eine Ammoniak- und Benzolfabrik uſw. Mit der Kattowitzer Aktiengeſellſchaft geraten in die Hände der Amerikaner: Fünf Steinkohlengruben, zahlreiche Wirtſchaftsgüter, großer Forſtbeſitz, drei Ziegeleien, mehrere Hütten, darunter die Marthahütte, Eiſen- und Stahlgießereien, Ammoniak- und Benzolfabriken uſw. Mit der Vereinigten Königs- und Laurahütte erhalten die Amerikaner: Vier Steinkohlengruben, die Königshütte ſelbſt mit Räderfabrik, Waggonfabrik und Brückenbauanſtalt, Kokereien, Stahlwerk, die Laurahütte mit Hochofenwerk, Gießerei, Blechwalzwerk, Röhrenwalzwerk uſw.

Was bedeutet das ziffernmäßig? 60 Prozent der geſamten Eiſenerzeugung Polniſch-Oberſchleſiens gehen in die Hände der Amerikaner über. Weiter kommen 30 Prozent der geſamten Kohlenerzeugung Oſt-Oberſchleſiens unter die wirtſchaftliche Macht des nordamerikaniſchen Großkapitals. Schon durch den Ankauf der Zinkhüttenanlagen und Gruben von Gieſches Erben vor etwa zwei Jahren waren rund 16 000 Arbeiter Oſt-Oberſchleſiens unter „amerikaniſche Herrſchaft" gekommen, die in vielfacher Hinſicht andere Methoden anwandte, ſich wenig um die beſtehenden deutſchen ſozialen Geſetze kümmerte, die deutſchen und teilweiſe auch polniſchen Leiter entließ und dafür rückſichtslos amerikaniſche Ingenieure und Büroleiter einſetzte. Die jetzt neu in die Hände der Amerikaner übergehenden Unternehmungen beſchäftigten bisher zuſammen 29 085 Arbeiter, darunter 14 598 Bergarbeiter. Die Kohlenproduktion dieſer Anlagen betrug im Jahre 1927 faſt 5 Millionen Tonnen, die Koksproduktion 0,345 Million Tonnen, die Eiſen-, Stahl- und Walzwerk-Produktion 1,4 Mill. Tonnen, die ſonſtige Produktion an Teer, Benzol, Dolomit uſw. etwa 0,331 Mill. Tonnen. Nun bedürfen die meiſten der in den Beſitz der Amerikaner übergehenden induſtriellen Anlagen einer weitgehenden Moderniſierung, und die Geldgeber haben ſich verpflichten müſſen, mindeſtens 5 Mill. Dollar für Moderniſierungszwecke auszugeben, während unterrichtete Kreiſe behaupten, daß insgeſamt 12 Mill. Dollar erforderlich wären, um alle Betriebe in neuzeitlicher Weiſe auszugeſtalten. Die wirtſchaftliche Uebernahme Oſt-Oberſchleſiens durch die Amerikaner iſt damit jedoch noch nicht abgeſchloſſen. So verfügt die an den Harriman-Konzern gefallene Friedenshütte nur über eine einzige Kohlengrube. Damit der Kohlenbedarf aus eigenen Anlagen gedeckt werden kann, ſchweben weitere Verhandlungen, um auch die Eminenzgrube bei Kattowitz, die je zur Hälfte Friedländer-Fulda und der biſchöflichen Kurie in Breslau gehört, den Amerikanern zuzuführen. Ueber den letzten Anteil ſchwebt nach dem „Oberſchleſ. Kur." zwiſchen Kattowitz und Breslau ſeit Jahren ein Streitverfahren. Es muß ſchon heute damit gerechnet werden, daß die Amerikaner auch den Reſt der oſtoberſchleſiſchen Schwerinduſtrie auffaufen werden, um ſo aus dem von Deutſchland abgetrennten Gebiete Oberſchleſiens die größte Beute-Kolonie des nordamerikanischen Großkapitals zu machen.

Nicht minder interessant wie die wirtschaftlichen Folgen sind die politischen Nebenerscheinungen. So sind die Amerikaner die Verpflichtung eingegangen, keine Deutschen mehr einzustellen. Die Unternehmungen sollen vielmehr, soweit die leitenden Positionen nicht durch Amerikaner besetzt werden, polonisiert werden. Für diese Zusage verzichtete die polnische Regierung auf das Recht der Liquidation, das ihr nach der Genfer deutsch-polnischen Konvention schon jetzt unter bestimmten Voraussetzungen zusteht und das sie nach dem Jahre 1937 ungehemmt ausüben könnte. Sogar Listen derjenigen Beamten, die nach der Uebergabe der Werke zunächst entfernt werden sollen, sind bereits fertiggestellt. Es ist eine besondere Ironie des Schicksals, daß einer der ersten zum Abbau kommenden Persönlichkeiten der ehemals deutsche Geh. Bergrat Williger, Generaldirektor der Kattowitzer Aktiengesellschaft, in ganz Deutschland bekannt, sein wird, der damit eine Quittung dafür bekommen würde, daß er bei den letzten Sejmwahlen noch im Februar d. J. für das Lager der „moralischen Sanierung", also für die Pilsudski-Partei, eintrat und dem Deutschtum in den Rücken fiel. Aber wenn die Amerikaner so vorgehen, wie bei Giesches Erben, wird auch mancher Pole, mancher von Warschau nach Ost-Oberschlesien verpflanzte ehemalige Minister seinen Posten verlassen müssen. Der Leiter der Vereinigten Königs- und Laurahütte ist z. B. der ehemalige polnische Handelsminister Kiedron, der seine deutschen Vorgänger entfernte und der jetzt selbst durch einen Amerikaner ersetzt werden dürfte. Alles in allem werden die Polen wohl zu spät erkennen, daß sie kein sonderlich gutes Geschäft machten, als sie Ost-Oberschlesien dem amerikanischen Großkapital in die Hände spielten.

Zweierlei Maß.

Eine Verordnung des Reichsinnenministers.

Im Amtsblatt Nr. 67 vom 27. Juli des Reichspostministeriums findet sich eine Verfügung des Reichsinnenministers Severing. Der Teil der amtlichen Bekanntmachung, welcher sich auf die Teilnahme von staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern an der Bundesverfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Frankfurt a. M. vom 11. bis 13. August bezieht, hat folgenden Wortlaut:

„... Entsprechend der für andere Reichsressorts getroffenen Regelung bestehen keine Bedenken, daß Urlaubsanträge von Beamten, Angestellten und Arbeitern zur Beteiligung an der Bundesverfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Frankfurt a. M. ohne Anrechnung auf den jährlichen Erholungsurlaub entsprochen wird, falls der Urlaub auf wenige Tage beschränkt und keine Stellvertretungskosten entstehen. . ."

Der „Jungdeutsche" bemerkt hierzu:

Dieser Erlaß des Reichsinnenministers bedeutet die einseitige Bevorzugung eines einzelnen Bundes und seiner Mitglieder gegenüber allen anderen Bünden. Wenn die Beamten an einer Verfassungsfeier teilnehmen sollen, so können sie das ohne weiteres an den Feierlichkeiten in ihrem eigenen Ort. Die Tagung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold kann nicht als amtliche Verfassungsfeier angesehen werden, sondern als die private Tagung eines Bundes. Infolgedessen hat der Reichsinnenminister weder die Veranlassung noch das Recht, Beamte ohne Anrechnung auf den jährlichen Erholungsurlaub zur Teilnahme an einer solchen Tagung zu beurlauben. Diese einseitige Stellungnahme zugunsten eines Bundes muß auf das schärfste verurteilt werden.

Matschek, Führer der Kroaten.

WG. Agram, 13. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Vorstand der Kroatischen Bauernpartei wählte den bisherigen Vizepräsidenten der Partei, Dr. Wladko Matschek, zum Nachfolger Stephan Raditschs in die Leitung der Partei.

Hünefeld schenkt das Ozean-Flugzeug „Bremen" Amerika.

WTB. Berlin, 18. August. Der Ozeanflieger Freiherr von Hünefeld, dessen Gesundheitszustand sich zusehends bessert, hat an den amerikanischen Botschafter in Berlin, Schurman, ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm ankündigt, daß er beabsichtige, sein Flugzeug „Bremen" nach der Wiederherstellung dem Neuyorker Museum zu schenken, das bereits den Propeller als Geschenk erhalten habe. Obwohl die Schenkung ihm Opfer auferlegen würde, so erscheine sie ihm gering im Verhältnis zu dem, was die Vereinigten Staaten den Ozeanfliegern gegeben hätten. Vor dem Flug habe Amerika den Fliegern Vertrauen, nach dem Fluge Freundschaft geschenkt.

Freiherr von Hünefeld erinnert dann daran, daß er mit tiefster Ergriffenheit im Weißen Hause und in der kleinen Stube gestanden habe, wo Washington das erste Sternenbanner vor sich habe erstehen sehen. Die Symbole seien es, die dem Leben erst den rechten Wert gäben. Weiter wird in dem Brief zum Ausdruck gebracht, daß die bescheidene Gabe dazu beitragen möge, die Herzen beider Völker einander näher zu bringen. Das Ziel, nach dem alle strebten, sei, einen Frieden der wirklichen Freiheit zu schaffen, und dieses Ziel werde in greifbare Nähe gerückt sein, wenn die Vereinigten Staaten und Deutschland sich einander verstehen und weiter lieben würden.

Bundespräsident Hainisch 70 Jahre alt.

Am 15. August feiert der Bundespräsident von Oesterreich, Dr. Michael Hainisch, seinen 70. Geburtstag. Er wurde als Sohn eines Fabrikdirektors zu Aue in der Gemeinde Gloggnitz geboren. seine Mutter war die bekannte Wiener Frauenrechtlerin Marianne Hainisch. Der junge Hainisch schlug die juristische Laufbahn ein, widmete sich aber bald ausschließlich seinen wissenschaftlichen Studien auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Seit 1892 war Dr. Hainisch auch als praktischer Landwirt auf seiner steiermärkischen Besitzung tätig. Zum Staatsoberhaupt von Oesterreich wurde er am 9. Dezember 1920 gewählt.

Die Naturkatastrophe in Nordamerika und Indien.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 13. Aug. (United Preß.) Die Unwetterkatastrophe im Osten der Vereinigten Staaten ist noch nicht abgeflaut. Jetzt wird die Küste des Staates von New Jersey von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, der mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 110 Kilometer in der Stunde dahinfegt und ungeheuren Schaden anrichtet. Die Küstenwachdampfer haben bisher etwa fünfzig Personen aus Seenot gerettet. Ob und inwieweit der Sturm Opfer an Menschenleben gefordert hat, läßt sich noch nicht übersehen. Die Ernte gilt als vernichtet.

In den Badeorten an der Küste von New Jersey, wie Atlantik City, Barnegate und andere, in denen jetzt Hochsaison ist, hat der Sturm schweren Schaden verursacht. Teilweise sind auf den Promenaden die Bäume herausgerissen worden und vielfach sind die telegraphischen und telephonischen Verbindungen vollkommen unterbrochen. Der englische Dampfer „Abbelbeach" ist auf Strand getrieben worden. Von verschiedenen Seiten sind Bergungsdampfer ausgelaufen, um das Schiff abzuschleppen, doch ist es wegen des Sturmes und wegen des hohen Seeganges bisher noch nicht möglich gewesen, mit der Arbeit zu beginnen. Für die Mannschaft besteht keine Lebensgefahr. Von allen Küstenstationen laufen Meldungen ein, daß kleinere Dampfer, Jachten, Segelschiffe und leichtere Fahrzeuge auf Strand getrieben wurden.

Die Halbinsel, die in der letzten Woche wiederholt vom Unwetter schwer heimgesucht worden ist, steht in Gefahr, von einem neuem tropischen Wirbelsturm erfaßt zu werden. Im kabrischen Meer hat sich wiederum ein neues Sturmzentrum gebildet, das in der Richtung auf den Golf von Mexiko abzieht. Die Behörden des Staates Florida verbreiten für Schiffe auf See durch Funkspruch und für die Bewohner der in Betracht kommenden Gegenden der Halbinsel durch Telegraph. Telephon und reitende Boten Sturmwarnungen.

Das Unwetter, das die ganze nordatlantische Küste heimsucht, ist ein Ausläufer des wirbelsturmartigen Orkans, der Florida verheerte. Wie groß die Wassermengen waren, die vom Himmel niederstürzten, läßt sich aus der Tatsache ermessen, daß das Meteorologenbüro in Washington an seinen Regenmessern in den 48 Stunden von Samstagmorgen bis Montagmorgen eine Regenhöhe von 21 Zentimetern feststellte. Sowohl in Neuyork als auch in Philadelphia, Baltimore, Washington und allen anderen Küstenstädten waren die Straßen überschwemmt und unpassierbar, die Keller voll Wasser gelaufen und der Straßenbahnverkehr stundenlang unterbrochen.

Bisher laufen die Nachrichten über das Unheil, das die Unwetterkatastrophe im Süden angerichtet hat, nur langsam und spärlich ein. Es steht jedoch bereits fest, daß die Ernte in Maryland und Virginia zum größten Teil vernichtet ist und daß sich der Schaden auf viele Millionen Dollar beläuft. Todesopfer hat die Katastrophe in diesen Staaten anscheinend nicht gefordert.

Das Flaggschiff „Arkansas" meldet durch Funkspruch, daß es in der vergangenen Nacht südlich der Bucht von Guantanamo, der amerikanischen Flottenbasis auf Kuba, in einen Orkan hineingeriet, der bereits eine Geschwindigkeit von 117 Stundenkilometern hatte.

Der Wirbelsturm auf Kuba.

WG. Havanna, 14. Aug. Eig. Drahtber., (United Preß.) Der tropische Wirbelsturm, der jetzt auch die Küste Kubas erreicht hat, richtete trotz aller Vorsichtsmaßregeln ungeheuren Schaden an. Sturm und wolkenbruchartiger Regen haben hauptsächlich den Ostteil der Insel Kuba heimgesucht. Der Mayari-Fluß hat weite Länderstrecken vollkommen unter Wasser gesetzt. Die Ernte ist vernichtet, und mehrere Tausend Stück Vieh sind in den Fluten ertrunken. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, in dieses Gebiet vorzudringen, um den von der Katastrophe betroffenen Landleuten Hilfe zu bringen. In dem an der Guantanamo-Bucht gelegenen Seehafen Caimanera hat der Sturm so gewütet, daß er eine Reihe von Küstenschiffen auf den Strand gejagt hat. In Guantanamo selbst erreichte der Orkan zeitweise eine Geschwindigkeit von 148 Stundenkilometern. Nach Feststellungen des amtlichen Wetterdienstes ist an manchen Stellen bis zu 28 Zentimeter Regen gefallen. Da die kubanische Regierung rechtzeitig Warnungen ausgesandt hatte und einen Hilfsdienst zusammenstellte, wird vermutet, daß der Schaden nicht so hoch sein wird, als wenn das Wetter die Bevölkerung ohne vorhergehende Warnungen überrascht hätte.

•

Die Ueberschwemmung des Indus.

WG. Karachi, 14. Aug. (Eig. Drahtber.) Die furchtbare Ueberschwemmung, die den Mittellauf des Indusflusses bedroht, hat unter der Bevölkerung eine ungeheure Panik erregt. Eine große Reihe von Dörfern, Bazaren, Privathäusern und Hospitälern wird unter militärischer Bewachung geräumt, und die Bevölkerung wird mit Hab und Gut vorläufig in sicheren Distrikten untergebracht. Reisende, die auf dem Wege nach Jarkand waren und bereits den Zojil-Paß überschritten hatten, mußten zurückkehren. Sie berichten, daß die Fluten mit ungeheurer Schnelligkeit vorwärtsdringen und unermeßlichen Schaden anrichten. Der Nebenfluß des Indus, der Shayk, richtet ebenfalls immer weitere Verheerungen an und bedroht jetzt bereits die Stadt Aladakh. Die Bevölkerung wird durch reitende Boten am Tage und durch Flammenzeichen auf den Bergkuppen während der Nacht über das Fortschreiten der Ueberschwemmung auf dem laufenden gehalten. Die britisch-indische Regierung tut ihr möglichstes, um Linderung zu schaffen, und es sind aus allen Gebieten Nordwestindiens Hilfszüge und Hilfsmannschaften organisiert. Vielfach jedoch wird die Rettungsarbeit erschwert, da die Einwohner in der abergläubischen Furcht gerade das Gegenteil von dem tun, was der Lage angemessen wäre.

Ein Riesenfeuer in Wilhelmsburg.

Vorsätzliche Brandstiftung?

WTB. Hamburg, 14. Aug. Gestern nachmittag geriet der große Lagerschuppen der Getreidehaus-Lagergesellschaft der Gebr. Rosenberg Holz A.-G. und der Firma Jordan & Berger Nachf. A.-G. Spedition in Brand. In einzelnen Abteilungen lagerten einige hundert Stahlflaschen mit Sauerstoff, Ammoniak, Azetylen und anderen Stoffen sowie Harz, Terpentin, Schwefel und Chlor, ferner Erdnüsse, Mehl und Futtermittel und außerdem für eine Million Mark Baumwolle der Hamburger Baumwollspinnerei. Mit donnerndem Getöse explodierten die Stahlflaschen. Von einem Stück wurde ein Passant getroffen; er erlitt einen Bruch des Schulterblattes. Die am Beringskanal am Lager liegenden Schuten mit Fässern voll Oel, Harz und Terpentin gerieten ebenfalls in Brand. Die brennenden Harz- und Oelmassen breiteten sich auf dem Wasser aus und gefährdeten die Nachbarwerke. Das Riesenfeuer, das mit großer Schnelligkeit um sich griff, konnte im Laufe der Nacht in der Hauptsache gelöscht werden. Eine genaue Feststellung des Gesamtschadens war noch nicht möglich. Die Ursache des Feuers konnte ebenfalls noch nicht ermittelt werden. doch verstärkt sich der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung. In dem Schuppen, in dem das Feuer entstanden war, war bereits am letzten Samstag ein Brand ausgebrochen, wobei zwölf Ballen Wolle verbrannten. Die Kriminalpolizei fand an der Brandstelle eine Schachtel Streichhölzer und eine halbe Zigarette. Aus diesem Anlaß wurde eine ständige Brandwache in der Nähe des Schuppens aufgestellt.

Die internationale Alpenfahrt.

Lugano, 9. Aug.

Halb elf Uhr abends. Vollkommene Windstille nach brütendem Tag. Im Freien, weit außerhalb der Stadt, sind noch 25 Grad Wärme, in der Stadt selbst sicher zwei bis drei Grad mehr. Wie mag es heute abend in Mailand aussehen? Dreihundert Meter fast tiefer unten in der Po-Ebene, fern vom Bereich der alpinen Abkühlung, inmitten eines Meeres von Häusermauern. Man mag garnicht daran denken! Weder in Rom noch in Neapel war in den schweren Hitzewochen der beiden letzten Monate der Druck dieses wahnwitzigen Sommers so schlimm wie in dem unseligen Milano. Und gerade heute abend müssen die Teilnehmer an der internationalen Alpenfahrt in Mailand eintreffen, weil morgen und übermorgen ihre Wagen zur Alpenfahrt in Mailand „abgenommen" werden. Am Sonntag, dem 12. August, werden die Konkurrenten um 4 Uhr morgens aus dem Glutofen Mailand abfahren und am Schluß der ersten Tagesetappe in den frühen Nachmittagsstunden in Lugano einlaufen. Es wartet ihrer an diesem ersten Tage ein schweres Pensum an Paßstraßen und Hochgebirgskurven. Während sie unten in der italienischen Tiefebene vor Hitze umkommen, droht ihnen oben an der Wetterscheide Regen und Gewitter, unangenehme Kühle und Nebel. Es wird nicht leicht sein, diese erste Etappe mit der vorgeschriebenen Mindestzeit ohne Pannen und Mißgeschick durchzuführen.

•

Mindestzeit: 40 Kilometer in der Stunde. Eine Kleinigkeit auf den Straßen des flachen Landes, auf der Autostraße bei Mailand. Bis Stresa am Lago Maggiore und Domodossola eine Stundengeschwindigkeit, die in den frühen Morgenstunden mit ihrem geringen Straßenverkehr vollkommen berechtigt ist. Aber dann . . . dann, wenn es hinauf zum Simplon geht, mit seinen Kurven, dann vor allem, wenn der unangenehme schmale Weg zu nehmen ist, der vom schweizerischen Brig hinaufführt nach Gletsch unterhalb der Furka! Diese Straße, die erbaut wurde, als noch niemand daran denken konnte, daß ein rascher und reger Verkehr das stille Tal des obersten Rhonelaufs durchziehen würde, hat es „in sich", wie man zu sagen pflegt. Diese Strecke scheint nicht aufhören zu wollen, obwohl sie nur 50 Kilometer lang ist, und sie ist schon manchem Automobilisten mit ihrer kärglichen Breite sehr peinlich geworden. Jetzt sollen sie nun 100 Autos mit Schnellzugsgeschwindigkeit durchsausen. Und das auch noch an einem Sonntagvormittag, der sowieso schon in den Schweizer Tälern den stärksten Autoverkehr der Ausflügler bringt. Wie aber soll es erst werden, wenn diese Autokarawane hinauf auf die Furka und hinunter nach Realp über die scharfen Kurven und Serpentinen der wundervollen, aber schmalen Furkastraße rasen muß. Wer einmal gesehen hat, welche Wagenschlange an einem Sonntag über diese Bergstraße mit ihrer unerreichbar schönen Ueberraschung des Rhonegletschers kriecht, wie dazwischen die riesigen, plumpen Postautos der schweizer Post die enge Straße fast vollkommen versperren, der fragt sich, ob diese internationale Fahrt ohne Unglück bei rascher Fahrt dort durchkommen kann. Man wird nach Möglichkeit den Verkehr der Sonntagsausflügler abdrosseln. Aber aus Luzern, aus Zürich, ja aus Süddeutschland kommen an jedem Sonntag große „Autocars" mit Ausflüglern, die man nicht abwehren kann. Darunter sind englische und amerikanische Reisende, die ihren „Trip" für diesen Tag bereits in London oder Newyork bezahlt haben, und die an dem bestimmten Termin eben unbedingt über ihre Route geführt werden müssen. Wie aber soll es auf den verschlungenen und übereinander getürmten Serpentinen werden, die vom Gotthardpaß steil und unübersichtlich hinunterführen nach Airolo und ins Tessin? Es graust einem, wenn man an diesen Sonntag denkt. Und man fragt sich: muß denn diese Paßraserei sein?

Wem zum Nutzen, wem zur Freude macht man noch solche Krafttouren? Wir wissen, daß starke Wagen auch mit 40 Kilometer einen Berg hinaufrasen können, und daß ein guter Fahrer, wenn er Glück hat, auch dort nicht über den Straßenrand hinausschießt und in die Tiefe stürzt, wo ein Anfänger daran glauben muß. Das weiß man alles. Wem nutzt es nun, daß ein „Team" glücklich nach Hause kommt. Doch nur der Fabrik. Aber kauft sich deshalb irgendein Mensch einen Wagen mehr aus dieser Fabrik? Man weiß ja, daß ausgewählte Ware auf die Fahrt geschickt wird, und ebenso ausgewählte Fahrer. Um diese Feststellungen zu treffen, bedarf es keiner Gewaltprobe. Wären diese Paßfahrten normale Veranstaltungen, bei denen nicht rund 400 Kilometer am Tage bewältigt werden müssen, sondern das Tagespensum auf der Höhe gehalten würde, die ein vernünftiger Herrenfahrer wirklich angenehm leisten kann, so wäre garnichts dagegen zu sagen. Die Fahrer und der Mitmensch auf der Straße oder im Dorf hätten nicht zu leiden, und der Automobilist würde sogar sehen können, wie schön die Landschaft ist, durch die er steuert. Bei der Raserei einer internationalen Alpenfahrt aber haben die Teilnehmer garnicht Zeit festzustellen, daß ringsherum Berge sind, geschweige, daß sie etwas von der Schönheit dieser Alpenpässe merken werden. Sie müssen nur ängstlich darauf achten, ob ihr Wagen auch um die Kurve herumkommt, ob die Zeit eingehalten wird und wieviel Kilometer sie schon eingeschluckt haben. Ob der Simplon, oder die Furka, oder der Gotthard neben ihnen auftaucht . . . Hekuba . . . wichtig ist nur: wieviel Uhr ist es, wieviel Kilometer sind es noch. Die Stupidität des unterjochten, mechanisierten Automatenmenschen.

•

Und die armen Mitmenschen. Man kann von Mailand bis Brig und von Brig bis Hospental und von Hospental bis Airolo und von dort bis Lugano am Sonntag nicht auf die Straße gehen, ohne Gefahr zu laufen, unter eins der rasenden hundert Autos zu geraten. Haben denn dann die Graubündner nicht ganz recht, wenn sie abgelehnt haben, diese wilde Kolonne diesmal durch ihren schönen und stillen Kanton zu lassen. Sie haben genug von der rücksichtslosen Reichs- und Alpenfahrt, die im vergangenen Juni schamlos über Graubündens Paßstraßen gejagt ist. Warum denkt man denn in Deutschland nicht daran, daß derartige Wettfahrten durch friedliche Lande viel mehr Zorn und Aerger erregen, als die ganze Fahrerei Nutzen für Industrie oder Sport bringen kann? Rennreisende sind immer und überall rücksichtslos. Sie glauben, die Welt gehöre ihnen. Sie irren. Sie sind nur eine höchst zweifelhafte Blüte einer ebenso zweifelhaften Mode. Mit ihrem Egoismus vernichten sie viel Sympathien, die sachliche und freundschaftlich Arbeit ausgerichtet haben. Wir haben es bei der Reichs- und Alpenfahrt erlebt.

Wer über die Schweizer Alpenpässe im Auto reist, der bemerkt, daß nur die Franzosen und Italiener die vorsichtige und langsame Fahrt, deren sich Deutsche, Oesterreicher, Holländer, Engländer und Amerikaner befleißigen, außer acht lassen. Während alle anderen nach Möglichkeit die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten einhalten und mit Vernunft und Umsicht Rücksicht aufeinander und die nicht beautoten Mitbürger nehmen, rast der Italiener und Franzose als wilder Mann durchs Land. Zur Hebung der Beliebtheit trägt dies nicht bei. Hoffen wir, daß diese internationale Fahrt nicht gerade Deutsche als Sündenböcke sieht.

Inzwischen hat die internationale Alpenfahrt begonnen. Uns wird darüber berichtet:

Der Ausgangspunkt Mailand stand in der vergangenen Woche ganz im Zeichen der Tourenfahrt. Jeden Tag trafen neue Bewerber ein, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Auch die Deutschen (6 Fabrikteams, 17 Einzelfahrer) waren schon vorzeitig eingetroffen. Bei der Abnahme fehlten von 99 Gemeldeten nur 14, so daß also 85 zur ersten Etappe starteten. Diese war 388 Kilometer lang und bot wegen der verlangten hohen Durchschnittszeiten große Schwierigkeiten. Drei schwere Pässe waren zu überwinden. Kurz hinter Domdossala kam der Simplonpaß, der den ersten Ausfall brachte. Der Schweizer Buttikofer auf Martini mußte wegen Bruchs des Schalthebelkopfes aufgeben. Damit wurde auch das Team der Schweizer Martiniwagen gesprengt. Im flotten Tempo ging es abwärts über Brieg zum Oberwald, wo der Furkapaß begann. Kaum war diese Höhe erledigt, als auch schon der Gotthardpaß neue Schwierigkeiten bot. Kein Wunder also, daß weitere vier Wagen ausfielen, die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Maximalzeit das Ziel erreichen konnten. Von den deutschen Wagen hinterließen besonders die Teams von Brennabor, Adler, Hansa und Simson-Supra einen hervorragenden Eindruck. Im Etappenziel Lugano sorgte eine gute Organisation für schnelle Abfertigung an der Kontrolle und Unterkunft. Am Montag ging es bereits über 422 Kilometer weiter nach Meran, über eine Strecke, die an Steigungen und Gefällen überaus reich war. Wiederum fielen einige Wagen den Schwierigkeiten der Wege und Betriebsdefekten zum Opfer.

Haftbefehl gegen Martin.

WG. Berlin, 13. Auguſt. Gegen den Oberzahlmeiſter Martin beim Wirtſchaftsamt der Kommandantur, der als Hauptbeteiligter bei den Unterſchlagungen im Wirtſchaftsamt der Kommandantur Berlin gilt, iſt gerichtlicher Haftbefehl erlaſſen worden, der jedoch bisher noch nicht vollſtreckt werden konnte, da Martin nach Gutachten der behandelnden Ärzte zur Zeit haftunfähig iſt.

Vierhundert Morgen Blumenkohl durch Inſektenfraß vernichtet.

Erfurt, 14. Aug. In den Erfurter Blumenkohlfeldern, die mit einem Geſamtumfang von 1600 Morgen die größte Anlage dieſer Art in Deutſchland darſtellen, hat die ſogenannte Kohlſchabe ungeheuren Schaden angerichtet. Etwa 400 Morgen der Felder ſind völlig vernichtet. In den anderen Gebieten iſt ein großer Teil der Anpflanzungen unbrauchbar geworden. Das Auftreten dieſes Schädlings, das durch die Hitze im Juli begünſtigt wurde, iſt ſeit vierzig Jahren nicht mehr feſtgeſtellt worden. Den Erfurter Züchtern iſt bisher ein Schaden von über 500 000 Mark entſtanden.

Schwere Gewitterſchäden in Dänemark

Zehn Gehöfte niedergebrannt.

TU. **Kopenhagen**, 14. Aug. (Funkſpruch.) Das in der Nacht zum Montag hier niedergehende Gewitter hat in ganz Dänemark, beſonders in Nordjütland, ſchweren Schaden angerichtet. Von allen Seiten wurden Haus- und Gehöftsbrände ſowie Schäden an Telephon- und Blitzleitungen gemeldet. Allein in der Gegend von Hjörring ſind zehn Gehöfte durch Blitzſchlag entzündet und niedergebrannt. Viel Vieh iſt umgekommen.

Ein Dorfviertel niedergebrannt.

WG. **Paris**, 13. Auguſt. **Aus Straßburg** wird ein rieſiges Schadenfeuer aus Duppingheim berichtet. In weniger als drei Stunden iſt ein ganzes Dorfviertel zerſtört worden, und zwar 8 Bauernhöfe, 2 Wohnhäuſer, 12 Scheunen, 10 Ställe mit viel Vieh, Mobiliar, Ernte, landwirtſchaftlichen Maſchinen uſw. Der Schaden beträgt weit über eine Million Mark und iſt nur zum geringen Teil durch Verſicherung gedeckt.

Ungewöhnlicher Fiſchreichtum in den Grönlandgewäſſern.

TU. **Kopenhagen**, 13. Aug. Wie aus Thorshavn gemeldet wird, herrſcht in den Grönlandgewäſſern in dieſem Jahr ungewöhnlich großer Fiſchreichtum. Zwei Fangſchiffe, die jetzt nach Thorshavn zurückgekehrt ſind, haben in einem Zeitraum von ſechs Wochen nicht weniger als 73 000 Dorſche gefangen. Zwei weitere Fangſchiffe mit außerordentlich reicher Beute werden in den nächſten Tagen zurückerwartet. Auf den Faröern beabſichtigt man, einen großen Dampfer anzukaufen, um im nächſten Jahr den Fang in noch größerem Maßſtabe betreiben zu können.

Der Veſuv.

WG. **Mailand**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Ausbruchstätigkeit des Veſuvs dauert an. Aus der am 7. Auguſt aufgebrochenen neuen Ausbruchsſtelle fließt fortwährend flüſſige Lava, die bereits zwei Drittel des Inferno-Tales bedeckt. Die Ausbruchsſtelle liegt offen und weiſt nicht die charakteriſtiſchen Hügelbildungen auf.

Lokales

Sonderzug nach Königswinter.

Am 15. Auguſt.

a Am Mittwoch dem 15. ds. Mts. fährt wieder ein billiger Sonderzug von Hagen über Elberfeld nach Königswinter. Auch zu dieſem Zuge werden Zuſatzkarten zu drei Mark für ein Mittageſſen und verſchiedene Veranſtaltungen bei den Fahrkartenausgaben der Einſteigſtationen ausgegeben.

Elberfeld

Die Regulierung der oberen Kohlſtraße.

Wünſche der oberen Nordſtadt.

Die ſehr gut beſuchte Monatsverſammlung des Bürgervereins der oberen Nordſtadt nahm einen ſehr anregenden Verlauf. Als Gäſte waren der Einladung gefolgt: Stadtbaumeiſter Jäckel und die Stadtverordneten Marſchall und Leclercq.

Im Mittelpunkt des Abends ſtand ein Vortrag des Stadtbaumeiſters Jäckel. Er erkannte die Berechtigung der Wünſche des Bürgervereins an, iſt aber der Meinung, daß nicht alle Wünſche erfüllt werden können. Es ſcheitert das zunächſt an der Finanzlage der Stadt. Bei der Regulierung der oberen Kohlſtraße habe nicht nur Elberfeld, ſondern auch der Landesplanungsverband ein bedeutendes Wort mitzuſprechen. Dann wünſchte er, daß bei der Regulierung und Anlegung der Bürgerſteige die Anlieger der oberen Kohlſtraße von Vereinsſeite beeinflußt werden möchten, ſie zu der erforderlichen Geländeabtretung zu bewegen.

Die Verſammlung folgte intereſſiert den Ausführungen des Vortragenden. In der folgenden Ausſprache wurde immer wieder der Vergleich mit der Südſtadt hervorgehoben. Und was dort möglich ſei, ſollte auch in der Nordſtadt geſchehen können. Unbedingt gefordert wurde die vorläufige Anlegung des Bürgerſteiges an der oberen Kohlſtraße, ſoweit ſtädtiſches Gelände in Frage kommt. Daß das ſofort und ausgiebig geſchehen müſſe, beweiſe doch das Autounglück, das in voriger Woche in einer Gerichtsverhandlung ein Nachſpiel fand. Nachdem der Vorſitzende noch darum gebeten hatte, die Stadtverwaltung möge eine Skizze anfertigen laſſen, woraus zu erkennen ſei, wie die vorläufige Regulierung der oberen Kohlſtraße gedacht ſei, ſchloß dieſer Teil der Tagesordnung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden noch Wünſche vorgebracht über Beleuchtung des Hauptweges durch den Mirkerhain, des Nettelbeckweges, der neu angelegten Leipzigerſtraße, über einen Zaun am Nettelbeckweg, über die Kippe an der Arndtſtraße.

In der Verſammlung konnten 16 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Iſt körperliche Züchtigung in der Schule notwendig?

Stellungnahme der evangeliſchen Elternbeiräte Elberfelds.

Die Hauptverſammlung des über 300 Elternvertreter umfaſſenden Kommunalverbandes evangeliſcher Elternbeiräte Elberfelds beſchäftigte ſich u. a. auch mit dem die körperliche Züchtigung in der Schule betreffenden jüngſten Erlaß des Miniſters für Wiſſenſchaft, Kunſt und Volksbildung.

Referat und Ausſprache führten zu folgender Entſchließung:

Die im Kommunalverbande Elberfelds vereinigten evangeliſchen Elternbeiräte halten den Erlaß des preußiſchen Miniſters für Wiſſenſchaft, Kunſt und Volksbildung vom 29. März 1928, die körperliche Züchtigung in den Volksſchulen betreffend, für nicht erſprießlich. Das gilt ſowohl für den Inhalt als auch für die Art der Verbreitung durch die Tagespreſſe und Rundfunk.

Der Verband iſt peinlich davon überraſcht und proteſtiert dagegen, daß die Elternſchaft in einer Frage, die in der Einheit von häuslicher und Schulerziehung eine große Rolle ſpielt, vor Veröffentlichung des Erlaſſes nicht einmal gehört worden iſt.

Auch die Elternſchaft glaubt, daß ſich die Körperſtrafe ſehr einſchränken und oft durch andere Mittel erſetzen, ſogar übertreffen läßt, weiß aber auch, daß es immer wieder Fälle gibt, wo dieſe letzte Art der Beſtrafung im Intereſſe des einzelnen wie der Geſamtheit am Platze und unentbehrlich iſt. Man denke z. B. an oft zu beobachtende, beharrliche Widerſetzlichkeit und abſichtliche Störung des Unterrichts, wenn alle gelinderen Erziehungsmittel erſchöpft ſind.

Es iſt unbeſtritten, daß die Lehrerſchaft von ſich aus in weitgehendſtem Maße auf die Anwendung der Körperſtrafe zu verzichten beſtrebt iſt. Dieſe Tatſache im Verein mit den geſetzlichen Beſtimmungen erſcheint uns eine beſſere Gewähr gegen Mißbrauch der Erziehungsgewalt zu ſein, als der miniſterielle Erlaß.

In einer Zeit, wo die Erziehung der Jugend immer ſchwieriger wird und die Volksſchule geeignete und ſchnell wirkende Mittel gegen Schwererziehbare, gegen Taube und Störenfriede, nicht beſitzt, erfüllt uns die Tendenz des Erlaſſes mit Sorgen und Bedenken. Die Schule kann eine weitere Lockerung ihrer Zucht nicht ertragen. Es geht nicht an, daß die ſich wohlverhaltenden Kinder durch ſtörende und hemmende Kameraden in ihrem Fortſchreiten gehindert werden und durch böſe Beiſpiele gute Sitten verderben dürfen, weil Schutzmittel fehlen. Wir halten es nicht für geraten, auf dem Wege des Erlaſſes fortzuſchreiten, ſondern fordern, daß den Lehrkräften unter der Bedingung der gewiſſenhaften Prüfung des Einzelfalles und des Einzelkindes ohne hemmende Vorſchriften diejenigen pädagogiſch angebrachten Zuchtmittel freigegeben werden, die zur Erreichung des öffentlichen Schul- und Erziehungszweckes notwendig ſind. Der miniſterielle Erlaß hingegen birgt die Gefahr in ſich, daß üble Eigenſchaften mancher Kinder, die jetzt noch durch die Möglichkeit der körperlichen Züchtigung hintangehalten werden, ſich künftig frei entfalten können.

Der Bock als Gärtner.

Ein Elberfelder Wächter als Einbrecher.

e.— Der am 8. ds. Mts. nach wochenlanger Beobachtung und Ueberwachung von der Kriminalpolizei unter dem dringenden Verdachte des Einbruchs feſtgenommene, wegen ähnlicher Straftaten ſchon vorbeſtrafte Gebäudewächter Hermann B. iſt mittlerweile unter dem Druck unantaſtbaren Beweismaterials dazu übergegangen, ein umfaſſendes Geſtändnis ſeiner vielen Straftaten abzulegen, die er unter der Larve eines gewiſſenhaften Wächters zu nächtlicher Stunde ausüben konnte. Die ſeit mehreren Tagen durchgeführte Vernehmung des Mannes beſtätigt heute nicht nur die ſchon länger gehegte Vermutung, daß hier im wahren Sinne des Wortes der Bock zum Gärtner erwählt worden war, ſondern auch die kriminalpolizeiliche Feſtſtellung bei der Tatbeſtandsaufnahme ſo manchen Einbruchs aus den letzten Monaten, daß hier kein Neuling gearbeitet, vielmehr ein erfahrener Routinier ſeine Spuren hinterlaſſen hatte. Die raffinierte Ausführung der nächtlichen Taten — meiſt größere Kontor- und Geſchäftseinbrüche — verſchaffte dem Verbrecher lediglich einen gewiſſen Vorſprung vor ſeinen Verfolgern, die zunächſt im Ungewiſſen blieben, ſowohl über die Perſon des Täters, als auch über den Verbleib ſeiner Beute. Im Juli jedoch ſchloß ſich allmählich der Ring. B. wurde ſtutzig, verhielt ſich wochenlang harmlos und erlangte erſt nach und nach ſeine Sicherheit wieder. Da ſchritt er plötzlich am 2. und 5. Auguſt zu zwei neuen Taten. Die polizeiliche Beobachtung funktionierte. Sie führte zur Feſtnahme und reſtloſer Ueberführung des Diebes. Er kommt für folgende Einbruchsdiebſtähle als allein Ausführender in Frage:

1. in die Räume einer Firma in der Körnerſtraße, in der Nacht zum 11. Januar;
2. bei einer Firma in der Oberſtraße, in der Nacht zum 21. Januar;
3. bei einer Firma am Neuenteich, in der Nacht zum 4. Februar;
4. bei einer Firma in der Sternſtraße, in der Nacht zum 20. März;
5. bei einer Firma in der Moritzſtraße, in der Nacht zum 30. März;
6. bei zwei Firmen in der Simonſtraße, in der Nacht zum 30. März;
7. bei einer Firma in der Sedanſtraße, in der Nacht zum 19. April;
8. bei einer Firma in der Wülfingſtraße, in der Nacht zum 27. April;
9. bei einer Firma in der Briesſtraße, in der Nacht zum 30. April;
10. bei einer Firma in der Wülfingſtraße, in der Nacht zum 30. Mai;
11. bei einer Firma in der Uellendahlerſtraße, in der Nacht zum 9. Juni;
12. bei einer Firma in der Arndtſtraße, in der Nacht zum 2. Auguſt;
13. bei einer Firma in der Vogelſangſtraße, in der Nacht zum 5. Auguſt.

Seinen Beruf benutzte er dazu, zunächſt günſtige Gelegenheiten auszukundſchaften und zur Ausführung der Einbrüche erſt dann zu ſchreiten, wenn er Vorbereitungen und Sicherheitsmaßnahmen in aller Ruhe getroffen hatte. Der Richter, dem er am Freitag vorgeführt wurde, erließ Haftbefehl gegen ihn. Wie ſchon mitgeteilt, iſt der Feſtgenommene kein Angeſtellter einer Wach- und Schließgeſellſchaft geweſen.

Lehrlings-Einführung bei der Tiſchler-Zwangs-Innung.

Diplome für ältere Lehrlinge.

e. Im Handwerkerhauſe verſammelten ſich die Lehrmeiſter der Innung mit den neu eingetretenen Lehrlingen und ihren Eltern, um die feierliche Einführung der jungen Lehrlinge in den Beruf vorzunehmen.

Nach einigen einleitenden Muſikvorträgen begrüßte der Obermeiſter der Innung, Dröſcher, die Erſchienenen, indem er auf den Ernſt und die große Bedeutung der Berufswahl hinwies. Der Syndikus des Handwerksamts, Dr. Roſochacki, betonte einleitend die Wichtigkeit des Eintritts in das Handwerk, insbeſonde in das Tiſchlerhandwerk, und legte den jungen Leuten warm ans Herz, mit gutem Willen und großem Fleiß die Lehre zu beginnen. Alsdann machte der Redner die Eltern und Lehrlinge mit der ſchönen und großen Tradition des Handwerks bekannt, das in jahrhundertelanger Berufsarbeit dem deutſchen Volke und der deutſchen Wirtſchaft große und unvergängliche Werte geſchaffen habe. Noch heute zeugten alte Gebäude in vielen Städten unſeres Vaterlandes von dem hohen Stand der mittelalterlichen Handwerkerkunſt, insbeſondere der des deutſchen Tiſchlerhandwerks, das ſeit Jahrhunderten in der Handwerksgeſchichte eine beſondere Rolle geſpielt habe und auch heute noch ſpiele. Weiterhin wurde die Bedeutung des Tiſchlerberufes für die Volkswirtſchaft den jungen Leuten eingehend vor Augen geführt und ihnen gezeigt, wie im menſchlichen Leben die Arbeit des Tiſchlers überall notwendig und unentbehrlich iſt.

Dieſer alten, ſchönen Tradition und der großen Bedeutung des Handwerks müßten ſich ſämtliche Berufsangehörige würdig zeigen, und es ſei beſonders Aufgabe der jungen Generation, dieſen hohen Wert zu erhalten und fortleben zu laſſen. Darüber hinaus ermahnte der Redner die anweſenden Lehrlinge, durch Treue und eiſernen Fleiß Dank abzuſtatten den Eltern, die oft unter großen Opfern ihnen die Möglichkeit geben, einen Beruf zu erlernen, und weiter ſeien ſie Dank ſchuldig ihren Meiſtern, die mit großer Liebe und Hingabe beſtrebt ſeien, tüchtige und aufrechte Menſchen aus ihnen zu machen, die ſpäter nicht nur als gelernte Facharbeiter ihr Brot verdienen können, ſondern die darüber hinaus auch in der Lage ſein ſollen, als deutſche Männer mit ihrer Perſönlichkeit für ihren Stand, für das deutſche Handwerk, einzutreten. Gerade die Möglichkeit der Erziehung der Perſönlichkeiten ſei eine der ſchönſten und größten Vorzüge der umfaſſenden Handwerkslehre. Dieſes hohe Ziel zu erreichen, müſſe das Streben aller jungen Menſchen im Handwerk ſein, ein Ziel, das nur mit größtem Fleiß, größter Gewiſſenhaftigkeit, in Treue und Ehrlichkeit erreicht werden könne. Dr. Roſochicki ſchloß ſeine von Herzen kommenden Ausführungen mit dem Mahnwort: „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu beſitzen."

Nachdem die Lehrlinge im Anſchluß an den Vortrag von der Innung bewirtet worden waren, ergriff der Obermeiſter nochmals das Wort zu einer eindringlichen Mahnung an die Lehrlinge, das ſoeben Gehörte zu beherzigen. Sodann wurden einer großen Anzahl älterer Lehrlinge, die in der letzten Zwiſchenprüfung anerkennenswerte Leiſtungen gezeigt hatten, zu dieſem Zweck beſonders angefertigte Diplome überreicht.

Mit einigen Muſikvorträgen fand die ernſte und harmoniſch verlaufene Feier ihren Abſchluß.

e.— **Neuer Schiedsmann.** Wilh. Roſſenbach, Königſtraße 396, iſt für den 16. Bezirk auf drei Jahre als Schiedsmann beſtellt worden.

e.— **Alte Elberfelder.** Hauptlehrer i. R. Emil Mrock, Erlenſtr. 20, vollendet ſein 82. Lebensjahr. — Die Witwe Friedrich Klein, Franzenſtraße 10, begeht morgen (Mittwoch) ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt ſchon 51 Jahre im genannten Hauſe. Beide alten Elberfelder fühlen ſich körperlich und geiſtig noch recht friſch.

e.— **Silbernes Prieſterjubiläum.** Pfarrer Reinermann von der St. Suitbertuspfarre blickt morgen auf eine 25jährige Tätigkeit als Prieſter zurück. Das Jubiläum ſoll am 29. September in der Kirche und abends in der Stadthalle durch ein Gemeindefeſt gefeiert werden.

e.— **Die Elberfelder Kurrende** kehrt heute Dienstag abend von ihrer zehntägigen Fahrt ins Siegerland zurück und trifft um 8,40 Uhr abends in Elberfeld-Döppersberg ein.

e.— **Durch ein offenes Oberlicht** ſtieg in der Nacht zum 12. ds. Mts. ein Dieb in eine Wirtſchaft in der Königſtraße ein, aus der er 1000 Zigaretten und drei Kiſten Zigarren entwendete.

Barmen

Abonnements in den Stadttheatern.

Nur noch bis 18. Auguſt.

a Aus der Theaterkanzlei ſchreibt man uns: Wie bereits mitgeteilt, hat die Intendanz der Vereinigten Stadttheater die Abonnementseinladung für die kommende Spielzeit erlaſſen. Der Spielplan bringt in möglichſt vielſeitiger Abwechſlung bewährte Werke des beſtändigen Repertoirs neben den bedeutendſten und gefälligſten oder für die neue Produktion markanteſten Neuheiten. Die Anmeldung zu den Abonnements läuft nur noch bis Samstag 18. Auguſt einſchließlich. Schriftliche Anmeldungen werden bis dahin täglich in den Büros der beiden Theater, woſelbſt auch die Bedingungen erhältlich ſind, von 10—1 Uhr und von 4—6 Uhr entgegengenommen. Das Abonnement gewährt den großen Vorzug, daß die intereſſanten und unterhaltenden Werke in gleichmäßiger Verteilung gegeben werden. Es bietet außerdem eine außerordentliche wirtſchaftliche Vergünſtigung und darf in jedem Abonnenten außerdem das Bewußtſein wach halten, daß er durch ſeine Beteiligung an den ſtädtiſchen Kunſtinſtituten das künſtleriſche Niveau unſerer Städte fördern hilft. Die Spielzeit wird am Samstag 8. September mit Rich. Wagners „Tannhäuſer" in völliger Neueinübung und im Schauſpiel mit „Julius Cäſar" von Shakeſpeare eröffnet. Die erſte Dauerkartenvorſtellung findet Dienstag 11. September ſtatt.

Beſeitigt undichte Hausinſtallationen.

Noch immer Waſſerknappheit.

b. Der Oberbürgermeiſter fordert die Hausbeſitzer auf, die Waſſerinſtallation ihrer Häuſer unverzüglich auf Dichtigkeit ſämtlicher Zapfſtellen (Zapfhähne, Kloſettſpülungen, Bade-Einrichtungen, Waſchküchen uſw.) zu unterſuchen und beſtehende Mängel ſofort zu beſeitigen. Die nach wie vor beſtehende Waſſerknappheit und der Umſtand, daß durch undichte Hausinſtallationen täglich etwa tauſend Kubikmeter Waſſer nutzlos verlorengehen, zwingt zum Erlaß dieſer Aufforderung. Die Durchführung der Maßnahmen wird vom ſtädtiſchen Waſſerwerk nachgeprüft werden.

b.— **Hohes Alter.** Heute begeht der bekannte Haudereibeſitzer Carl Redbehaſe ſen., Barmen, Futterſtraße 23, in geiſtiger und körperlicher Friſche, ſeinen 84. Geburtstag.

b.— **Eine längere Unterbrechung im Schwebebahnbetrieb** trat heute morgen ein. In der Wagenhalle in Rittershauſen entſtand gegen 7 Uhr früh eine Störung, die den Geſamtbetrieb lahm legte. Erſt nach 2¾ Stunden konnte die Störung behoben werden. Bei dem ſtarken Verkehr, der namentlich in den Frühſtunden auf der Schwebebahn herrſcht, wirkte die lange Betriebsunterbrechung beſonders unangenehm.

b.— **Konzertreiſen der „Einigkeit".** Der von ſeinen Konzertreiſen her bekannte Chriſtliche Männerquartettverein „Einigkeit" Barmen hat ſeinen früheren Dirigenten C. Otto Pagé aus Elberfeld wieder verpflichtet. Der Verein, der im vergangenen Jahre eine Konzertreiſe nach Holland unternahm, hat jetzt eine Konzertreiſe nach Kaſſel ins Auge gefaßt und iſt mit den Vorbereitungen hierzu beſchäftigt. Der Chor, der gegenwärtig über 34 Stimmen verfügt, wird am Samstag dem 27. Oktober, abends, im großen Saal der Stadthalle Kaſſel, der über 3000 Perſonen faßt, ein Konzert geben. Der Chor hat zur Mitwirkung bei dieſem Konzert den Opernſänger Otto Lindhorſt (Tenor) aus Barmen, ſowie den Konzertmeiſter Richard Mann (Celliſt) aus Elberfeld verpflichtet. Die Begleitung am Flügel wird Karl Vogel aus Solingen übernehmen. Vor der Veranſtaltung in Kaſſel wird der Chor ſich erſt mit ſeinem neu einſtudierten Programm und den verpflichteten Soliſten in Barmen in einem Konzert vorſtellen. Zum Frühjahr ſoll wieder eine Konzertreiſe nach Holland gemacht werden.

b.— **Freiwillig geſtellt hat ſich der Kriminalpolizei** ein wohnungsloſer 52jähriger Arbeiter unter der Selbſtbezichtigung, er habe in Düſſeldorf einem Manne 50 Mark unterſchlagen.

b.— **Ein Wechſelfallenſchwindler** iſt wieder erfolgreich an der Arbeit. Er erſcheint beſonders in kleineren Läden, legt einiges Silbergeld, etwa 18 Mark, auf den Tiſch und bittet, es ihm gegen einen Zwanzigmarkſchein einzutauſchen. Wenn der Ladeninhaber nachzählt und feſtſtellt, daß 1 oder 2 Mark fehlen, ſo ſpielt der Betrüger den Ueberraſchten. Er läßt ſich den Zwanzigmarkſchein geben, ſteckt ihn vor den Augen des Geſchäftsmannes in einen Briefumſchlag und bittet, dieſen einſtweilen aufzuheben. Dann nimmt er ſein Silbergeld wieder an ſich und verſpricht, das Fehlende ſofort zu holen. Er läßt ſich natürlich nicht mehr ſehen, und der Geſchäftsmann erkennt erſt zu ſpät, daß der Umſchlag leer iſt. Der Gauner hat ihn geſchickt vertauſcht. Nach den bisher eingegangenen Anzeigen ſcheint das „Geſchäft" des Schwindlers trefflich zu gehen, obſchon der Trick recht plump iſt und eigentlich niemand darauf hereinfallen ſollte. Aber wie heißt doch das bekannte Sprichwort? . . .

Letzte Telegramme.

Nur eine „Verzögerung", kein Verbot?

WG. Berlin, 14. Aug. Zu dem ablehnenden Verhalten der Beſatzungsbehörden gegen die Erweiterung des Bahnhofs Rüſſelsheim wird bekannt, daß es ſich nicht um Verbot, ſondern um eine Verzögerung handelt, weil die Botſchafterkonferenz alle Eiſenbahnprojekte im beſetzten Gebiet gleichzeitig erledigt wiſſen wolle. Mit Rückſicht auf die gegenwärtige allgemeine Lage im beſetzten Gebiet ſei eine Entſcheidung über die Genehmigung der Dinge vorläufig hinausgeſchoben worden. Dieſe Verzögerung paßt aber ebenfalls nicht zu den Verſprechungen, die immer wieder gemacht werden, ſie paßt insbeſondere nicht zu dem Geiſt der Verſtändigung, der andauernde gepredigt wird.

Dieſe Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptſchriftleiter: [illegible] Lolle.
[illegible]
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

u4
Laxin führt ab, es wirkt ſehr milde, verſuch es, und Du biſt im Bilde

Damen-Hüte

Diese 3 Marken
sind bekannt und zeichnen sich
aus durch ihre hervorragende
– Qualität und Haltbarkeit –

ELTAG HAARHUT

Der feine leichte Haarhut

in der richtigen Preislage

16.50 14.50

MAYSERS FEDERLEICHT

Der Hut der eleganten Dame

moderichtig und federleicht

26.00 24.00

HABOCKS VELOUR

Der bekannte Velourhut

vorzügl. in Qualität und Haltbarkeit

24.00 21.00

Sonder-Angebot:

Frauen-Filzhut kleidsame Form 6.75

Velour-Hüte moderne Ateliertormen 19.50, 17.50

TIETZ

ELBERFELD

ſ16

Mittwoch den 15. August 1928

eröffne ich die

45. Verkaufsstelle

für alle Lebensmittel
in Barmen-Rittershausen, Berlinerstr. 95

Welche Vorteile biete ich Ihnen:

1. **Nur erstklassige Qualitätswaren.**
2. Infolge des großen direkten Einkaufs ohne jeden Zwischenhandel **alleräußerste Preise.**
3. **Rabatt auf alle Artikel.**
4. **Gute und praktische Zugaben.**

f328

Schürmanns Kaffee aus eigener Kaffeegroßrösterei, genügt seit ca. 50 Jahren den verwöhntesten Ansprüchen. Ueberzeugen Sie sich Mittwoch 15. Aug. An diesem Tage verabfolge ich **Gratis-Kostproben mit Zutaten.**

Ich verschenke von Donnerstag den 16. bis Samstag den 18. August beim Einkauf von Mk. 2.— an **1 Tafel feinste Vollmilch-Schokolade.**

Adolph Schürmann

Kaffee-Großrösterei

und größtes Lebensmittel-Geschäft des bergischen Landes.
Auch in meiner Verkaufsstelle Heckinghauserstr. 52 erhalten Sie von Donnerstag bis Samstag beim Einkauf von Mk. 2.— **eine Tafel Vollmilch-Schokolade gratis.**

I. Kohlen — Koks — Briketts — Holz
Langenbrahmanthrazit.

II. Carbid - Acetylen **(Dissousgas)-Sauerstoff — Schweißgeräte.**

III. Auto- u. Maschinenöle sowie techn. Fette.
Rizinusgemische. Kobyöl.

Koch & Hiby G.m.b.H.

Barmen-R., Feuerstr. 15. Tel. 6220-6222.

374d

Honig

feinſte Qual., gar. rein Bienen-, Blüten- (Schleuder-) — goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Doſe Mk. 8.90, halbe Doſe Mk. 4.40, Porto extra, Probepäckch. 1½ Pfd. netto Mk. 1.40 und 40 Pfg. Porto bei Voreinſendg a273 Lehrer a. D. Fiſcher, Honigverſand, Oberneuland 259, Bezirk Bremen.

Tätowierungen Muttermale

entfernt in einigen Tagen unt. Garantie!
Reform-Ambulatorium Elberfeld
Steinbeckerstr. 82,I. Haltestelle Linie 3.
Sprechzeit 10—12 und 3—6 Uhr.
Mittwoch- und Samstagnachmittags *
sowie Sonntags keine Sprechstunde.

Soſas u. Matratzen

w. gut und billig in u. außer dem Hauſe angefert. u. aufgearb. Bei Beſt. gen. Poſtkarte. Küſter, Elbf., Uellendahlerſt. 99,11*

Eiltransporte, 1½ Tonnen, Teleph. Nr. 1027, Elb. e253

Tapeten

lichtfeste Qualitäten

neuzeitlich. Stilrichtung kaufen Sie 322d

30-40% billiger!

Tapeten-Wenzel
Barmen.
Verkauf nur
4 Berlinerstraße 4
Versand franko.
Muster unverbindlich.

Sie ändern Ihren Standpunkt wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben..

Qualitätsmarken

75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

Größte Sparsamkeit im Gasverbrauch. Solideste und sauberste Verarbeitung. Dauerhafte Emaillierung und beste Vernickelung. Jeder Hahn mit Sicherung versehen. ca. 9000 Gas- und Kohlenherde lieferte ich im Jahre 1927.

SOLIDITÄT — QUALITÄT und PREISWÜRDIGKEIT

brachten den Erfolg.

Herde und Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.

Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung i. Berg. Land. Fachmännische Bedienung.

Caspar Blume

Barmen' Elberfeld

Mühlenweg 44 Turmhof
Fernspr. 1507 1609 Fernspr. 8961

2b01

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu bf. E. ... jetzt Friedrichstr. 43

Der große

Erfolg

den unſer

Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung

erzielt, hat ſeine Urſache in der glücklich. Zuſammenſetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganz. Nervenſyſtems notwendigen Beſtandteile.

Zu haben in der Drog. Mutten & Sebmann, Elb., Wall 1/3. — In Barmen: Drog. Wuppenburg, Heckinghauſerſtr. Nr. 39. In Beckacker: Drogerie Zimmer, Wittenerſtraße 10. b72

Hoſen

und b282

Anzüge

in allen Größen kaufen Sie billig bei

Hamm,

Elberfeld, Wall 36

Der letzte Trumpf

im Textilhof in Elberfeld

Große Posten **Voll-Voll** wunderbare moderne Voils, Blumen- und Ranken-Muster, Bordüren u. s. w., bis 125 cm br., sonst im Werte bis 3.50 Mk., **Einheitspreis** .... Meter **75** ₰

Noch nie dagewesen, nie wiederkehrend!

Der Textilhof

ELBERFELD, Herzog- und Rathenaustraße
gegenüber dem General-Anzeiger.

j498

Bergiſch Land

Nr. 190 — 1928
Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen
Dienstag, 14. Auguſt

Auf der Suche nach einem Segelflugplatz.

Mit den Segelfliegern über die niederbergiſchen Höhen.

WG. Langenberg, 14. Aug. Wir berichteten geſtern über den Plan, auf den Höhen des niederbergiſchen Landes in der Nähe von Langenberg einen Flugplatz zu errichten und ließen die Frage offen, ob es ſich um einen Flughafen oder um einen Segelflugplatz handelte. Heute können wir weiter mitteilen, daß der Eſſener Luftfahrtverein

vom Miniſterium den Auftrag erhalten hat, Ausſchau nach einem geeigneten Segelfluggelände zu halten.

Man glaubte, ein ſolches im Niederbergiſchen, das nicht allzu weit von Eſſen gelegen iſt, vorzufinden. Infolgedeſſen ſetzte ſich der Eſſener Luftfahrtverein mit der Stadt Langenberg in Verbindung. In erſter Linie wurde an das

Plateau auf der Hordt,

in Nachbarſchaft des Rheinland-Weſtfalen-Senders, gedacht. Das Plateau iſt 254 Meter hoch und liegt etwa 150 Meter über der Stadt Langenberg.

Heute vormittag traf in Langenberg eine Kommiſſion des Eſſener Luftfahrtvereins ein. Gemeinſam mit Vertretern der Stadt Langenberg und der Preſſe wurde in mehreren Autos eine Fahrt zur Hordt unternommen und hierbei das dortige Gelände einer eingehenden Beſichtigung unterzogen. Hierbei ſtellte ſich heraus, daß dieſer Platz zwar räumlich gut geeignet iſt, und daß auf der dortigen Höhe auch günſtige Windverhältniſſe herrſchen; jedoch mangelt es am Weſthang, der infolge der vorwiegenden Weſtwinde für den Abflug in Frage kommt, an entſprechendem Auftriebwind, ferner ſind die Landungsverhältniſſe denkbar ungünſtig. Hinzu kommt, daß es ſich um kultiviertes Land handelt, deſſen Erwerb wahrſcheinlich zu teuer kommen würde. Demzufolge iſt auch damit zu rechnen, daß

die Hordt als Gelände für den Segelflug nicht in Frage kommen wird.

Von der Hordt aus ging die Fahrt weiter über Nierenhof nach Boßnacken, wo eine Beſichtigung des 171 Meter hohen Schumannskopfes vorgenommen wurde. Dieſe Beſichtigung ergab, daß auch dieſes Gelände nach Weſten zu wegen der ungünſtigen Landungsmöglichkeiten nicht ſehr geeignet erſcheint. Ebenſo erwies ſich der Scherenbergkopf in der Richtung auf Velbert zu als wenig geeignet.

Nunmehr ging die Reiſe zurück über Langenberg in das Gebiet von Wallmichrath, teils auf Langenberger, teils auf Nevigeſer Gebiet. Auch hier wurden mehrere Höhen beſichtigt, ohne daß ein beſtimmtes Ergebnis erzielt wurde.

In Vohwinkel wird gebuddelt.

Guter Fortgang der Erdarbeiten. — Die mißliebige Feldbahn wird populär.

WG. Vohwinkel, 14. Aug. Die gegenwärtigen Straßenbauarbeiten der Stadt Vohwinkel beſchränken ſich auf die Fertigſtellung der Kaiſerſtraße und der ſogen. „Durchbruchſtraße". Die Arbeiten an der Kaiſerſtraße nehmen einen flotten Verlauf. Der untere Teil der Straßen zwiſchen Jäger- und Bruckerſtraße wird demnächſt bereits für den Verkehr wieder freigegeben werden können.

An der Gneiſenauſtraße ſind die Erdbewegungsarbeiten zum großen Teil beendet. Mit den hier gewonnenen Bodenmaſſen hat man durch Auffüllung der verlängerten Rottſcheiderſtraße ſowie mit dem Trennſtück vor dem früheren Grundſtück von Volkmann die Verbindung mit der Solingerſtraße hergeſtellt, jedoch werden hier die erforderlichen Erdbewegungsarbeiten noch einige Wochen in Anſpruch nehmen. Mit dem fertigen Ausbau der Straße iſt bei günſtiger Witterung in etwa acht Wochen zu rechnen. Die Arbeiten werden, wie man erkennen kann, nach Möglichkeit beſchleunigt. Dies wird auch von der Bevölkerung, die naturgemäß zum Teil unter dieſen Straßenbauarbeiten zu leiden hat, anerkannt. Mittlerweile hat man auch erkannt, daß in bezug auf die Beſchleunigung der Arbeiten die Feldbahn, die die Stadt gelegt hatte, gute Dienſte leiſtete, ſo daß ſich der anfängliche Unwille der Anwohner über dieſe Bahn bereits gelegt hat.

In den allernächſten Tagen beginnt das Bauamt mit dem Ausbau der Lützowſtraße, der Verlängerung der Gneiſenauſtraße zwiſchen Jäger- und Kaiſerſtraße. Da hier mit der Beſeitigung erheblicher Felsmaſſen zu rechnen iſt, werden dieſe Arbeiten vermutlich nicht ganz ſo ſchnell vonſtatten gehen wie die an der Gneiſenauſtraße, an der man vorwiegend Lehmboden vorfand.

Ausbildung ländlicher Haushaltspflegerinnen im Mutterhauſe Aprath.

WG. Wülfrath, 14. Aug. Der Miniſter für Landwirtſchaft, Domänen und Forſten hat dem Bergiſchen Diakoniſſen-Mutterhaus in Aprath die Genehmigung zur Errichtung einer ſtaatlich anerkannten Wirtſchaftlichen Frauenſchule mit Haushaltspflegerinnen-Lehrgang erteilt. Die untere Abteilung dieſer Wirtſchaftlichen Frauenſchule beſteht auf dem anerkannten „Lehrgut Eigen" in Aprath und auf dem „Lehrgut Ortmann" bei Bensberg bereits ſeit zwei Jahren. Der Lehrgang für die Haushaltspflegerinnen wird am 1. Oktober beginnen.

Wülfrath erhält ein Selbſtanſchlußamt.

WG. Wülfrath, 14. Aug. Mit den Vorarbeiten zur Einrichtung eines Selbſtanſchlußamtes Wülfrath iſt begonnen worden. Zu dieſem Zweck mußten das Fernamt und das Ortsamt in einem anderen Raum untergebracht werden. Die Verlegungsarbeiten konnten ohne weſentliche Störungen im Vermittlungsdienſt ausgeführt werden

Vorſchläge zur Verbeſſerung des Winterfahrplans.

WG. Lennep, 14. Aug. Der Kreisverband der Verkehrsvereine des Kreiſes Lennep iſt bemüht, bezüglich des Eiſenbahnverkehrs für den kommenden Winterfahrplan weitere Verbeſſerungen zu erreichen. Der Verband hat der Reichsbahndirektion Elberfeld wie auch der Bergiſchen Handelskammer eine Anzahl Anträge eingereicht, die ſich in folgender Richtlinie bewegen:

Strecke Lennep-Elberfeld: E. 159-160 Remſcheid-Eſſen und umgekehrt. Die Fahrzeiten des Eilzugpaares 159-160 ſind in Lennep ſehr ungünſtig. An E. 159, ab Lennep 7,49 Uhr, haben die Züge 1005 von Wermelskirchen, Lennep an 7,53 Uhr, und 1067 von Krebsöge, Lennep an 8,02 Uhr, keinen Anſchluß und von E. 160, an Lennep 20,08 Uhr. Ferner fehlen Anſchlüſſe in Richtung Hückeswagen an P. 1063, Lennep ab 19,56 Uhr, und Krebsöge an P. 1088, Lennep ab 19,58 Uhr. Die Anſchlüſſe in Lennep als Eiſenbahnknotenpunkt für das oberbergiſche Land ſind

für die Geſchäftsreiſenden, die im Ruhrgebiet zu tun haben, ſehr wichtig

und würden zur beſſeren Benutzung der Züge unbedingt beitragen. Der Antrag iſt bereits früher geſtellt worden und wird wegen ſeiner Dringlichkeit auch diesmal wiederholt mit der Bitte, durch geeignete Verſchiebung des Fahrplanes die Anſchlüſſe in Lennep zum Fahrplanwechſel ſicherzuſtellen.

Strecke Lennep-Wermelskirchen: P. 1007, an Lennep 12,53 Uhr, hat erſt um 13,31 Uhr an P. 526 Anſchluß nach Elberfeld. Die von Wermelskirchen kommenden Reiſenden haben in Lennep mithin 38 Minuten Aufenthalt. Ebenſo beträgt der Uebergang von P. 1021, an Lennep 14,32 Uhr an P. 1558, ab Lennep 15,31 Uhr, 58 Minuten. Wermelskirchen bittet zu prüfen, ob nicht beſſere Anſchlüſſe in Lennep geſchaffen werden können. Der Uebergang von P. 1007 auf P. 526 wird wohl kaum verkürzt werden können, weil die Anſchlüſſe in Opladen von Köln und Rittershauſen nach Hagen und Eſſen nicht verſchlechtert werden ſollen. Dagegen ließe ſich der Anſchluß von 1021 auf 521, ab Lennep 14,28 Uhr, herſtellen, wenn P. 1527 auf Köln ab 12,54 Uhr, Opladen an 13,22 Uhr! P. 1021 auf Opladen ab 13,26 Uhr, Lennep an 14,24 Uhr verlegt werden. Die beiden Züge 1007 und 1021 werden von den gerade in Wermelskirchen ſehr zahlreichen Heimarbeitern zur Lieferung ihrer Ware an die Wuppertaler Fabrikanten rege benutzt.

Der unfreiwillige Aufenthalt in Lennep ſchädigt die ſchon an und für ſich wirtſchaftlich ſehr daniederliegenden Heimarbeiter.

Strecke Rittershauſen-Radevormwald: P. 1025, ab Rittershauſen 13,06, müßte ab Elberfeld-Steinbeck fahren, weil in Rittershauſen zurzeit kein Anſchluß von Elberfeld vorhanden iſt. Aus Kreiſen der Angeſtellten, Arbeiter und Eltern

von Schülern und Schülerinnen der höheren Lehranſtalten werden wiederholt Klagen über die große Verſchlechterung der Zugverbindungen laut.

P. 1066 — W. —, ab Radevormwald 7,22 Uhr, Durchführung des Zuges bis Barmen-Rittershauſen. Er verkehrte bisher nur bis Krebsöge und wird ſeit einiger Zeit bis Dahlerau weitergeführt, nachdem ſich die Firmen der Wupperorte Dahlerau und Dahlhauſen zur Zahlung eines monatlichen Koſtenzuſchuſſes von 80 Mark bereit erklärt haben. Die Firmen zahlen den Zuſchuß nur bis 1. Oktober 1928. Die Beibehaltung des Zuges iſt jedoch auch nach dem 1. Oktober dringend notwendig. Es wird weiter vorgeſchlagen, den Zug bis Rittershauſen weiterzuführen und dafür P. 1036 — W. — in Krebsöge enden zu laſſen.

Strecke Lennep—Krebsöge: Übergang von P. 1089 ab Krebsöge 6,55 Uhr, an Lennep 7,00 Uhr, auf P. 538 Lennep ab 7,07 Uhr, Elberfeld an 7,45 Uhr. Der Zug P. 1089 wird von einer Anzahl Arbeitern und Angeſtellten aus den Wupperorten Dahlerau, Dahlhauſen uſw., die nach Lüttringhauſen und Ronsdorf wollen, benutzt. Da P. 1089 keinen Anſchluß an P. 538 hat, können die Fahrgäſte erſt mit dem Zuge 16,38 Uhr, ab Lennep 8 Uhr, weiterfahren und haben ſo

einen Aufenthalt in Lennep von beinahe einer Stunde.

Es wäre zu prüfen, ob es nicht möglich iſt, durch kurze Verſchiebung beider Züge, den Anſchluß ſicherzuſtellen.

Strecke Lennep—Hückeswagen: Die Lücke zwiſchen P. 1630, ab Lennep 19,56 Uhr, und P. 15,43, ab Lennep 22,58 Uhr, muß durch ein neues Zugpaar ausgefüllt werden, um die Anſchlüſſe von Köln, Düſſeldorf und Elberfeld zu ſichern. Da zum Winterfahrplan neue Züge nicht eingelegt werden, wird gebeten, dieſen Antrag für den Sommerfahrplan 1929 vormerken zu wollen.

Beſſere Anſchlüſſe nach Elberfeld.

WG. Langenfeld, 11. Aug. Eine empfindliche Lücke in dem Verkehrsnetz zwiſchen Hitdorf und Elberfeld, der alten Verbindung zwiſchen dem Rhein und dem Bergiſchen, bildet die Strecke vom Bahnhof Langenfeld bis zum Straßenknotenpunkt dort. Die von Hitdorf über Monheim zum Bahnhof führende Kleinbahn der RWE. darf nicht über den Bahnübergang führen. Sie kann ſomit den direkten Anſchluß an die Strecke Langenfeld-Immigrath-Landwehr nicht erreichen. Fahrgäſte, die von Solingen nach Monheim oder Hitdorf und umgekehrt wollen, müſſen eine Viertelſtunde zu Fuß gehen und dann den Anſchluß nach den genannten Orten abwarten. Da bei dem Umbau des Bahnhofes Langenfeld eine Eiſenbahnunterführung geplant iſt, ſo darf angenommen werden, daß damit auch die Verkehrslücke in Wegfall kommt und die Straßenbahn ebenfalls unter dem Eiſenbahndamm hindurchgeführt wird. Bei Herſtellung der Verbindung würde auch eine Benutzung für den Frachtverkehr zu erwägen ſein. Jetzt müſſen die Beſitzer der Kies- und Sandbaggerei Monheim ſich für den Abtransport ihres Materials in das Bergiſche Land der Reichsbahn bedienen und die Transporte vom Bahnhof Langenfeld über Düſſeldorf-Derendorf leiten. Durch dieſen großen Umweg entſteht eine erhebliche Frachtverteuerung.

Allerdings liegen die Verhältniſſe auf den Zwiſchenſtationen zurzeit noch recht ungünſtig. So z. B. in Landwehr, wo beim jetzigen Perſonenverkehr ein Aufenthalt von zehn Minuten vorgeſehen iſt und wo der Anſchluß nur durch Umſteigen ermöglicht werden kann. Der ſchmale und ſehr unüberſichtliche Durchgang durch den Eiſenbahndamm der Strecke Köln-Ohligs ſpielt dabei eine Rolle. Auch muß in Höhſcheid wieder umgeſtiegen werden, weil hier der Uebergang von der RWE.-Bahn zur Solinger Straßenbahn ſtattfindet, deren Spurbreite ſchmaler iſt. Nach Durchfahrt des Stadtgebietes von Solingen erhält man durch Umſteigen am Mühlenplätzchen Anſchluß durch die Barmer Bergbahn über Cronenberg nach Elberfeld. Bei dieſer Sachlage iſt die Herſtellung einer guten Straßenbahnverbindung zwiſchen Elberfeld und dem Rhein ein etwas ſchwieriges Problem, das aber für die Zukunft doch der Prüfung würdig erſcheint.

•

Dieringhauſen-Osberghauſen zweigleiſig.

Durchführung der Arbeiten bis zum Winter.

WG. Dieringhauſen, 13. Aug. Vor einigen Tagen hat man mit den Reſtarbeiten zur Herſtellung des zweiten Gleiſes Dieringhauſen — Osberghauſen begonnen. Die Abtragung von überhängenden Felsmaſſen und die Erbreiterung des Bahndammes vor der Einfahrt in Osberghauſen ſind zunächſt begonnen worden. Später folgen dann die Umlegung der Stellwerke ſowie der Einfahrtsweichen in die Bahnhöfe Dieringhauſen und Osberghauſen und eine gründliche Durcharbeitung des Oberbaues. Der zweigleiſige Betrieb wird wahrſcheinlich mit dem Winterfahrplan aufgenommen werden.

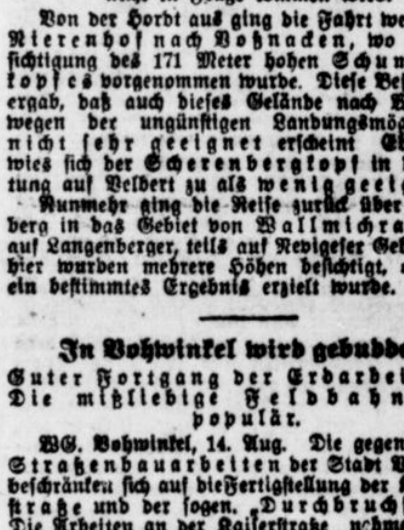
Das Unglück in Olpe, von dem wir geſtern berichteten, lenkt die Augen auf manche Mißſtände im Oberbergiſchen. Im Oberbergiſchen gibt es auch noch eine ganze Reihe von Eiſenbahnübergängen, bei denen durch das Sparſamkeitsſyſtem der Reichsbahn die durch die Verkehrsentwicklung längſt notwendigen Schranken fehlen. Erwähnt ſeien nur: Der Oſtausgang von Bielſtein, die Straße nach Kümbrecht oberhalb des Bahnhofes Wiehl, die Uebergänge bei Oberwiehl, Sengelbuſch und Marienheide, die immer wieder neue Opfer fordern, ohne daß eine Aenderung der unhaltbaren Zuſtände eintritt.

„Die Familien-Filiale Haſten."

Sommerfeſt der Haſtener Bürgergeſellſchaft.

WG. Remſcheid, 14. Aug. Die Haſtener Bürgergeſellſchaft beging an der Talſperre ihr diesjähriges Sommerfeſt. Schon nachmittags drei Uhr fuhren die erſten Teilnehmer in Sonderwagen der Straßenbahn zur Mebusmühle und ſtiegen zu der Anhöhe hinauf, von der das ſchöne

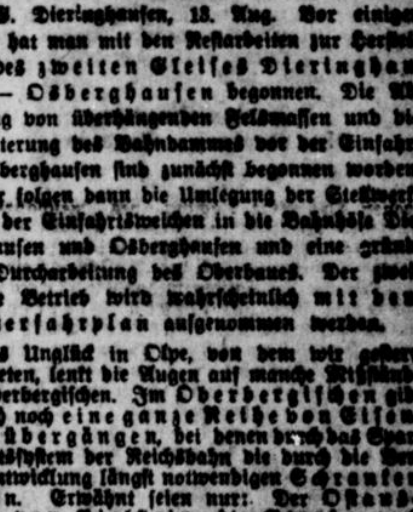
Eine Selbſtverſtändlichkeit für Sie!



Zu festlichen Anlässen, zu Galaoper und Elitebällen, zu großen Empfängen und offiziellen Banketts tragen Sie den Frack. – Mit der gleichen Selbstverständlichkeit verwenden Sie zur Pflege Ihres Mundes Odol, das traditionelle Mundwasser des Herrn von Welt. Überflüssig zu sagen, daß Sie zum Frack eine weiße Binde wählen, das ist ungeschriebenes Gesetz. Warum aber sind Sie bei der Wahl Ihrer Zahnpasta für die mechanische Reinigung Ihrer Zähne weniger wählerisch? Wie zum Frack die weiße Binde gehört, so natürlich und selbstverständlich gehört zum Odol-Mundwasser die ODOL-Zahnpasta.

ODOL
Dreimal am Tage ODOL

LINGNER-WERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT DRESDEN



Damen-Hüte

Diese 3 Marken
sind bekannt und zeichnen sich
aus durch ihre hervorragende
– Qualität und Haltbarkeit –

ELTAG HAARHUT

Der feine leichte Haarhut
in der richtigen Preislage
16.50 14.50

MAYSERS FEDERLEICHT

Der Hut der eleganten Dame
moderichtig und federleicht
26.00 24.00

HABOCK'S VELOUR

Der bekannte Velourhut
vorzügl. in Qualität und Haltbarkeit
24.00 21.00

Sonder-Angebot:

Frauen-Filzhut kleidsame Form 6.75
Velour-Hüte moderne Atelierformen 19.50, 17.50

TIETZ
ELBERFELD

f16

Der letzte Trumpf
im Textilhof in Elberfeld

Große Posten **Voll-Voll**
wunderbare moderne Voils, Blumen- und Ranken-Muster, Bordüren u. s. w., bis 125 cm br., sonst im Werte bis 3.50 Mk., **Einheitspreis** .... Meter **75** ₰

Noch nie dagewesen, nie wiederkehrend!

Der Textilhof
ELBERFELD, Herzog- und Rathenaustraße
gegenüber dem General-Anzeiger.
f496

Mittwoch den 15. August 1928
eröffne ich die
45. Verkaufsstelle
für alle Lebensmittel
in Barmen-Rittershausen, Berlinerstr. 95

Welche Vorteile biete ich Ihnen:
1. **Nur erstklassige Qualitätswaren.**
2. Infolge des großen direkten Einkaufs ohne jeden Zwischenhandel **alleräußerste Preise.**
3. **Rabatt auf alle Artikel.**
4. **Gute und praktische Zugaben.**

f328

Schürmanns Kaffee aus eigener Kaffeegroßrösterei, genügt seit ca. 50 Jahren den verwöhntesten Ansprüchen. Ueberzeugen Sie sich Mittwoch 15. Aug. An diesem Tage verabfolge ich **Gratis-Kostproben mit Zutaten.**

Ich verschenke von Donnerstag den 16. bis Samstag den 18. August beim Einkauf von Mk. 2.— an **1 Tafel feinste Vollmilch-Schokolade.**

Adolph Schürmann
Kaffee-Großrösterei
und größtes Lebensmittel-Geschäft des bergischen Landes.
Auch in meiner Verkaufsstelle Heckinghauserstr. 52 erhalten Sie von Donnerstag bis Samstag beim Einkauf von Mk. 2.— **eine Tafel Vollmilch-Schokolade gratis.**

I. Kohlen — Koks — Briketts — Holz
Langenbrahmanthrazit.
II. Carbid - Acetylen **(Dissousgas)-Sauerstoff — Schweißgeräte.**
III. Auto- u. Maschinenöle sowie techn. Fette.
Rizinusgemische. Kobyöl.

Koch & Hiby G.m.b.H.
Barmen-R., Feuerstr. 15. Tel. 6220-6222.
374d

Honig
feinſte Qual., gar. rein Bienen-, Blüten- (Schleuder-) — goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Doſe Mk. 8.90, halbe Doſe Mk. 4.40, Porto extra, Probepäckch. 1½ Pfd. netto Mk. 1.40 und 40 Pfg. Porto bei Voreinſendg a273 Lehrer a. D. Fiſcher, Honigverſand, Oberneuland 259, Bezirk Bremen.

Tätowierungen Muttermale
entfernt in einigen Tagen unt. Garantie!
Reform-Ambulatorium Elberfeld
Steinbeckerstr. 82,I. Haltestelle Linie 1.
Sprechzeit 10—12 und 3—6 Uhr.
Mittwoch- und Samstagnachmittags *
sowie Sonntags keine Sprechstunde.

Sofas u. Matratzen
w. gut und billig in u. außer dem Hauſe angefert. u. aufgearb. Bei Beſt. gen. Poſtkarte. Küſter, Elbf., Uellendahlerſt. 99,II *

Eiltransporte, 1½ Tonnen, Teleph. Nr 1027, Elb. e253

Tapeten
lichtfeste Qualitäten
neuzeitlich. Stilrichtung kaufen Sie 322d
30-40% billiger!
Tapeten-Wenzel
Barmen.
Verkauf nur
4 Berlinerstraße 4
Versand franko.
Muster unverbindlich.

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik zu bf. E. jetzt Friedrichstr 43

Der große
Erfolg
den unser
Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung
erzielt, hat ſeine Urſache in der glücklich. Zuſammenſetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganz. Nervenſyſtems notwendigen Beſtandteile.

Zu haben in der Drog. Rutten & Schemann, Elb., Wall 1/3. — In Barmen: Drog. Wiegenburg, Heckinghauſerſtr. Nr. 39. In Beckacker: Drogerie Stimmer, Wittenerſtraße 10. b72

Hoſen und b322 **Anzüge**
in allen Größen kaufen Sie billig bei
Hamm,
Elberfeld, Wall 36

Sie ändern Ihren Standpunkt
wenn Sie meinen neuen Gasherd gesehen haben...

Qualitätsmarken
75.-
88.-
100.-
105.-
115.-

Größte Sparsamkeit im Gasverbrauch. Solideste und sauberste Verarbeitung. Dauerhafte Emaillierung und beste Vernickelung. Jeder Hahn mit Sicherung versehen. ca. 9000 Gas- und Kohlenherde lieferte ich im Jahre 1927.

SOLIDITÄT — QUALITÄT
und
PREISWÜRDIGKEIT
brachten den Erfolg.

Herde und Öfen sind meine Spezialität seit fast 60 Jahren.
Bequeme Ratenzahlungen. Freie Lieferung i. Berg. Land. Fachmännische Bedienung.

Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg Nr. 44 Turmhof
Fernspr. 1007 1009 Fernspr. 8961
Gegr. 1870

2401

Bergiſch Land

Nr. 190 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 14. Auguſt

Auf der Suche nach einem Segelflugplatz.

Mit den Segelfliegern über die niederbergiſchen Höhen.

WG. Langenberg, 14. Aug. Wir berichteten geſtern über den Plan, auf den Höhen des niederbergiſchen Landes in der Nähe von Langenberg einen Flugplatz zu errichten und ließen die Frage offen, ob es ſich um einen Flughafen oder um einen Segelflugplatz handelte. Heute können wir weiter mitteilen, daß der Eſſener Luftfahrtverein

vom Miniſterium den Auftrag erhalten hat, Ausſchau nach einem geeigneten Segelfluggelände zu halten.

Man glaubte, ein ſolches im Niederbergiſchen, das nicht allzu weit von Eſſen gelegen iſt, vorzufinden. Infolgedeſſen ſetzte ſich der Eſſener Luftfahrtverein mit der Stadt Langenberg in Verbindung. In erſter Linie wurde an das

Plateau auf der Hordt,

in Nachbarſchaft des Rheinland-Weſtfalen-Senders, gedacht. Das Plateau iſt 254 Meter hoch und liegt etwa 150 Meter über der Stadt Langenberg.

Heute vormittag traf in Langenberg eine Kommiſſion des Eſſener Luftfahrtvereins ein. Gemeinſam mit Vertretern der Stadt Langenberg und der Preſſe wurde in mehreren Autos eine Fahrt zur Hordt unternommen und hierbei das dortige Gelände einer eingehenden Beſichtigung unterzogen. Hierbei ſtellte ſich heraus, daß dieſer Platz zwar räumlich gut geeignet iſt, und daß auf der dortigen Höhe auch günſtige Windverhältniſſe herrſchen; jedoch mangelt es am Weſthang, der infolge der vorwiegenden Weſtwinde für den Abflug in Frage kommt, an entſprechendem Auftriebwind, ferner ſind die Landungsverhältniſſe denkbar ungünſtig. Hinzu kommt, daß es ſich um kultiviertes Land handelt, deſſen Erwerb wahrſcheinlich zu teuer kommen würde. Demzufolge iſt auch damit zu rechnen, daß

die Hordt als Gelände für den Segelflug nicht in Frage kommen wird.

Von der Hordt aus ging die Fahrt weiter über Nierenhof nach Voßnacken, wo eine Beſichtigung des 171 Meter hohen Schumannskopfes vorgenommen wurde. Dieſe Beſichtigung ergab, daß auch dieſes Gelände nach Weſten zu wegen der ungünſtigen Landungsmöglichkeiten nicht ſehr geeignet erſcheint Ebenſo erwies ſich der Scherenbergkopf in der Richtung auf Velbert zu als wenig geeignet.

Nunmehr ging die Reiſe zurück über Langenberg in das Gebiet von Wallmichrath, teils auf Langenberger, teils auf Nevigeſer Gebiet. Auch hier wurden mehrere Höhen beſichtigt, ohne daß ein beſtimmtes Ergebnis erzielt wurde.

In Vohwinkel wird gebuddelt.

Guter Fortgang der Erdarbeiten. — Die mißliebige Feldbahn wird populär.

WG. Vohwinkel, 14. Aug. Die gegenwärtigen Straßenbauarbeiten der Stadt Vohwinkel beſchränken ſich auf die Fertigſtellung der Kaiſerſtraße und der ſogen. „Durchbruchſtraße“. Die Arbeiten an der Kaiſerſtraße nehmen einen flotten Verlauf. Der untere Teil der Straßen zwiſchen Jäger- und Brucherſtraße wird demnächſt bereits für den Verkehr wieder freigegeben werden können.

An der Gneiſenauſtraße ſind die Erdbewegungsarbeiten zum großen Teil beendet. Mit den hier gewonnenen Bodenmaſſen hat man durch Auffüllung der verlängerten Rottſcheiderſtraße ſowie mit dem Trennſtück vor dem früheren Grundſtück von Volkmann die Verbindung mit der Solingerſtraße hergeſtellt, jedoch werden hier die erforderlichen Erdbewegungsarbeiten noch einige Wochen in Anſpruch nehmen. Mit dem fertigen Ausbau der Straße iſt bei günſtiger Witterung in etwa acht Wochen zu rechnen. Die Arbeiten werden, wie man erkennen kann, nach Möglichkeit beſchleunigt. Dies wird auch von der Bevölkerung, die naturgemäß zum Teil unter dieſen Straßenbauarbeiten zu leiden hat, anerkannt. Mittlerweile hat man auch erkannt, daß in bezug auf die Beſchleunigung der Arbeiten die Feldbahn, die die Stadt gelegt hatte, gute Dienſte leiſtete, ſo daß ſich der anfängliche Unwille der Anwohner über dieſe Bahn bereits gelegt hat.

In den allernächſten Tagen beginnt das Bauamt mit dem Ausbau der Lützowſtraße, der Verlängerung der Gneiſenauſtraße zwiſchen Jäger- und Kaiſerſtraße. Da hier mit der Beſeitigung erheblicher Felsmaſſen zu rechnen iſt, werden dieſe Arbeiten vermutlich nicht ganz ſo ſchnell vonſtatten gehen wie die an der Gneiſenauſtraße, an der man vorwiegend Lehmboden vorfand.

Ausbildung ländlicher Haushaltspflegerinnen im Mutterhauſe Aprath.

WG. Wülfrath, 14. Aug. Der Miniſter für Landwirtſchaft, Domänen und Forſten hat dem Bergiſchen Diakoniſſen-Mutterhaus in Aprath die Genehmigung zur Errichtung einer ſtaatlich anerkannten Wirtſchaftlichen Frauenſchule mit Haushaltspflegerinnen-Lehrgang erteilt. Die untere Abteilung dieſer Wirtſchaftlichen Frauenſchule beſteht auf dem anerkannten „Lehrgut Eigen“ in Aprath und auf dem „Lehrgut Ortmann“ bei Bensberg bereits ſeit zwei Jahren. Der Lehrgang für die Haushaltspflegerinnen wird am 1. Oktober beginnen.

Wülfrath erhält ein Selbſtanſchlußamt.

WG. Wülfrath, 14. Aug. Mit den Vorarbeiten zur Einrichtung eines Selbſtanſchlußamtes Wülfrath iſt begonnen worden. Zu dieſem Zweck mußten das Fernamt und das Ortsamt in einem anderen Raum untergebracht werden. Die Verlegungsarbeiten konnten ohne weſentliche Störungen im Vermittlungsdienſt ausgeführt werden

Vorſchläge zur Verbeſſerung des Winterfahrplans.

WG. Lennep, 14. Aug. Der Kreisverband der Verkehrsvereine des Kreiſes Lennep iſt bemüht, bezüglich des Eiſenbahnverkehrs für den kommenden Winterfahrplan weitere Verbeſſerungen zu erreichen. Der Verband hat der Reichsbahndirektion Elberfeld wie auch der Bergiſchen Handelskammer eine Anzahl Anträge eingereicht, die ſich in folgender Richtlinie bewegen:

Strecke Lennep-Elberfeld: E. 159-160 Remſcheid-Eſſen und umgekehrt. Die Fahrzeiten des Eilzugpaares 159-160 ſind in Lennep ſehr ungünſtig. An E. 159, ab Lennep 7,49 Uhr, haben die Züge 1066 von Wermelskirchen, Lennep an 7,53 Uhr, und 1067 von Krebsöge, Lennep an 8,02 Uhr, keinen Anſchluß und von E. 160, an Lennep 20,03 Uhr. Ferner fehlen Anſchlüſſe in Richtung Hückeswagen an P. 1063, Lennep ab 19,56 Uhr, und Krebsöge an P. 1088, Lennep ab 19,58 Uhr. Die Anſchlüſſe in Lennep als Eiſenbahnknotenpunkt für das oberbergiſche Land ſind

für die Geſchäftsreiſenden, die im Ruhrgebiet zu tun haben, ſehr wichtig

und würden zur beſſeren Benutzung der Züge unbedingt beitragen. Der Antrag iſt bereits früher geſtellt worden und wird wegen ſeiner Dringlichkeit auch diesmal wiederholt mit der Bitte, durch geeignete Verſchiebung des Fahrplanes die Anſchlüſſe in Lennep zum Fahrplanwechſel ſicherzuſtellen.

Strecke Lennep-Wermelskirchen: P. 1007, an Lennep 12,53 Uhr, hat erſt um 13,31 Uhr an P. 526 Anſchluß nach Elberfeld. Die von Wermelskirchen kommenden Reiſenden haben in Lennep mithin 38 Minuten Aufenthalt. Ebenſo beträgt der Uebergang von P. 1021, an Lennep 14,32 Uhr an P. 1558, ab Lennep 15,31 Uhr, 58 Minuten. Wermelskirchen bittet zu prüfen, ob nicht beſſere Anſchlüſſe in Lennep geſchaffen werden können. Der Uebergang von P. 1007 auf P. 526 wird wohl kaum verkürzt werden können, weil die Anſchlüſſe in Opladen von Köln und Rittershauſen nach Hagen und Eſſen nicht verſchlechtert werden ſollen Dagegen ließe ſich der Anſchluß von 1021 auf 521, ab Lennep 14,28 Uhr, herſtellen, wenn P. 1527 auf Köln ab 12,54 Uhr, Opladen an 13,22 Uhr! P. 1021 auf Opladen ab 13,26 Uhr, Lennep an 14,24 Uhr verlegt werden. Die beiden Züge 1007 und 1021 werden von den gerade in Wermelskirchen ſehr zahlreichen Heimarbeitern zur Lieferung ihrer Ware an die Wuppertaler Fabrikanten rege benutzt.

Der unfreiwillige Aufenthalt in Lennep ſchädigt die ſchon an und für ſich wirtſchaftlich ſehr daniederliegenden Heimarbeiter.

Strecke Rittershauſen-Radevormwald: P. 1025, ab Rittershauſen 13,06, müßte ab Elberfeld-Steinbeck fahren, weil in Rittershauſen zurzeit kein Anſchluß von Elberfeld vorhanden iſt. Aus Kreiſen der Angeſtellten, Arbeiter und Eltern

von Schülern und Schülerinnen der höheren Lehranſtalten werden wiederholt Klagen über die große Verſchlechterung der Zugverbindungen laut.

P. 1066 — W. —, ab Radevormwald 7,22 Uhr, Durchführung des Zuges bis Barmen-Rittershauſen. Er verkehrte bisher nur bis Krebsöge und wird ſeit einiger Zeit bis Dahlerau weitergeführt, nachdem ſich die Firmen der Wupperorte Dahlerau und Dahlhauſen zur Zahlung eines monatlichen Koſtenzuſchuſſes von 80 Mark bereit erklärt haben. Die Firmen zahlen den Zuſchuß nur bis 1. Oktober 1928. Die Beibehaltung des Zuges iſt jedoch auch nach dem 1. Oktober dringend notwendig. Es wird weiter vorgeſchlagen, den Zug bis Rittershauſen weiterzuführen und dafür P. 1036 — W. — in Krebsöge enden zu laſſen.

Strecke Lennep—Krebsöge: Übergang von P. 1069 ab Krebsöge 6,55 Uhr, an Lennep 7,00 Uhr, auf P. 538 Lennep ab 7.07 Uhr, Elberfeld an 7,45 Uhr. Der Zug P. 1069 wird von einer Anzahl Arbeitern und Angeſtellten aus den Wupperorten Dahlerau, Dahlhauſen uſw., die nach Lüttringhauſen und Ronsdorf wollen, benutzt. Da P. 1069 keinen Anſchluß an P. 538 hat, können die Fahrgäſte erſt mit dem Zuge 16,38 Uhr, ab Lennep 8 Uhr, weiterfahren und haben ſo

einen Aufenthalt in Lennep von beinahe einer Stunde.

Es wäre zu prüfen, ob es nicht möglich iſt, durch kurze Verſchiebung beider Züge, den Anſchluß ſicherzuſtellen.

Strecke Lennep—Hückeswagen: Die Lücke zwiſchen P. 1630, ab Lennep 19,56 Uhr, und P. 15,43, ab Lennep 22,53 Uhr, muß durch ein neues Zugpaar ausgefüllt werden, um die Anſchlüſſe von Köln, Düſſeldorf und Elberfeld zu ſichern. Da zum Winterfahrplan neue Züge nicht eingelegt werden, wird gebeten, dieſen Antrag für den Sommerfahrplan 1929 vormerken zu wollen.

Beſſere Anſchlüſſe nach Elberfeld.

WG. Langenfeld, 11. Aug. Eine empfindliche Lücke in dem Verkehrsnetz zwiſchen Hitdorf und Elberfeld, der alten Verbindung zwiſchen dem Rhein und dem Bergiſchen, bildet die Strecke vom Bahnhof Langenfeld bis zum Straßenknotenpunkt dort. Die von Hitdorf über Monheim zum Bahnhof führende Kleinbahn der RWE. darf nicht über den Bahnübergang führen. Sie kann ſomit den direkten Anſchluß an die Strecke Langenfeld-Immigrath-Landwehr nicht erreichen. Fahrgäſte, die von Solingen nach Monheim oder Hitdorf und umgekehrt wollen, müſſen eine Viertelſtunde zu Fuß gehen und dann den Anſchluß nach den genannten Orten abwarten. Da bei dem Umbau des Bahnhofes Langenfeld eine Eiſenbahnunterführung geplant iſt, ſo darf angenommen werden, daß damit auch die Verkehrslücke in Wegfall kommt und die Straßenbahn ebenfalls unter den Eiſenbahndamm hindurchgeführt wird. Bei Herſtellung der Verbindung würde auch eine Benutzung für den Frachtverkehr zu erwägen ſein. Jetzt müſſen die Beſitzer der Kies- und Sandbaggerei Monheim ſich für den Abtransport ihres Materials in das Bergiſche Land der Reichsbahn bedienen und die Transporte vom Bahnhof Langenfeld über Düſſeldorf-Derendorf leiten. Durch dieſen großen Umweg entſteht eine erhebliche Frachtverteuerung.

Allerdings liegen die Verhältniſſe auf den Zwiſchenſtationen zurzeit noch recht ungünſtig. So z. B. in Landwehr, wo beim jetzigen Perſonenverkehr ein Aufenthalt von zehn Minuten vorgeſehen iſt und wo der Anſchluß nur durch Umſteigen ermöglicht werden kann. Der ſchmale und ſehr unüberſichtliche Durchgang durch den Eiſenbahndamm der Strecke Köln-Ohligs ſpielt dabei eine Rolle. Auch muß in Höhſcheid wieder umgeſtiegen werden, weil hier der Uebergang von der RWE.-Bahn zur Solinger Straßenbahn ſtattfindet, deren Spurbreite ſchmaler iſt. Nach Durchfahrt des Stadtgebietes von Solingen erhält man durch Umſteigen am Mühlenplätzchen Anſchluß durch die Barmer Bergbahn über Cronenberg nach Elberfeld. Bei dieſer Sachlage iſt die Herſtellung einer guten Straßenbahnverbindung zwiſchen Elberfeld und dem Rhein ein etwas ſchwieriges Problem, das aber für die Zukunft doch der Prüfung würdig erſcheint.

Dieringhauſen-Osberghauſen zweigleiſig.

Durchführung der Arbeiten bis zum Winter.

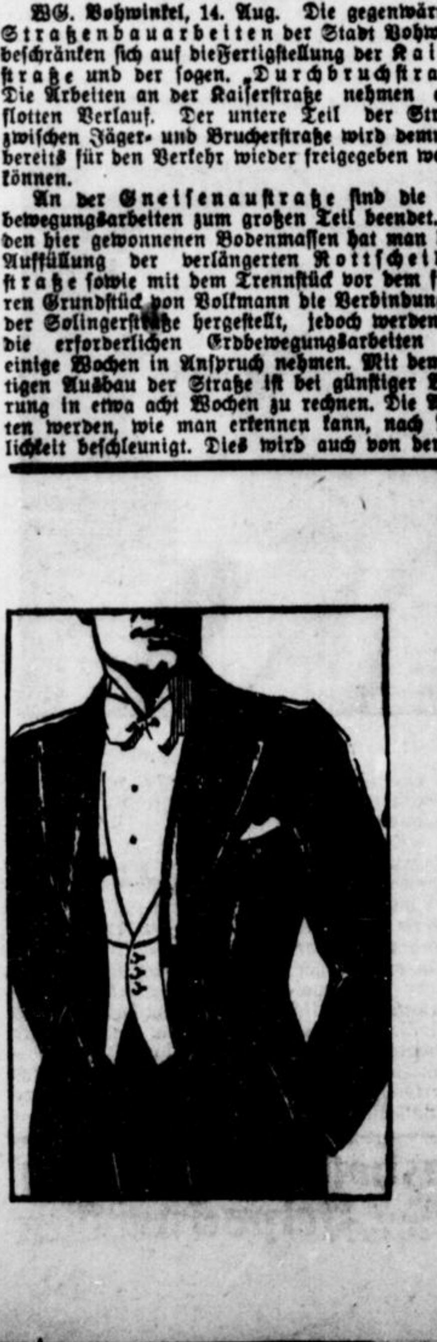
WG. Dieringhauſen, 13. Aug. Vor einigen Tagen hat man mit den Reſtarbeiten zur Herſtellung des zweiten Gleiſes Dieringhauſen — Osberghauſen begonnen. Die Abtragung von überhängenden Felsmaſſen und die Erbreiterung des Bahndammes vor der Einfahrt in Osberghauſen ſind zunächſt begonnen worden. Später folgen dann die Umlegung der Stellwerke ſowie der Einfahrtsweichen in die Bahnhöfe Dieringhauſen und Osberghauſen und eine gründliche Durcharbeitung des Oberbaues. Der zweigleiſige Betrieb wird wahrſcheinlich mit dem Winterfahrplan aufgenommen werden.

Das Unglück in Olpe, von dem wir geſtern berichteten, lenkt die Augen auf manche Mißſtände im Oberbergiſchen. Im Oberbergiſchen gibt es auch noch eine ganze Reihe von Eiſenbahnübergängen, bei denen durch das Sparſamkeitsſyſtem der Reichsbahn die durch die Verkehrsentwicklung längſt notwendigen Schranken fehlen. Erwähnt ſeien nur: Der Oſtausgang von Bielſtein, die Straße nach Nümbrecht oberhalb des Bahnhofes Wiehl, die Uebergänge bei Oberwiehl, Sengelbuſch und Marienheide, die immer wieder neue Opfer fordern, ohne daß eine Aenderung der unhaltbaren Zuſtände eintritt.

„Die Familien-Filiale Haſten.“

Sommerfeſt der Haſtener Bürgergeſellſchaft.

WG. Remſcheid, 14. Aug. Die Haſtener Bürgergeſellſchaft beging an der Talſperre ihr diesjähriges Sommerfeſt. Schon nachmittags drei Uhr fuhren die erſten Teilnehmer in Sonderwagen der Straßenbahn zur Mebusmühle und ſtiegen zu der Anhöhe hinauf, von der das ſchöne



Eine Selbſtverſtändlichkeit für Sie!

Zu festlichen Anlässen, zu Galaoper und Eliteballen, zu großen Empfängen und offiziellen Banketts tragen Sie den Frack. – Mit der gleichen Selbstverständlichkeit verwenden Sie zur Pflege Ihres Mundes Odol, das traditionelle Mundwasser des Herrn von Welt. Überflüssig zu sagen, daß Sie zum Frack eine weiße Binde wählen, das ist ungeschriebenes Gesetz. Warum aber sind Sie bei der Wahl Ihrer Zahnpasta für die mechanische Reinigung Ihrer Zähne weniger wählerisch? Wie zum Frack die weiße Binde gehört, so natürlich und selbstverständlich gehört zum Odol Mundwasser die ODOL-Zahnpasta.

ODOL
Dreimal am Tage ODOL

LINGNER-WERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT DRESDEN

[illegible] — Die [illegible] Fredersdorf, schmetterte [illegible] in den Saal, gemeinsame Lieder [illegible] und wurden gern gehalten. Der [illegible] Peter Butsch begrüßte in launigen Worten die Mitglieder und ihre Ehrengäste, insbesondere den Vorsitzenden der Schwestergesellschaft Süd, Hermann Pflanz, und den [illegible] als Vorstandsmitglied der [illegible] Süd. Max Helling ließ den [illegible] Peter Butsch hochleben, der die ganze Haßener Familie geschaffen und [illegible] Hermann Pflanz wies auf die gleichen Ziele und Bestrebungen der drei großen Bürgervereine hin, die neben der Arbeit für die Interessen der eigenen Bezirke das große Ziel, für die Gesamtheit zu arbeiten, nicht außer acht lassen. [illegible]

[illegible] Schieper [illegible] Worte der Anerkennung für die Kapelle [illegible] „Die Filiale“, [illegible] „Familiale“ [illegible]. Seine [illegible] Musik, Tanz und [illegible] Vorträge des Humoristen [illegible] und der Zauber [illegible] — alles einte sich, um Feststimmung zu schaffen.

[illegible] Großfeuer.

[illegible], 14. Aug. In dem [illegible] gegen 1 Uhr ein Feuer [illegible] Feuerwehr zur Brand[illegible] im Verein mit den [illegible] mit der Bekämpfung des [illegible] waren. Den Feuerwehrmännern [illegible] nach kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden und zu verhüten, daß es [illegible] annahm. Von besonderer [illegible] war die Einsetzung der mechanischen Schiebeleiter.

Der Brand ist in der [illegible] der genannten [illegible] entstanden, und zwar an genau derselben Stelle, die vor zwei Jahren der Herd eines Feuers [illegible], das einen außerordentlich großen Umfang annahm. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis zur Stunde nicht bekannt.

Ferienstimmung
im [illegible] Stadtrat.

Eine Sitzung von 20 Minuten.

[illegible], 14. Aug. Ferienstimmung im [illegible] „[illegible]“ gestern [illegible] auf keinen Widerspruch. [illegible] die Anliegerbeiträge zu den [illegible] der Bürgersteiganlagen an der [illegible]straße in Königshöhe von 70 [illegible] zu ermäßigen, wird den Hausbesitzern [illegible] sein.

Die Baufluchtlinie der Siebeneicker Straße wurde nach den Plänen der Stadtverwaltung [illegible]. Die Breite der Straße [illegible] auf 13 Meter (einschl. drei Meter [illegible]) festgesetzt. Beig. Brahl bezeichnete [illegible] als eine Aufgabe der späteren Generation.

Werber der Fremdenlegion?

WG. Opladen, 14. Aug. Eine eigenartige Entführungsgeschichte wird hier erzählt: Ein Arbeiter, der sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte befand, wurde von zwei gut gekleideten [illegible] nach dem Wege nach [illegible] gefragt und eingeladen, ein Stück mitzufahren. Als der Arbeiter das ablehnte, bot man ihm eine Zigarette an, die er auch annahm. Nach den ersten Zügen ward er bewußtlos und kam erst in Linz am Rhein wieder zu sich. Er flüchtete aus dem Auto und kam schließlich wieder nach hier. Leider hat es der Entführte unterlassen, die Polizei in Linz von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen.

Der Raubüberfall
im Bahnhof Pattscheid.

Der Täter im Zuchthaus. — Durch einen Mitgefangenen verraten.

WG. Bergisch-Neukirchen, 13. Aug. Ein raffiniert ausgeführter Ueberfall auf den diensttuenden Bahnangestellten auf dem Bahnhof Pattscheid wurde in der Nacht zum 5. März 1928 ausgeführt. Der Geistesgegenwart des Ueberfallenen war es zuzuschreiben, daß der Täter unverrichteter Sache schleunigst das Weite suchen mußte. Alle Ermittlungen blieben erfolglos, bis jetzt endlich Licht in die Sache gekommen ist.

Als Täter kommt der frühere 37jährige Werkmeister Frohn aus Mariadorf, der zurzeit in Kassel eine langjährige Zuchthausstrafe verbüßt, in Frage. Seine Ehefrau war Mithelferin bei dem beabsichtigten Verbrechen. Beide waren von Aachen her ins Bergische Land gekommen, um Raubüberfälle auszuüben. Der Ueberfall in Pattscheid erfolgte nachts gegen 12.30 Uhr, als im Stationsgebäude nur der Bahnangestellte Gelhaus aus Burscheid Dienst hatte. Frohn schickte seine Ehefrau zunächst an das Schalterfenster, um dort auszukundschaften, ob die Luft rein sei. Er selbst ging darauf um das Gebäude herum, [illegible] an die Hoftür und bat um Einlaß [illegible], er wolle [illegible]. Als Gelhaus dann die Tür öffnete, wurde er von Frohn rücklings überfallen. Es entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf auch die Frau Frohn im Dienstraum erschien und dem G. ein mit einer betäubenden Flüssigkeit getränktes Tuch in das Gesicht schleuderte. Gelhaus gewann aber noch rechtzeitig die Oberhand und stieß die Räuber mit aller Gewalt zur Türe hinaus, die er dann rasch verriegelte.

Kurz darauf verfiel G. in eine mehrstündige Bewußtlosigkeit. Ebenfalls erlitt er eine Nervenzerrüttung, an deren Folgen er heute noch leidet.

Daß Frohn und seine Ehefrau die Täter waren, kam vor einigen Tagen durch Verrat eines Mitgefangenen des F. ans Tageslicht. Nun wird er sich samt seiner „besseren“ Hälfte auch wegen dieser Straftat zu verantworten haben.

Zur Psychologie des Einkaufens.

Schuhkauf: Herren 10 Minuten — Damen 37 Minuten.

WTB. Köln, 13. Aug. Die Schuhhändlerbranche hat kürzlich eine Nachweisung über die Dauer der Kundenabfertigung ausgearbeitet. Es ergab sich hierbei laut Zeitschrift „Der Massenschuhmacher“, daß der Kauf eines Paares Herrenschuhe im Durchschnitt zehn Minuten und der Kauf eines Paares Damenschuhe 37 Minuten in Anspruch nimmt. Und beim Kauf von Hüten, Kleidern usw.?

Unaufgeklärte Morde.

WG. Castrop-Rauxel, 13. Aug. Bisher sind alle Bemühungen, den Mord an der 16jährigen Förstertochter Anna Bußmann und den Mord an dem Bauunternehmer Voigt aufzuklären, vergeblich gewesen.

Auszug aus der Gewinnliste
der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Montagvormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

4 Gewinne zu je 5000 Mark: 98410 301083.

12 Gewinne zu je 3000 Mark: 45294 48126 63700 166161 195868 289781.

4 Gewinne zu je 2000 Mark: 308301 372770.

18 Gewinne zu je 1000 Mark: 89799 105006 110433 152773 182721 230010 233484 274811 296433.

82 Gewinne zu je 500 Mark: 9878 13225 17923 18482 19845 22632 64117 78232 98171 107829 108786 118380 120604 145696 155501 157084 162817 167424 170501 171587 194016 211503 217295 221308 222356 235357 242293 245290 255224 280151 281161 299269 304196 320831 325013 329010 345816 355012 361450 363160 367579.

In der Montagnachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mark: 23428.

5000 Mark: 370969.

3000 Mark: 165347.

2000 Mark: 9985 28741 34727 68305 77656 94961 158136 170735 173773 197653 231486 294290 341352.

1000 Mark: 13287 99297 108104 199966 217427 220356 225905 252903 266107 282613 285461 310201 317541 318416 329563 334487 342595 345697.

500 Mark: 11070 12187 13681 15273 57990 65508 66026 78155 78181 123792 125841 130285 135515 135555 146582 149162 156404 181063 190889 199635 212538 219588 221790 225131 251724 255720 260774 264989 271960 276122 280607 291214 301964 325323 327428 333016 367813.

Wetterbericht.

Dienstag den 14. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (mm u.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	758.4	SW schwach	bedeckt	16
Hamburg	760.1	SW leicht	wolkig	17
Swinemünde	761.3	SW leise	klar	18
Danzig	759.5	WNW schwach	klar	18
Aachen	760.7	WSW schwach	wolkig	15
Frankfurt-M.	762.8	WSW leicht	Nebel	14
Hannover	761.1	S schwach	zieml. heiter	17
Berlin	761.3	SO leise	klar	18
Breslau	762.2	WSW leicht	bedeckt	17
München	763.5	S mäßig	wolkig	15
Zugspitze *)	533.6	SSW stark	bedeckt	6
Brocken *)	675.7	WSW schwach	heiter	9
Kahler Asten	—	—	—	—
Vlissingen	758.5	SSW schwach	heiter	17
Brüssel	759.6	SSW schwach	wolkig	15
London	756.6	WSW mäßig	heiter	16
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	756.3	SW mäßig	heiter	15
Paris	762.5	still	zieml. heiter	17
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	760.8	still	klar	18
Zürich	763.5	SO leise	Regen	15
Genf	763.2	NNO leise	bedeckt	19
Lugano	761.4	N leise	wolkig	21
Genua	762.0	SO leicht	heiter	22
Rom	762.9	W leicht	heiter	30
Messina	762.4	NNO leicht	heiter	28
Wien	762.5	NW leise	bedeckt	20
Budapest	—	—	—	—
Warschau	761.3	W leise	bedeckt	18
Kopenhagen	760.2	SSW leicht	zieml. heiter	16
Stockholm	758.1	SO leicht	Regen	14
Haparanda	764.3	WNW leise	zieml. heiter	19

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.2	760.6	758.4
Temperatur	19.2	16.2	15.1
Wind	S leicht	S leicht	NO leicht
Wetter	bedeckt	heiter	bedeckt

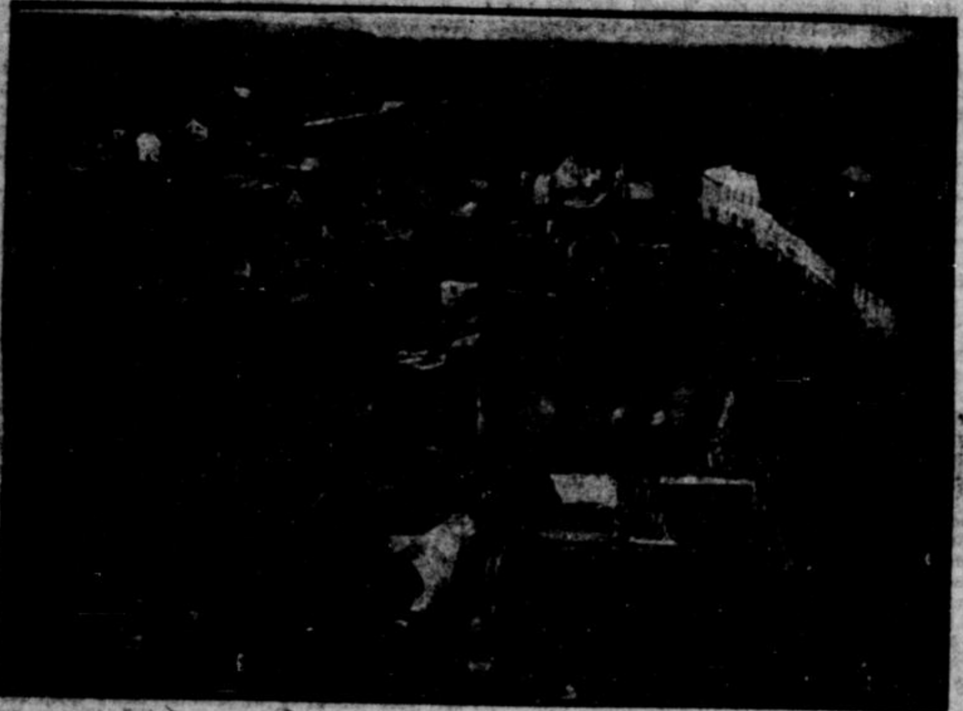
Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 21.6
Niedrigste Temperatur heute früh 13.1

Das Tiefdruckgebiet ist mit seinem Kern nach Schottland fortgeschritten und dringt nur langsam vor, während sich vom Südwesten her wieder hoher Luftdruck über Süddeutschland ausgebreitet hat. Heute früh war es in Deutschland trocken, im Osten teilweise heiter, sonst wolkig. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 18 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Wechselnde Bewölkung. Vereinzelt leichte Regenfälle und Gewitterneigung. Mäßig warm.

Der Riesenbrand in der Oberpfalz.



Unser Bild zeigt das durch ein Riesenfeuer fast vernichtete Dorf Luhe bei Weiden in der Oberpfalz.

Der älteste Wein.

Die [illegible] der Wiener [illegible].

[illegible] den großen Bestände der ehemaligen Hofkellereien in Wien zu verkaufen. Der [illegible] ist für den Kriegsgeschä[illegible] Die Kellereien des einstigen Kaiserhauses enthalten [illegible] Das Beste vom Besten ist hier vertreten [illegible] ein halbes Jahrhundert, ein Jahrhundert und noch mehr alt. [illegible] Flaschen, die zur Versteigerung kommen, [illegible] „Methusalem“ [illegible].

Unter den Wiener Beständen findet sich Tokaier, der mehr als 100 Jahre alt ist, und Johannisberger, der berühmte Rheinwein, der noch zu Zeiten des alten Reichs römischer Nation, also vor 1806, als Zehntwein an den Wiener Hof abgeliefert werden mußte. Heute noch verfügt der Wiener Keller über 3000 Flaschen Tokaier, und in den letzten Jahren gingen von dem hochgeschätzten Johannisberger mehr als 2000 Flaschen bereits in das Ausland.

Dennoch besitzt Wien nicht die ältesten Weine. [illegible] Bremer Ratskeller, [illegible] mehrere Jahrhunderte alt sind. [illegible] schmecken. Im Laufe der Jahrhunderte habe sich der ganze Alkoholgehalt zersetzt, und was übrig geblieben sei, könne nur als schlecht schmeckende Lange bezeichnet werden. Trotzdem geht man selbstverständlich in Bremen mit diesen ältesten Weinen sehr vorsichtig um und verschenkt sie nur in ganz kleinen Gläschen zu recht hohen Preisen. Denn wenn auch der Feinschmeckerwert gering ist, so besitzen diese Weine doch darüber hinaus einen nicht zu unterschätzenden historischen und informatorischen Wert. Sie sind nicht nur der Stolz der Kellermeister, sondern nahezu der ganzen Stadt.

Ein Mann,
der sein eigenes Grab besucht.

Kürzlich hat ein Amerikaner, wie Bostoner Blätter berichten, in Frankreich sein eigenes Grab besucht. Die Geschichte klingt zwar etwas unglaubwürdig, ist aber trotzdem buchstäblich wahr. Sie betrifft den Bostoner Kaufmann M. T. G. Kaharalis, der jetzt auf der Aquitania nach Amerika zurückreist. Kaharalis trat 1917 in die amerikanische Armee ein. Als solcher landete er mit der Compagnie B des 6. Pionier-Regiments im Dezember 1917 auf französischem Boden und wurde Juli 1918 während der schweren Kämpfe bei Château-Thierry verwundet. Doch wurde er wieder gesund gepflegt und konnte 1919 wieder nach Boston zurückkehren. Drei Monate später erhielt seine Familie die offizielle Mitteilung des amerikanischen Roten Kreuzes von seinem Tode, eine Photographie seines Grabes mit deutlich sichtbarer Inschrift war beigefügt. Karahalis teilte dem Roten Kreuz sofort seinen Irrtum mit, erhielt jedoch niemals eine Antwort darauf. Da ihn jetzt seine Geschäftsreise nach Europa führte, so begab er sich auch zum Bois de Belleau, um sein eigenes Grab zu besuchen. Darauf kehrte er nach Boston zurück.

Wahre Liebe.

Nach langem Zögern hat sich Grete endlich entschlossen, und hat ihrem Hans das bindende Jawort gegeben.

Schon am nächsten Morgen hat Grete ihren ersten Liebesbrief in Händen. Hans schreibt:

„Ich liebe dich über alles; ich bin der glücklichste Mensch auf Erden; ach, wie ich dich liebe! Ich könnte alles für dich tun. Ich möchte durchs Feuer gehen für dich. Opfer möchte ich bringen, damit du meine Liebe erkennst; Abgründe möchte ich überspringen, Ströme durchschwimmen, nur, um dich bald zu sehen. Wenn es morgen nicht regnet, komme ich zu dir. Dein Hans.“

Wenn Shakespeare heute lebte ...
Ein Engländer über England.

Gelegentlich eines Vortrages sagte vor einigen Tagen der wegen seines Witzes bekannte Lord Gorell: „Wenn Shakespeare heute lebte, so würden seine Werke bestimmt nicht in die englische Literatur aufgenommen werden, und es ist höchst unwahrscheinlich, daß auch nur ein einziges seiner Stücke auf einer Bühne in diesem Lande aufgeführt werden würde.“

Hamlet I., König von Dänemark.

Ueber eine groteske Hamlet-Aufführung im Theater Pavon in Madrid berichtet die „Lit. Welt“. Abgesehen davon, daß man in moderner Kleidung spielte, ein Experiment, das vor einem Publikum ohne jede Theaterkultur mißglücken mußte, hatte man das Original für die Mentalität dieses Publikums bearbeitet! Ein Schildbürgerstreich! Unter vielem anderem: Hamlet mit happy end! Hamlet kommt am Schluß auf den Thron von Dänemark! Der Theaterkritiker von „El Sol“, Herr Diez-Canedo, schreibt zu dieser Aufführung: „Die Bühne des Theaters Pavon war gestern abend ein Blutgerüst: Herr [illegible] läßt Hamlet leben, aber tötet Shakespeare; gesegnet seien alle Ketten, wenn das die Freiheit ist ...“

*

Schubert-Oper in Wien. Wien, 14. Aug. Das bürgerliche Festkomitee veranstaltet im November dieses Jahres im Trocadero eine Schubert-Feier, bei der Schuberts Oper „Die Freunde von Salamanca“, musikalisch bearbeitet von Bernhard Baumgartner, mit einem neuen Textbuch von Otto Erich Deutsch und Hugo Engelbrecht zur Aufführung kommen wird.

Franz von Hoeßlin wird im nächsten Winter im Leipziger Gewandhause (Messe-Konzert), Berlin (Philharmonie), Wien (Tonkünstler-Orchester), London und Paris dirigieren. Eine Aufforderung, eine Reihe von Wagner-Aufführungen in Newyork zu dirigieren, mußte er wegen seiner europäischen Verpflichtungen ablehnen.

Leos Janaček †.

Wie aus Mährisch-Ostrau gemeldet wird, ist der Komponist Leos Janaček, 74 Jahre alt, an Lungenentzündung und Herzlähmung gestorben. Janacek, dessen Oper „Jenufa“ auch im Wuppertal aufgeführt wurde, galt als Führer der mährischen Nationalkomponisten. Die Volksweisen dieses Landes bildeten das starke melodische Rückgrat seiner Werke. Janacek wurde in Hukvaldy in Tschechien geboren und genoß seine musikalische Ausbildung in der Prager Orgelschule, im Wiener und Leipziger Konservatorium. Er gründete (1881) die Brünner Orgelschule und leitete seit 1911 auch die Meisterschule für Komposition am dortigen Konservatorium. Außer Opern und Operburlesken schrieb er Oratorien, [illegible] Werke und Klavierkompositionen. Auch als Sammler mährischer Volkslieder war er tätig.

Das beste Abführmittel
Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen

Landstreicherfahrt durch England.

(Englands „[illegible]".)

Von Sinclair Lewis.

IV.

Warum im Wohnwagen?

Es ist für mühevolle Reisende gleich mir die beste Art, Großbritannien, Frankreich, Amerika, Italien, Österreich oder sonst ein Land zu sehen, das ziemlich gute Straßen und eine Bevölkerung hat, die nicht herbeistürzt, um mit strahlenden Mienen den Fremdling zu massakrieren.

Vier Sorten von Reisenden gibt es. Da sind die Warenhauseinkäufer, die bei einem sechswöchentlichen Aufenthalt in Paris keine glühendere Freude kennen, als die Entdeckung einer Stelle, wo man für 1569 Dollars, 81 Cents Zoll einbegriffen, fünf Dutzend Handtaschen kauft, die — Spaß! — wie warme Semmeln zu 25 Dollars das Stück abgehen werden. Für sie ist die einfache Lebensweise der Wohnwagenzigeuner nichts, bei denen das Frühstück aus Eiern mit Speck, das Mittagsbrot aus Speck mit Eiern besteht, und die ihr Geschirr selbst waschen. Bei solchem Leben würden die Herren Einkäufer die feinen Nachtlokale, wo es Schnecken gibt, vermissen. Nicht, als ob sie sich je dazu verstiegen hätten, Schnecken zu verzehren, aber sie speisen gar zu gern in weltstädtischen Lokalen, wo sich wahrscheinlich andere Leute hin und wieder einmal Schnecken servieren lassen.

Die zweite Sorte reist, aus Skandinavien, Deutschland, England in genau so großer Zahl wie aus Amerika, ins Ausland, weil es schick ist. Diese Leute hassen vielleicht die Ozeanfahrt und verfluchen das Bakkarat; aber wenn die vornehme Welt sich in Monte Carlo oder am Lido träfe und sie wären nicht dabei, so würden ihre Bilder nicht in der „Vogue" oder im „Tatler" erscheinen; mit einem einzigen Jammerschrei wären sie so von der Gesellschaftsleiter herabgestürzt, die sie mit so erbaulichem Fleiß erklommen hatten. Wohnwagen für solche Reisenden . . . aber nicht doch.

Die dritte Sorte reist, um die von Baedeker oder Martell mit drei Sternen angemerkten Plätze zu besichtigen, oder, besser gesagt, um sagen zu können, man habe sie besichtigt: Shakespeares Geburtsort, John Strattons Heimatstadt, den Eiffelturm, den großen Canyon von Arizona, das Haus, in dem Dr. Crippen seine Frau ermordet hat, die Adlon-Bar, das römische Forum oder das Grab Juliens, das eine der hübschesten antiken Tränken ist, die sich in Verona erhalten haben. Sie kehren dann nach Hause zurück und halten im Frühstücksklub der Herren, in der literarischen Damengesellschaft oder im Pfarrkränzchen Vorträge. Für solch ernstgesinnte und hochgemute Forscher wäre der Wohnwagen nur ein Hindernis. Sie wären vielleicht gezwungen, drei volle Monate darauf zu verwenden, um ganz Europa abzumachen, wenigstens, wenn sie auch Estland und die Insel Man in ihr Programm einbegriffen hätten.

Aber dann gibt es einen vierten Typ des Reisenden, einen faulen und verrückten Kerl, der die Ansichtskartengegenden vermeidet und sich gern zigeunerisch herumtreibt, wobei er hört, was die Leute in den Seitengassen der Städte, in kleinen armen Bauernhäusern und in den Dorfläden sagen, essen, tragen und lesen. Er hält sich abseits von den Hauptstraßen, von den Eisenbahnen und von der Burgruine, die nach der Schätzung des Professors Osman T. Jaseit im Jahre 1927 allein 1 656 887mal gekodakt worden ist. Er kann auf der Dorfwiese Halt machen, auf düsterer Heide oder hinter einer Baumwollspinnerei und doch für die Nacht ein wohnlicheres Heim haben, als nur irgendein Gasthaus abseits der Hauptstraße zu bieten vermag.

Es gibt indessen noch einen Grund für das Wohnwagenreisen, der tief in der menschlichen Natur liegt und deshalb selbst für Sklaven der Vornehmheit und Sklaven der Damenklubkultur eine gewisse Versuchung bieten muß. Der Wohnwagen rührt an dem Nomadeninstinkt, der in uns allen, wenn auch noch so versteckt, schlummert, dem Instinkt, der kleine Jungen dazu treibt, Äpfel fortzustehlen und Kartoffeln am Felde zu rösten, der den englischen Milord zur Elefantenjagd nach Afrika treibt, und der Babbitt veranlaßt, sein komfortables Heim zu verlassen, im Freien zu biwakieren und dabei zu behaupten, daß ihm durchwachsener Speck und schierer Regen sehr zusagten. Jene Sehnsucht nach Freiheit und Einfachheit . . . und ein gewisses angenehmes Maß von erlaubter Ungewaschenheit — hat ernstgesinnte Yankees hinaus in die unbekannten Prärien getrieben, wo sie an der Seite von Planwagen dahinkämpften; sie hat Alan Cobham, Lindbergh, Nobile, Byrd, Costes und die Besatzung der „Bremen" aus ruhiger Sicherheit, in der sie sich eines mäßigen Rufes erfreuten, hinaus in vermeidbare Gefahren getrieben.

Keine Art des Reisens reizt den Nomadeninstinkt mehr als das Umherziehen in einem vom Automobil gezogenen Wohnwagen. Man kann dabei sein Lager für eine Woche aufschlagen oder bereits am folgenden Tag zweihundert Kilometer weiter in einer ganz anderen Gegend sein. Man kann von der Küste zur Bergschlucht wandern, ohne sich vorher durch Telegramm eine Höhle in der Schlucht reservieren zu müssen.

Es ist seltsam, aber vielmehr, es ist bezeichnend für die beiden Völker, wie sich der allgemein verbreitete Zigeunerinstinkt in der Art zeigt, wie der Amerikaner, und wie der Engländer eine Automobiltour macht.

Des Engländers Hauptdevise (abgesehen von: „Die Amerikaner lieben das Geld, aber, Gott sei Dank, tut das keiner von uns") lautet: „Mein Haus ist meine Burg." Das bleibt es auch auf Rädern. Der Engländer, der noch nicht durch den Geschwindigkeitsfimmel verderbt ist und der es sich leisten kann — das heißt, der nicht so bemittelt ist, daß er mit Chauffeur reisen muß —, zieht mit dem Wohnwagen los. Am Abend lagert er so weit wie möglich von jedem anderen Wohnwagen. Die Gegend hat er vielleicht noch nie gesehen; aber hier hat er sein gewohntes Haus, das er abschließen, aus dem er Fremdlinge und bolschewistische Spione fernhalten, und in dem er seine geheiligte Abgeschlossenheit genießen kann, und seine gewohnten Besitztümer, die richtige Pfeife, die Frau, die Pantoffeln, den Räucherlachs und den Tee zur Hand hat.

Der Wohnwagen.

Der amerikanische Automobiltourist hingegen, dessen Motto lautet: „Mein Haus ist [illegible] Anbau meines Bureaus", verbringt den Abend gern in einem Hotel, wo er alle Welt trifft, oder in einem gemeinsamen Touristenlager, wo er so dicht bei anderen Wagen wie nur möglich kampiert und sich mit allen anderen Automobiltouristen mit Wonne anfreundet, soweit sie nicht gerade zu der Gesellschaftsklasse des aus zweiter Hand erworbenen Fordwagens gehören.

Ein Urteil über die verschiedenen [illegible] läßt sich nicht fällen. Es wäre sinnlos, darüber zu streiten, ob die transportable Abgeschlossenheit des Engländers oder die transportable Geselligkeit des Amerikaners schöner sei. Daß sich darin aber ein grundlegender Unterschied manifestiert, steht außer Zweifel.

Aber wozu braucht man einen Wohnwagen für eine Automobiltour? Warum ist das besser als in Gasthäusern zu übernachten oder ein Zelt mitzunehmen, das man am Abend aufschlägt?

Der Wohnwagen übertrifft zunächst beide hinsichtlich der Menge von Gepäck, die man mit sich führen kann. Im Automobil ist für zwei Handkoffer Platz. Das ist schön und gut für einen Ausflug, der nicht länger als eine Woche währt. Aber nach einem Monat oder zweien hat man es schon etwas satt, ohne Wärmflasche, „den Oxforder Gedichtband" und die übrigen Lebensnotwendigkeiten auszukommen und sich dabei selbst täglich zu versichern, daß das letzte überlebende Hemd wirklich viel sauberer ist als es aussieht (oder ist).

In einem geräumigen Wohnwagen kann man sich mindestens ebenso viel Luxus leisten wie ein Sommerhäuschen bietet. Der Wohnwagen ist wie eine Yacht, nur daß er den Vorteil bietet, nicht zu stampfen, wenn man schlafen will. Als Schriftsteller habe ich hier zwei Schreibmaschinen, 1500 Blatt Papier, Briefumschläge und sonstiges Zubehör, 40 Bücher und dazu noch genügend Kleidung für jeden Notfall. Leute, die in der glücklichen Lage sind, nicht schreiben zu müssen, können statt dessen ein Faltboot, Angelruten, Flinten, Golfstöcke, Tennisgerät und all das übrige Rüstzeug mitnehmen, das man für eine Sportart braucht, zu der man auf einer Dreimonate-Tour Gelegenheit finden mag, und [illegible] und Gesellschaftskleider für den Ball, [illegible] die Reisenden einmal das [illegible] Adel [illegible] und Gelegenheit zu einem Tanzabend finden sollten.

Ein besonderer Vorteil des Wohnwagens gegenüber dem Hotelaufenthalt liegt ferner darin, daß in jedem Lande die Hotels zumeist schlecht und zumeist teuer sind.

Die Vorzüge des Wohnwagens vor dem allnächtlichen Kampieren im Zelt. . . .

Kennen Sie die zusammenlegbaren Zelte, die ein Junge in fünf Minuten aufstellen kann? Lassen Sie sich gesagt sein, daß der Junge außer Assistenz von zwei durch die Fahrt nervös gemachten Erwachsenen eine halbe Stunde dazu braucht. Dazu kommt das Vergnügen, bei Wind zu kochen, der die Flamme ausbläst, wenn man einen Petroleumkocher benutzt, oder einem der beizende Rauch in die Augen treibt, wenn man sich ein Lagerfeuer angezündet hat. Dazu die Fiktion, daß das Trittbrett des Wagens einen bequemen Sitz abgibt, und die Käfer, Stechmücken, der Sand, der auf das gebratene Steak fliegt, und der Schlaf in einem wackligen Feldbett oder am Boden, wo sich, nachdem man die Liegedecke ausgebreitet hat, ganz erstaunliche Wurzeln hervorheben.

Wenn man einen Wohnwagen hat, braucht man nur ins Feld hinauszufahren, die zusammenlegbaren Stühle und den Tisch herauszustellen und in zwei Minuten — in diesem Falle sind es richtige zwei Minuten — kann meine Dame an einem ausgezeichneten wohlabge[illegible] Petroleumkocher [illegible]; dazu [illegible] ein [illegible] und der [illegible] Keksstrommel, [illegible] im Automobil unterbringen kann. Die Betten sind ebenso gut wie die im [illegible], und sie lassen sich sogar leichter machen. Beim Aufstehen am Morgen findet man ein sauberes Taschentuch, ohne erst Ausgrabungen unter den [illegible], dem [illegible] und einer [illegible] klebrigen [illegible] vornehmen zu müssen.

Gegenüber einem Wohnwagen, der Motor und [illegible], [illegible] der Anhängerwohnwagen [illegible] Wendigkeit. Es ist [illegible] leichter, einen 17 Fuß langen Anhängewagen mit einem vorgespannten Automobil von 13 Fuß Länge um eine Straßenecke oder eine gewundene Bergstraße hinauf zu bringen, als ein einziges Fahrzeug von 30 Fuß Länge zu manövrieren und doch hätte das letztgenannte Fahrzeug um drei Fuß weniger Wohnraum. Auch ist es oft erwünscht, den Wohnwagen abzuhängen und ihn auf einem Bauernhof einzustellen, um das Automobil für Bergstraßen und Waldwege [illegible], die für den Wohnwagen unpassierbar sind.

Das mag wie Reklame klingen, aber da es wenigstens ein Dutzend verschiedene Firmen gibt, die [illegible] herstellen, [illegible] wir [illegible], daß es sich bei mir nicht um Propaganda, sondern nur um den [illegible] eines temperamentvollen Neubekehrten handelt.

Nachdem ich Flugzeuge, Dampfer, Schaluppen, Eisenbahnzüge, Kanalboote, Automobile mit Lagerausrüstung, Pferde, Kanus und, mit Ausnahme von Kamelen und Sänften, alle übrigen bekannten Reisemittel ausprobiert habe, [illegible] ich mit dem [illegible] Zutrauen des Konvertiten, daß es auf der ganzen Welt keine angenehmere Form des [illegible] Reisens gibt als das Automobil mit einem angehängten Wohnwagen, wenn man vom Wandern zu Fuß mit dem Rucksack absieht. Dieser Sport ist jedoch außerhalb Deutschlands, der Schweiz und Japans offenbar für immer verschwunden.

Und doch [illegible] ich, daß es in ganz Amerika auch nur ein Dutzend Anhängerwohnwagen gibt. Man hat [illegible] Wohnwagen mit eingebautem Motor, aber wozu das Wohnwagenhaus mit sich schleppen, wenn man nur ins nächste Dorf will, um ein paar Eier zu kaufen? Immerhin in Amerika gibt es einen [illegible] Henry Ford, der [illegible] mit der Herstellung von [illegible] beschäftigt bleiben wird. Er wird die Erfahrung machen, daß sie auf den [illegible] Straßen in der Umgebung der Großstädte nutzlos sind. Aber zu Tausenden wird er sie an Leute verkaufen, die ihre Ferien etwa in Arizona-Colorado oder im Norden von Neuengland verbringen wollen. Ich [illegible] meine Idee und hoffe nur, daß er mir dann und wann einen Wohnwagen [illegible], denn ich bin [illegible] für das ganze Leben verfallen. Ich [illegible], daß man mich noch mit achtzig Jahren [illegible] in einem [illegible] neben dem Wohnwagen in Montenegro, in Michigan oder [illegible] finden wird, frei von allen [illegible] Drängnissen der Städte und doch im Genuß von jeglichem Komfort, den die Städte bieten, einschließlich des Kaviars, des [illegible] und der letzten noch warmen Ausgabe des täglichen Romanes von Edgar Wallace.

Wozu der Wohnwagen gerade in England? Ich schreibe zur Zeit am Tisch in meinem angenehmen durchwärmten Wagen. Nach zwei Wochen prächtigen Sonnenscheins (das englische Klima ist genau so arg verleumdet, wie die amerikanische [illegible]) ist es zu kalt geworden, um draußen zu schreiben. Mein [illegible] ist auf den North Downs aufgeschlagen. Über [illegible] hinweg blicke ich hernieder auf die [illegible] von Kent mit ihren Hopfenfeldern, den [illegible], die wie mittelalterliche Wachtürme [illegible] in die Landschaft [illegible] [illegible] Kent [illegible] erkennen lassen.

Fünfundzwanzig Kilometer entfernt liegt das [illegible] Canterbury. [illegible]

[illegible]

Nicht fünfzig Meilen [illegible] [illegible]

[illegible]

Warum nicht im Wohnwagen?

(Copyright bei [illegible])

[illegible]

12.10—13.30 [illegible]
1.10—2.30 [illegible]
4.10—4.40 [illegible]
[illegible]

NAG-Presto in grosser Ausstellung!

Sie müssen diese elegante [illegible] sehen, [illegible] Sie sich zum Kauf eines neuen [illegible]. [illegible] bietet Ihnen die Leistung des [illegible] Wagens [illegible]. Besuchen Sie uns und machen Sie [illegible]

Nationale Automobil-Gesellschaft [illegible]

[illegible]

Heinr. [illegible], Schwarzbachstraße 120/128.

Thalia-Theater

„BABY"

[illegible]

Der Vogel abgeschossen in Wuppertal hat Kassner

der große Magier, im

Apollotheater

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

[illegible]

Regenbogen

[illegible]

ZOO

[illegible]

Friedenshöhe

[illegible]

Morgen Mittwoch:

Gr. Konzert, mit Tanz

[illegible]

Militär-Konzert

[illegible]

Adolf Ufen

[illegible]

Großes Kinder-Fest

Niki und Kiki

[illegible]

42. Jahresfest.

[illegible]

3 billige Spielsachtage!

auf daß sich jeder Gegenstand etwas einmachen kann.

[illegible]

U.T.

ELBERFELD [illegible]

Der

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

schreibt über

Stacheldraht

mit

(12 Akte) **POLA NEGRI** (12 Akte)

[illegible]

Ferner:

LIL DAGOVER

Im Taumel von Paris

10 fabelhafte Akte.

Handelshof

Elberfeld

Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. August, abends 8½ Uhr:

Großes Sonder-Konzert

unter gütiger Mitwirkung des Herrn

Emil Finkentey

(Bariton).

Wald-Restaurant **„Haus Juliana"**

[illegible]

Mercedes-Benz

[illegible]

Bildnisse Verstorbener

[illegible]

Teppiche

[illegible]

Deutsche Qualitäts-Ware [illegible]

[illegible]

Garten-Schläuche

[illegible]

Selbstkochen von

Konfitüre, Marmelade und Gelée

in zehn Minuten

mit **„Opekta"**

naturreiner Frucht-Geller-Extrakt garantiert ohne irgendeine künstliche Beimischung

Jede Kochung gelingt!

Volle Erhaltung des Aromas durch die kurze Kochdauer von 1—3 Minuten, daher 100% Qualitätsverbesserung.

Keinerlei Verlust durch Einkochen, daher 20% billiger in der Herstellung als bisher, trotz des Einkaufs von Opekta.

Unbegrenzt haltbar!!!

Von mehr als 200 deutschen Hausfrauenvereinen und Gartenbauverbänden innerhalb der letzten vier Wochen glänzend begutachtet und mit begeisterten Anerkennungsschreiben begleitet.

Rezeptbücher mit 40 wertvollen Rezepten in allen Verkaufsstellen oder direkt durch uns **gratis.**

Opekta, 1 kleine Flasche (für etwa 6 Pfund Marmelade) 0.95 ℳ
1 große „ „ 12 „ „ 1.70 ℳ

In nachfolgenden Geschäften bestimmt zu haben:

Elberfeld:

Drogerie zur Hauptpost, Morianstr. 2,
[illegible], Drogerie, Hochstr. 71;
Louis [illegible], [illegible]str. 22;
[illegible]-Drogerie, Walter-Rathenaustr. 10;
Joh. von [illegible], Königstr. 72;
Jul. [illegible] jr., Königstr. 62;
[illegible] & [illegible], Wall 1—3;
[illegible] A.-G.;
Otto [illegible], [illegible], W.-Rathenaustr. 29;
Walter [illegible], Kirchstr. 1;
Elise [illegible], Poststr. 6;
Paul Dichgans, Schwanenstr. 28

Barmen:

Ernst Beyer, Untere Lichtenplatzerstr. 62a
C. A. Heynen, Schuchardstr. 7;
Emil Jansen, Drogen;
H. Bleckmann, Höhnestr. 26a;
Peter Lange, Fritz-Ebertstr. 10;
Hans Stracke, Fritz-Ebertstr. 2;
J. Brüssermann, Höhnestr. 18;
Ernst Müggenburg, Med.-Drogerie;
Drog. Richter, Mittelstr. 18;
Adele Sand Ww., Unterdörnerstr. 117;
Adolf Schürmann, Albertstr., Ecke Heckinghstr.
Otto Schorre Nachf., Wertherstr. 57a;
W. Tiggermann, Wupperstr. 21;
Wuppert. Meierei, A. Wiemann, Berlinerstr. 66.

Opekta-Gesellschaft, Köln, Hochhaus

Fernsprecher West 51580.

Löwenbräu

Münchener 32 Elberfeld Münchener 32

Mittwoch den 15. August 1923:

Ein Abend im Prater

[illegible]

Rechtzeitige Tischbestellungen erbeten. Tel. [illegible]

Hotel Hof von Holland

Bad Godesberg

[illegible]

Creme Leodor

[illegible]

Von der Reise zurück.

Dr. Hartje,

Elberfeld, Kölnerstr. 5a.

Verreist

Dr. Peltzsch,

Barmen, Unterdörnen 84.

Von der Reise **zurück**

Wilh. Höner, Dentist

staatl. geprüft.

Barmen, Dörnerbrückenstr. 11. Tel. [illegible]

Zurück

Zahnarzt

Dr. P. Hartmann

Elberfeld, Zollstraße 5, Telephon 9708.

Allen an

Lupus, Flechten und Beinleiden

bisher erfolglos behandelten Leidenden wird der Nachweis erbracht — gestützt auf die Anerkennung [illegible] des In- u. Auslandes — daß diese Kranken durch unser Spezial-Heilverfahren geheilt werden können.

[illegible], Elberfeld,

[illegible], Haltestelle Linie [illegible]

Sprechzeit [illegible] und 3—6 Uhr.

[illegible]

Circus Lorch

[illegible]

Heute Dienstag den 14. August, abends 8,15 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Weitere Vorstellungen finden statt: Täglich abends 8,15 Uhr; Mittwoch und Sonntag auch nachmittags 3,30 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder bei vollem Abendprogramm halbe Preise. — [illegible] Hans J. Neumann, [illegible] an den Zirkuskassen.

W[illegible] mit Brut

Paul [illegible]

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie

größten Absatz!

Sir Michaels Abenteuer.

Roman von A. R. G. [illegible].

Berechtigte Überſetzung aus dem Engliſchen von E. J. von [illegible].
Copyright by Georg Müller Verlag A.-G., München.

(6. Fortſetzung.)

Mr. Hicks ging wie ein Schmiedehammer vor und obwohl ſich Mike tapfer wehrte, lag er doch nach kurzem Kampfe in einer Ecke der Scheune und ſah alle Sterne vom Himmel ſich drehen. Als ſich dieſes Ringelſpiel in ſeinem Kopfe etwas beruhigt hatte, fand er den Wirt beſorgt über ſich gebeugt.

„Sie ſind doch nicht verletzt, Sir?“

Mike ſtand auf und ſchüttelte ſich.

„Nicht im geringſten. Nur ſo lernt man.“

„Ja, ja. Ich bin ja ein ſchwerwichtiger Gegner für Sie, aber mit Leuten von Ihrem Gewicht werden Sie leicht fertig werden. Sie haben's in ſich. Gehen wir's noch einmal an?“

„Kommen Sie, vorwärts“, ſagte Mike.

Aber es ſollte nicht ſein. In dieſem Augenblick erſchien Georg unter der Tür und rief ſeinen Herrn an.

„Sie werden gebraucht. Herr mit 'nem Auto.“

„Hol's der Kuckuck!“ brummte Mr. Hicks. „Da wird es heute nichts mehr ſein, Sir. Wenn Sie ſich waſchen wollen, dort iſt ein Eimer und der Brunnen im Hof. Oder ich kann Ihnen im Haus etwas richten.“

„Der Brunnen genügt mir“, ſagte ſein verfloſſener Gegner. Und während der Wirt ſeine Weſte anzog und dem einſilbigen Georg folgte, ergriff Mike den Eimer und trat in den Hof. Aber nach zwei Schritten blieb er wie angewurzelt ſtehen und ſtarrte ungläubig.

Dort in dem Hof ſtand ein vierſitziges Auto mit dampfendem Kühler und neben ihm zwei Perſonen. Eine davon war ein kleines, dickes Mädchen mit einem Hängezopf und die andere die grauäugige blonde Maid aus dem Richmond Park.

Viertes Kapitel.

Erſte Hilfe für Mr. Bytheway.

Ungefähr fünfzehn Sekunden lang ſtand Mike, unfähig zu reden oder ſich zu rühren, den Eimer in der Hand und ſtarrte. Wenn man tagelang an eine gewiſſe Perſon gedacht hat und ſie ſteht dann — gleichſam materialiſiert — gänzlich unerwartet vor einem, ſo wirkt das faſt lähmend. Alſo ſtand und ſtarrte Mike ſo lange, bis ſich das blonde Mädchen, wie von der Kraft ſeines Blickes gezogen, umwandte und ihn bemerkte. Sie fuhr leicht zuſammen.

„Oh!“ ſagte ſie.

Mike kam mit einem Ruck zu ſich und wurde von überſtrömender Dankbarkeit gegen die Vorſehung erfaßt, die dieſes wunderbare Mädchen wieder in ſeinen Geſichtskreis brachte; jetzt ſollte ſie ihm kein zweites Mal entwiſchen! Er trat mit einem frohen, breiten Lächeln raſch vor.

„Guten Morgen“, rief er fröhlich.

„Guten Morgen“, erwiderte das Mädchen ernſthaft. Sie war auch etwas betroffen. Obwohl es ihr wilde Roſſe nicht entriſſen hätten, waren ihre Gedanken in den letzten Tagen öfter zu dem Abenteuer im Richmond Park zurückgekehrt. Und ihr erſtes Zuſammentreffen mit dieſem jungen Mann hatte ſie nicht darauf vorbereitet, ihn im Hofe eines kleinen Landwirtshauſes in Hemdärmeln, einen Eimer in der Hand, wiederzuſehen. Für ſo eine Situation gab es keine Etikette-Vorſchriften.

Aber Mike bedeutete in dieſem Augenblick Etikette weniger als nichts.

„Dies“, bemerkte er froh, „iſt mit bloßem Auge als Treffer zu erkennen. Wie geht es Ihnen, Miß — hm —?“

„Danke, ganz gut.“

„Woher ſind Sie gekommen? Wohin gehen Sie? Wer ſind dieſe — —?“

„Wer's der Mann, Miß Kent?“

Mike wandte ſich und ſah ein kleines rundes Geſicht mit großen blauen Augen, eine Naſe wie ein Knopf und einen Mund, dem ein leiſer Duft von gebranntem Zucker entſchwebte.

„Halloh“, ſagte er liebenswürdig. „Und wer biſt du?“

„Violet May Gwendolen Bytheway“, erwiderte das kleine Mädchen prompt.

„Man warte mit dem Ausſteigen auf das Halten des Zuges.“

„Wie?“ ſagte Mike verſtändnislos.

„Wer's der Mann, Miß Kent?“

„Ein — Freund von mir, Violet“, ſagte das blonde Mädchen haſtig.

„Doch jetzt mußt du wieder einſteigen. Komm!“

„Aber ſchauen Sie,“ ſagte Mike angſterfüllt, „warten Sie ein bißchen. Wo kann ich Sie — —“

„Warum iſt er ein Freund von Ihnen, Miß Kent?“ zwitſcherte das kleine Mädchen, die runden Augen unverwandt auf Mike gerichtet, der kleine Mund in ſtetiger kauender Bewegung.

„Komm weiter, mein Kind,“ ſagte das blonde Mädchen, „ſonſt iſt dein Vater — ſchau, da iſt er ſchon.“

Um die Ecke des Hauſes kam Mr. Hicks in Begleitung eines großen Herrn, von dem man nichts ſah, als einen ungeheuren Automantel, eine Mütze, Schutzbrillen und [illegible] Stulpenhandſchuhe, und der einen Eimer Waſſer trug.

„Alſo kommen Sie, Miß Kent“, ſagte dieſe Erſcheinung mit hoher, [illegible] Stimme. „Wir ſind [illegible].“ Und er begann das Waſſer in den Kühler zu gießen, während das junge Mädchen ihre Schutzbefohlene in das Auto ſetzte.

Mike, auf das äußerſte gereizt und verdutzt über dieſes raſche Ende eines ſo hübſch einſetzenden Schwatzes, ſprang vor.

„Halloh! wohin fahren Sie?“

„Nicht ſehr weit“, erwiderte das blonde Mädchen und rückte Violet May in der Ecke zurecht.

„Aber — —“

„Zettel ankleben verboten“, gab Violet May durch eine Duftwelle von gebranntem Zucker zurück.

Mike holte tief Atem und ſandte dem unſchuldigen Kinde einen Mordblick zu, der ſich aber ſchnell in eine Milde verwandelte, als ihm eine plötzliche Erleuchtung kam.

„Wohin fährſt du in dieſem ſchönen Wagen, Violet?“ fragte er mit gewinnendem Lächeln.

„Nach Hauſe“, erwiderte das Kind.

„Und wo biſt du zu Hauſe?“

„[illegible],“ ſagte Violet May in einem Atemzug, „und wir haben einen Hund und zwei Katzen — —“

„[illegible] Haus, [illegible], Hertfordſhire“, wiederholte Mike mit einem triumphierenden Blick auf Fräulein Kent.

„Das wollen wir uns merken. Nun — —“

„Was iſt denn da nicht in Ordnung?“ hörte man eine klägliche Stimme.

Die Unterbrechung kam von dem Mann in dem Automantel, der ſich auf den Führerſitz niedergelaſſen hatte und nun mit großer Energie, aber keinerlei Erfolg auf den Starter drückte. Seine vergeblichen Bemühungen einſtellend, ſchob er die Autobrillen auf die Stirn und blickte ſich hilflos um. Man ſah nun, daß er ein Mann von mittleren Jahren war mit einem ſanften, langen und mageren Geſicht, das einen [illegible] hatte, einen hängenden Schnurrbart und ein allgemeines, aber nicht unelegantes Ausſehen von Unſchlüſſigkeit. Er blickte jetzt hoffnungsvoll auf Mr. Hicks.

„Kennen Sie ſich mit Autos aus?“ fragte er.

„Nein, Sir,“ entgegnete der Wirt, „ich habe nie eines gehabt.“

Der ſchafsgeſichtige Mann ſeufzte und ſchaute Mike an.

„Vermutlich werden Sie — —“

„Was iſt los?“ fragte Mike etwas kurz.

„Es will nicht abfahren, ich drücke fortwährend auf dieſen Knopf, aber nichts geſchieht. Wiſſen Sie, ich kenne mich nicht ſehr gut aus mit den Autos, eigentlich kenne ich mich gar nichts aus.“

Mike trat vor und ſah näher zu.

„Sie haben ja die Zündung nicht eingeſchaltet“, ſagte er.

„Meiner Seele!“ ſagte der Herr, „Sie haben ganz recht, ich habe total vergeſſen. Probieren wir es jetzt.“ Und wieder drückte er lang und feſt auf den Starter, aber der Motor verharrte in eigenſinniger Ruhe.

„Nach dem Ton zu ſchließen, haben Sie den Starter ruiniert“, ſagte Mike. „Für dieſe Art Behandlung iſt das Ding nicht gebaut. Ich werde es Ihnen ankurbeln.“ Er ging nach vorne, kurbelte den Motor an und trat beiſeite.

„Danke ſehr“, ſagte der ſanfte Herr. „Iſt — der.“ Er ſuchte in ſeiner Taſche und im nächſten Augenblick ſchaute Sir Michael [illegible] auf ein [illegible] in ſeiner Hand. Der ſanfte Herr [illegible] einen kurzen, aber [illegible] Kampf mit dem Schalthebel, das Auto rückte ſchließlich widerſtrebend einen Meter vor und blieb dann ſtehen, während der Motor abermals in Schweigen verſank.

„Du lieber Gott!“ ſagte der gute Herr hilflos. „Es führt ſich aber gar nicht gut auf, was?“

Mike trat vor, warf einen allumfaſſenden Blick auf das widerſpenſtige Gefährt und unterdrückte mit Mühe ein gefühlloſes Gelächter.

„Sie gehen gewöhnlich beſſer,“ machte er ihn ſanft aufmerkſam, „wenn die Handbremſe nicht angezogen iſt. Ich werde nochmals ankurbeln.“ Er tat es, und der ſchon etwas [illegible] Herr [illegible] die Bremſe mit ſolcher Heftigkeit, daß ſeine Paſſagiere beinahe von den Sitzen fielen. Der Wagen rollte vorwärts und hatte das Hoftor ſchon faſt ohne Zwiſchenfall erreicht, als es ſeinem Führer durch ungeſchicktes Umſchalten zum [illegible]mal gelang, den Motor zum Stehen zu bringen. „Es ſcheint mir,“ bemerkte Mr. Hicks, während der geduldige Herr von ſeinem Sitz herabkletterte und ſich zur Kurbel begab, „daß er die Geſchichte ſo ſchnell nicht weg hat. Wenn ich er wäre — —“

Ein lauter Knall unterbrach ihn. Der unglückliche Führer ſtieß einen erſchreckenden Schrei aus, fuhr zurück und hielt ſich die rechte Hand.

Er ſchaute die Zuſeher ganz verwirrt an.

„Wa—was iſt geſchehen?“ fragte er ſchwach.

„Fehlzündung“, entgegnete Mike. „Haben Sie ſich den Daumen verſtaucht?“

„Ich glaube“, gab der ſanfte Mann zu. „Das heißt — [illegible] ich bin davon überzeugt. Was ſoll ich jetzt tun? Ich muß nach Hauſe.“

(Fortſetzung folgt.)

Neues vom Büchermarkt.

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neu bearbeitete Auflage. Band 8 ([illegible] bis Oncidium). Verlag des Bibliographiſchen Inſtituts in Leipzig.

Von „Meyers Lexikon“ erwarten [illegible] aus allen Ständen, Berufen, Altern und Ländern das, was ihnen im Augenblick gerade am meiſten am Herzen liegt, knappe, verſtändliche Antwort, und jedem gibt er ſie. „Meyers Lexikon“ hat es ſich im vorliegenden 8. Band wieder beſonders angelegen ſein laſſen, auch dem Laien Einblicke, ſelbſt in ſchwierige naturwiſſenſchaftliche Dinge zu geben. Wie z. B. die Chemie als Wiſſenſchaft die ſchwierigſten Probleme bewältigt, wie ſie ſich andererſeits techniſch-praktiſch auswirkt, zeigt eine Reihe von Einzelartikeln. Wie ſie ſich ferner mit Nahrungsfragen beſchäftigt, erweiſt z. B. der Artikel „Nahrungsmittel“, bei dem beſonders die Tabelle über den Nährſtoffgehalt von der Milch und dem Rindfleiſch bis zur [illegible]. Das Streben nach größter Anſchaulichkeit der Darſtellung findet beſonders auf techniſchem Gebiet durch die zahlreichen Tafeln und illuſtrierten Textbeilagen wertvolle Unterſtützung.

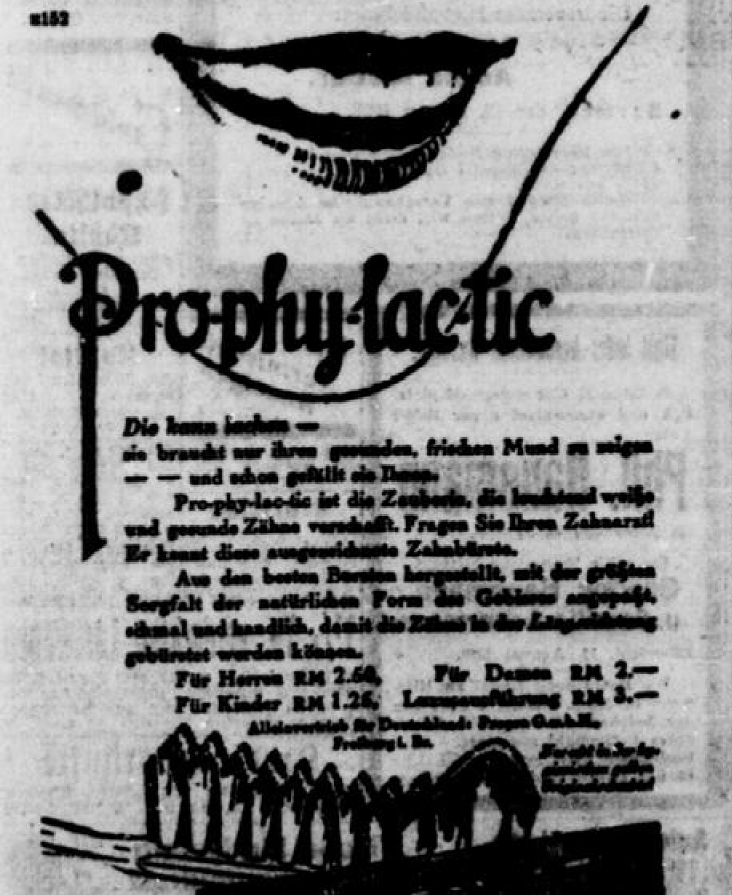
Kraftfahrer-Geſetze und Verordnungen von Dr. B. [illegible]. 3. Auflage (21. und 22. Tauſend), München 1928, Verlag für Auto-Literatur, München, Ottoſtraße 3a.

Im Frühjahr 1928 wurde die Verordnung für Kraftfahrzeugverkehr geändert. Das vorliegende Werkchen, das die derzeit geltenden Kraftfahrzeuggeſetze nach dem Stand vom 15. Mai 1928 enthält, iſt nicht nur für jeden Kraftfahrzeugbeſitzer, ſondern auch für jeden [illegible] von Wichtigkeit. Es enthält alle Geſetze und Verordnungen, die irgendwie für den Kraftfahrer [illegible] von Staat und Reich ſind.

[illegible] haben, wenn ich alt und häßlich bin?“

Er: „Liebſte, du wirſt zwar älter werden, aber nicht häßlicher.“

u152



Pro-phy-lac-tic

Die kann lachen —
sie braucht nur ihren gesunden, frischen Mund zu zeigen — — und schon gefällt sie Ihnen.

Pro-phy-lac-tic ist die Zauberin, die leuchtend weiße und gesunde Zähne verschafft. Fragen Sie Ihren Zahnarzt! Er kennt diese ausgezeichnete Zahnbürste.

Aus den besten Borsten hergestellt, mit der größten Sorgfalt der natürlichen Form des Gebisses angepaßt, schmal und handlich, damit die Zähne in der Längsrichtung gebürstet werden können.

Für Herren RM 2.60, Für Damen RM 2.—
Für Kinder RM 1.26, Luxusausführung RM 3.—

Alleinvertrieb für Deutschland: [illegible] G.m.b.H., Freiburg i. Br.

[illegible] und Lebensfreude kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch Apoth. Ulrichs Kräuterwein gehoben wird.

Hersteller: Otto Stumpf A.-G.

Zu haben in den Apotheken u. Drogerien, bestimmt:
In Elberfeld: [illegible]
In Barmen: [illegible]

Schmerz laß nach! [illegible]

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben [illegible] Walter-Rathenauſtr. 30.

Beifall und Bewunderung

[illegible]

„4711“ Kopfwasch-Pulver

1 Beutel — 30 Pfg — [illegible] für 2 gründliche [illegible]

Milly Mühlinghaus
Ernst Becker
Verlobte

Barmen, August 1928.

Statt Karten.

Hermann Hustadt
Herta Hustadt geb. **Siebel**
Vermählte.

Trauung 3.30 Uhr, Friedhofskirche.

Elberfeld ([illegible] 6[illegible]), den 15. August 1928.

Paul Didillon
Herta Didillon geb. **Jaeger**
Vermählte.

Barmen, den 15. August 1928.

Arbeit, nur Arbeit
War [illegible] deiner Hände:
[illegible] treu geschafft
Bis an dein selig Ende.

Heute morgen 3½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Georg Fritz sen.

im Alter von beinahe 55 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Georg Fritz
und Kinder.

Elberfeld-[illegible], Wolf, Velbert, Berlin, Vohwinkel, Gräfrath, 13. August 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch 15. Aug., nachm. [illegible] Uhr, vom Trauerhause, Hauptstr. 1[illegible] aus [illegible] Trauerfeier [illegible] Stunde vorher. [illegible]

Heute morgen verschied infolge einer [illegible] Leiden, [illegible] er vor kurzer Zeit sein [illegible] gefeiert hatte, unser [illegible]

Herr Georg Fritz.

Durch seine [illegible] Arbeitsfreudigkeit [illegible] Pflichttreue [illegible] Wesen hat er sich die Wertschätzung und Liebe aller, die mit ihm in Berührung kamen, erworben. Er wird uns stets in lieber Erinnerung bleiben. [illegible]

[illegible]
der I. G. [illegible]

Elberfeld, den 13. August 1928.

Heute morgen 10 Uhr ging nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, mein liebes Mütterchen

Elisabeth Wicke

geb. [illegible]

kurz vor ihrem 53. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kurt Wicke
Lieselotte Wicke.

Barmen ([illegible]str. 12), den 13. Aug. 1928.

Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 16. Aug., morgens 11 Uhr, von der Leichenhalle [illegible] aus statt.

Danksagung.

Für die [illegible] herzlicher Teilnahme [illegible] sagen wir allen [illegible] unseren [illegible] Dank aus.

Geschw. [illegible]

Barmen, den 14. August 1928.

Heute morgen 6 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Julius Pertz

im Alter von 60 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Pertz und Frau Elise geb. Strucken
Gustav Dölle und Frau Linni geb. Pertz
Frau Auguste Wilschoff.

Elberfeld (Charlottenstr. 11), Krefeld, Wiesdorf b. Köln, den 13. August 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 14. August, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Heute verschied unerwartet infolge Herzlähmung unser Meister

Herr Julius Pertz

im Alter von 60 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der mehr als 25 Jahre seine volle Kraft und reichen fachmännischen Kenntnisse in vorbildlicher Treue unserem Betriebe gewidmet hat.

Sein Hinscheiden bedauern wir auf das tiefste und werden seiner stets dankbar und ehrend gedenken.

Saatweber & Sieper.

Barmen, den 13. August 1928. 6769a

Tief erschüttert erhielten wir heute morgen die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Mitarbeiter

Herr Julius Pertz

plötzlich und unerwartet, infolge Herzlähmung, durch den Tod aus unserer Mitte gerissen wurde.

Durch sein freundliches, hilfsbereites Wesen hat er sich die Liebe und Wertschätzung aller seiner Mitarbeiter erworben, die ihm ein treues Andenken bewahren werden.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen
der Firma Saatweber & Sieper.

Barmen, den 13. August 1928. 6769a

Statt besonderer Anzeige.

Samstag abend 9¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Knoll

im Alter von beinahe 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Knoll Anna geb. Kortenhoff
nebst Angehörigen.

Elberfeld (Oststr. 57), den 11. August 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Heute morgen 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Richard Börgener d. Aelt.

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Sophie Börgener
verw. Knefel, geb. Benske
Hardy Eberhard und Frau
Loni geb. Börgener
Richard Börgener jr. und Frau
Erich Börgener und Frau
Martha Börgener
Gustav Knefel
Else Knefel
und 2 Enkelkinder.

U.-Barmen ([illegible]str. 9), den 13. August 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 16. August, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Am Sonntag dem 12. ds. Mts. verschied nach kurzer schwerer Krankheit unsere Arbeiterin

Emma Gleim

im Alter von 60 Jahren.

Ueber 30 Jahre hat die Verstorbene in unseren Diensten gestanden und sich durch ihren Fleiß bei uns ein ehrendes Andenken gesichert.

Gebhard & Co. A.-G.

Vohwinkel, den 14. August 1928.

e266

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 12. ds. Mts. unsere liebe Mitarbeiterin

Emma Gleim.

Durch ihr offenes Wesen hat sie sich bei uns ein ehrendes Andenken erworben.

Die Werksangehörigen
der Firma
Gebhard & Co. A.-G.

Vohwinkel, den 14. August 1928.

e262

Die Liebe höret nimmer auf.

Gestern, nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ludwig Weber

Adele geb. Wiethoff

im 51. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Weber
Adele Weber.

Barmen, den 13. August 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 16. Aug., 4 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag 12 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater

Phil. Hanemann

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Geschw. Hanemann
u. Familie Ackermann

Elberfeld, 13. August 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 15. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt. — Das Seelenamt wird morgens 7¼ Uhr in der Laurentiuskirche gehalten.

Suche einige [illegible]
[illegible] Ang. u. [illegible] Gſt.

[illegible], Repert.-, Stimmungs- u. Tanzmuſik, Samstag und Sonntag frei. Elbf. [illegible] III. Telephon [illegible]

[illegible] empf. [illegible] Tapez., Möb.-, Inn.- u. Auß.-Anſtrich, gut u. bill. Ang. u. E 6161 Gſt.

Feldbahn-
Gleiſe etc. zu verm. B., Bismarckſtr. 65. Tel. 512. 4731a

Wer bef. mir ſämtl. Adreſſen d. Motorr.-Beſitzer von Elbf.? Eilang. E 6625 Gſt.

Motorradbeſitzer!
Sie l. Ihre Räder bei mir, Nähe [illegible], E. troc. u. bill. unterſt. [illegible] mit Pflege u. Repar. Ang. u. E 6434 Gſt.

Lohnbetrieb
für Bettwäſche geſ. Ang. u. E 2973 an die Geſch. r1969

Geſangvereine, Kegelklubs!
Schöner off. 7-Sitzer frei! Bei voller Beſetzung Eiſenbahnfahrt 3. Klaſſe!!! Billig! Billig!! Telephon 3363, Elberf.

Empfehle mich im Waſchen u. Ausbeſſern der Wäſche in u. auß. d. Hauſe. Th. Schramm, Barmen, Allee 78.

Autotransporte
billigſt. Homberg, Elbf., Tel. 3826.

[illegible] Limouſine frei. Tel. 5938 Elbf. 18249

Autofahrten,
neuer Wag., 3. [illegible], E. 208.

Fahre wöchentl. 2× Köln, Düſſeldorf. Suche Beilad., auch ſonſt. Autofahrt. b. billigſt. Berechn. B., T. 1944, [illegible]ſtr. 90, [illegible] Tel. 8086. †

Auto-Vermietung.
[illegible] Limouſinen [illegible] Fahrten und [illegible] Barmen Tel. G. 9866.

[illegible] ſehr bill. Tel. Barmen 1963. †

Autofahrten
mit erſtkl. neuen deutſchen Wagen bill. u. gewiſſenhaft. [illegible] Ruf: Elb. 8064.

Autofahrten
mit neuer Limouſine billigſt. Elb. Tel. 3312.

Autofahrten
mit 6 Sitz. Unter-Limouſine Km. 0.25. Stadtf. 3.50. Tel. 3876 Elberfeld, [illegible].

Geldmarkt

Hypotheken-Kapital
ſofort auszuleihen. Dr. [illegible] Mittelſtr. 1. Telph. 397. 1982

Kapital
bis 3000 Mark zu vergeben. f242
R. Schmalenbach, Wilsbg. 1. 23.

Höh. Beamt. f. Darl. 500—1000 M. mögl. v. Selbſtgeber, bei hoh. Zinſen u. mon. Rückzahl. Ang. unt. E 1009 Geſch. v1489

Beamter ſ. 300 Mk. geg. hohe Vergüt. Ang. u. E 6507 Gſt.

Vermiſchte Anzeigen

[illegible] Elb., [illegible]ſtr. 17.

Kegelklub
ſucht für Samstagabende noch einige Herren. Ang. unter E 6409 an Geſchſt.

Wir haben einen im beſten Zuſtande bef.

3½ To. verdeckten Lastwagen

u. ſtellen ſolchen zu größeren Lieferfahrten oder auch leihweiſe unter billigſter Berechnung jederzeit gern zur Verfügung. [illegible], [illegible]ſtr. 52, part.

Kredit-Auskünfte †
[illegible] und ſchnell: [illegible] & Co. G.m.b.H., B., Altermarkt

Autofahrten †
m. neu. [illegible] Lim. km 0.35. [illegible] B., Tel. 3846.

Denk'
an Genck
er 1812
beschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt.
Köln
[illegible]
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 33.

„Große Linderung meines Lungenleidens..." u137
Bin seit längerer Zeit Bezieher und Verbraucher Ihres Nymphosan und mit dem Erfolg sehr zufrieden. Dasselbe hat zur großen Linderung und Besserung meines Lungenleidens beigetragen. Ich spreche Ihnen hierdurch größtes Lob und meinen besten Dank aus und werde Ihr Nymphosan in mein. Bekanntenkr. und [illegible] wo ich [illegible] habe, angel. empfehlen. L. H. Koblenz. Preis der Flasche Nymphosan M. 3.30, Perubonbons —.80. Erhältlich in allen Apotheken. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G. München 39/R. 27.

Amtliche Bekanntmachungen

Mit Rücksicht auf die bestehende Wasserknappheit und den Umstand, daß durch undichte Hausinstallationen täglich etwa 1000 cbm Wasser nutzlos verloren gehen, fordere ich die Hausbesitzer auf, die Wasserinstallationen ihrer Häuser unverzüglich auf Dichtigkeit [illegible] zu untersuchen und [illegible] sofort, spätestens innerhalb einer Woche nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung, zu beseitigen.

Die [illegible] Durchführung dieser Maßnahme wird von dem städtischen Wasserwerk überwacht. In den Fällen, wo dieser Aufforderung in der angegebenen Frist nicht nachgekommen ist, werden durch polizeiliche Anordnung auf Grund des § 132 Ziffer 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 die beanstandeten Mängel sofort auf Kosten des Verpflichteten, nötigenfalls unter Zuziehung der [illegible], beseitigt.

Barmen, den 13. August 1928. 410/30b

Der Oberbürgermeister. J.V. Dr. [illegible]

Der Inhaber des von dem Zollamt Elberfeld Bhf. Steinbeck unter dem 27. 4. 1928 ausgestellten Niederlagescheins Blatt 226/45 Konto X über 160 Kisten Schmalz wird aufgefordert, diesen spätestens innerhalb eines Monats vorzulegen und seine Rechte nachzuweisen; widrigenfalls wird der als verloren angemeldete Niederlageschein für kraftlos erklärt und ein neuer für den Antragsteller ausgestellt werden.

f1976 Zollamt Elberfeld Bhf. Steinbeck.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister, Abteilung A, ist bei der unter Nr. 141 eingetragenen Kommanditgesellschaft Max Berg in Ronsdorf folgendes eingetragen worden: 582

Am 2. Juli 1928: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kommanditist ist mit dem 30. April 1928 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der bisherige persönlich haftende Gesellschafter Kaufmann Max Berg in Ronsdorf ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Kaufmanns Franz Buchholz in Remscheid-Hasten ist erloschen.

Am 1. August 1928: Der Kaufmann Hans Heisterkamp in Ronsdorf ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1928 begonnen.

Amtsgericht Ronsdorf.

Freiw. Versteigerung.

Mittwoch 15. August 28, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus" u. a.:

1.) Salon-Einr. (Mah.): Salonschrank, Sofa m. Umbau u. Sessel, rund Tisch, 4 Polsterstühle, Nippestisch u. Blumentisch;
2.) [illegible] Sofa u. 2 Sessel, [illegible] (Nußb.), [illegible] (Nußb.), [illegible] f169

Besicht. [illegible] gestattet.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Versteigerer,
Elb., Neue Fuhrstr. 39, Fernspr. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 15. August cr., vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale Mäuerchen 8a: f1976 [illegible] öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung

Am 15. August, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elb., Mäuerchen 8 (Deutsch. Haus): Div. Damen-, Herren- u. Kinderfiguren, [illegible] f1980 anschließend Laurentiusstraße 14: 1 ca. 3 m langer Warenschrank, zwei Schaukästen, [illegible] öffentlich versteigern.

Kunkel, Gerichtsvollzieher in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung

Am 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elberfeld, Hochstraße 66: f1958 [illegible]

Stern, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elberfeld, Hochstr. 66: 1 Schreibmaschine [illegible]

[illegible] Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 15. Aug., vorm. 10 Uhr, werde ich [illegible]

[illegible] Gerichtsvollzieher [illegible]

Bekanntmachung.

Der Niederlageschein über die im Konto A I Bl. 19 Nr. 57 vom 2. Juni 1928 verzeichneten 9 Packstücke im [illegible] Gewicht von 873 [illegible], auf den Namen Alois Wiemann in Barmen lautend, ist abhanden gekommen. Der Inhaber des Scheines wird aufgefordert, denselben spätestens innerhalb eines Monats vorzulegen u. seine Rechte geltend zu machen, widrigenfalls der verloren gegangene Schein für kraftlos erklärt wird. 3220

Barmen-R., den 14. August 1928.
Zollamt I Barmen Bhf. Rittershausen.

Zwangs-Versteigerung.

Am 15. 8., vormitt. 11 Uhr versteigere ich in Elbf., Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung: f1981 2 Grammophone, 1 Schreibtisch, zwei Schreibmaschinen, 2 Ladentheken, eine Bettfedernreinigungsmasch., 2 Klaviere, 1 Posten Zigarren, 1 Bücherschrank, 1 Schrank, 1 Gasherd u. a. m.

f1981 Hinkel, Gerichtsvollz. kr. A.

Versteigerung.

Am 15. Aug., vorm. 10 Uhr, werde ich Elberf., Hochstr. 66: 1 Conti-Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, Bücherschränke, 1 Sessel, 1 Rauchtisch, Teppich, 1 Ausziehtisch, Nähmaschine u. a. m. öffentl. versteigern.

[illegible], Gerichtsvollz. kr. A. f1979 in Elberfeld.

Grundstücks-Markt

Ein a. d. Schwarzbachstr. in bevorzugter Lage gelegenes **Grundstück**, ca. 370 qm, preisw. zu verk. Näheres b. Firma Winter & Habel in Barmen, Emilienstr. 90. 4730a

In gut. Zust. befindl. **Einfam.-Haus** mit 8 Zimm., groß. Garten u. anschließ. Bauländereien [illegible] zu verk. [illegible] Barmen-R., [illegible]straße 14. †

Geschäftshaus [illegible] mit Hofraum, Stallung und Hinterge., zu verk. Wohnung wird frei. Ang. E 6431 Gst.

Einfamilienhaus

in Barmen, 11 große Räume, mit Garten (ges. 750 qm), in bester Lage nach Süden, nahe Straßenbahn Bockhaus, zu verkaufen. Anfragen unter B 413 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 4764a

Gesuche

Grundstück von 200—300 qm [illegible] B 377 an Gesch. B., Neuerweg 34.

Einfamilienhaus mit Garten Elberfeld od. Umgebung zu kaufen ges. [illegible] Ang. E 1071 Gst.

Haus m. Garten [illegible]

Zigarrengeschäft oder Wirtschaft [illegible]

Laden- und [illegible] Einrichtung [illegible] B., Neuerweg 34. †

Lagerregal [illegible]

Shed [illegible] Barmen, Neuerweg 34. [illegible]

Maschinen

Zweiflammrohrkessel, ca. 90 qm Heizfläche, 9 Atm. Druck, sowie 80 PS. 4725a

Ventil-Dampfmaschine billig zu verkaufen. Buß & Co., Barmen, Tel. 454.

Drehbank, Richtmaschinen, [illegible] zu verk. Hahne, E., Nordstr. 1, Tel. 1468

Säulenbohrmaschine, [illegible] billig zu verk. [illegible]

4 Stück Adler [illegible] **Jac.-Masch.,** gebr., aber gut erh., billig zu verk. Barmen, Bartholomäusstraße 25. 4735a

Nähmaschine [illegible] **pr. Woche 1.50 Mk.** Lieferung erf. sofort (auch n. auswärts) franko Haus. [illegible] Schreiben Sie sof. u. B 1000 an die Gst.

Neue Nähmaschinen sehr günstig zu verk. [illegible] Elberfeld, Gelenstraße 20, pt.

Nähmaschinen, beste Fabr., liefere ich zu bill. Preisen bei leicht. Zahlungsbedingung [illegible] Nähm.-Lager

Musik-Instrumente

Klavier, [illegible] Barmen-R., Werlestraße 36a [illegible]

Möbelmarkt

[illegible]

Ladentheke, 4 m lang, 2 Ladenregale m. verschied. Böden, ca. 4 u. 6 m lg. [illegible]

Speisezimmer echt Eiche, von ein. Kunden zurückgen., ganz billig. **Otto Bussen,** E., Kölnerstr. 75, 75a, E., Gesundheitstr. 2 u. 4, a. Thaliatheat.

Seltene Gelegenheit Weißlackiertes Schlafzimmer mit 180 cm breitem Spiegelschrank [illegible] 1407

Eich.-Schlafzimmer, schwere, gediegene Ausführung, und **moderne Küche,** komplett, alles in prima Qualität, **ganz billig abzugeb.** Otto Bussen, E., Kölnerstr. 75, Gesundheitstr. 2 und 4, am Thaliatheater.

Sensationspreise! **Schlafzimmer,** echt Eiche, Schrank 180 cm breit, mit Spiegel vollständig 398, 550,- 665,- 715,- 775,- Schriftl. Garantie. [illegible] Elb., Hofaue [illegible]

Fahrzeuge

Harley-Davidson Motorrad, fast neu, 1000 ccm, mit allem Zubehör, preisw. zu verkaufen. f1982 A. Hammerschmidt & Co., Elberfeld, Königstr. 304, Tel. 630.

Einige gebrauchte **OPEL** Wagen
4 PS Zweisitzer, Viersitzer Limousinen Lieferwagen.
10 PS Selbstfahrer-Limousinen.
7 PS Sechszylind. Selbstfahrer-Limousine.
12 PS Sechszylind. Selbstfahrer u. Pullmann-Limousinen.
teilweise neuwertig und preiswert. [illegible]
Ahlborn Elberfeld, Königstraße [illegible], Barmen, Allee 216.

Oakland 6 Cyl., [illegible] PS, 5-Sitz., tadell. [illegible]

1 Ford-Lieferwagen, neu, Mod. 1927, [illegible] 3800 Mk. [illegible] 1800 Mk. [illegible] 1000 Mk. Auf Wunsch Zahlungserleichter. [illegible] Telephon 4082. e115

Gelegenheitskäufe.
Kraftfahrzeuge
in jeder Stärke und Preislage. 480b
Autohaus G. m. b. H.,
Barm., Allee 232, Tel. 9009; Heckinghauserstr. 75, Telephon 6816 u. 8090

Sport-Zweisitzer, 5/18 Stoewer, [illegible] 1200 Mk. [illegible] Barmen, [illegible] 16. †

Opel-Sport-Viersitzer, 14/60 PS, [illegible] schneller Wagen, in bestem Zustand, aus Privathand für 3600 Mark abzugeben. Anfragen unter B 335 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 4617a

1 Tonnen-**Hansa-Lloyd**-Lieferwagen wegen Platzmang. sehr billig zu verk. Elberfeld, Hochstr. 46.

BUICK [illegible] 6-Zyl. 18/80 PS. Sehr elegant. [illegible] Ang. E 6341 Gst.

10/30 Apollo, [illegible] Nr. [illegible] Tel. 1080.

[illegible] (Pullmann-Limous.) in tadellosem Zustand, neuwertig, neu lackiert, [illegible] sehr wenig gefahren, [illegible] Köhler & [illegible] Tel. 9080. f1977

Bugatti 3-Sitzer-Rennwagen, fast neu, [illegible] preisw. und günstig [illegible] A. Hammerschmidt & Co., Elberfeld, Breitestr. Nr. 13a. Telephon 630.

18/80er Buick-Pullmann-Limousine Mod. 27-50 [illegible] Anfragen unt. [illegible] Postschließfach 270. [illegible]

4/16 Opel-Limous. [illegible] E 1026 [illegible]

[illegible] 6-7-Sitzer, wie neu, [illegible] A. Hammerschmidt & Co., Elberfeld, Königstr. 304, Tel. 630.

13/60er Buick-[illegible]

[illegible] Gebr. [illegible]

Gelegenheitskauf! 16/60 PS Benz, 17/45 PS N.A.G. [illegible] Lastkraftwagen zu verk. [illegible]

Opel 10/45 PS., 4—5-Sitzer, wie neu, mit allem Zubehör, fahrbereit, f. M. 2500 zu verkaufen. f1972 A. Hammerschmidt & Co., Elberfeld, Königstr. 304, Tel. 630.

D-Rad 500 ccm, [illegible] von 550 Mk. zu verk. [illegible]

Neckar-Motorräder stark, rassig, schnell und billig.
Die Sport-Maschine: Neckar-Jap 550 ccm M. 1150.-
Die Seitenweg-Maschine Neckar-Motosacoche 2 Zyl., 750 ccm Mk. 1450.-
Beide Modelle in schnittigem Doppelrahmen.
Preise ab Werk. [illegible]
Motorrad-Haus **Fritz Loy,** Elberfeld, Telefon 1542, [illegible] 21

5/15 Wanderer, [illegible]

[illegible]

Gelegenheitskauf! [illegible]

Tiermarkt

Pferde [illegible]

Gute Kuh, die in einigen Tagen melk wird, zu verk. Johann Weber, [illegible]

Kaufgesuche

[illegible] **Bohrmaschine** [illegible]

Einfache Ladentheke [illegible]

Schaukasten [illegible]

Schachteln [illegible]

Vermietungen

Gut eingerichtetes Lager [illegible]

Ladenlokal [illegible]

3 kl. Räume [illegible]

[illegible] **2-od. 3-Zim.-Wohng.** [illegible]

2-Zim.-Wohng. Grüne Karte vorhanden. [illegible]

Gewerbl. Part.-Räume [illegible]

Gewerbl. Räume [illegible]

Ladenlokal [illegible]

Großer Saal [illegible]

Mietgesuche

Suche 4 Zimmer [illegible]

Wirtschaft [illegible]

Möbl. Zimmer

[illegible]

1 od. 2 gut möbl. Zimm. [illegible]

Verloren Gefunden

[illegible]

Größere Posten einfädiger Klöppelspitzen [illegible]

Stellen-Anzeigen

Nr. 190 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 14. Aug. 1928

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.

Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Reisende für [illegible] sofort ges. bei gutem Verdienst. Ang. unt. E 6435 an Geschst.

Tücht., jüng.
Verkäufer für Laden und perf. Masch.-Schreiber für Büro e. Automobil-Geschäfts per sofort ges. Schriftl. Angeb. mit Zeugn. unt. E 2974 an die Geschst. 1394

Tüchtiger, selbständig arbeitender 4345
Umdrucker per bald in Dauerstellung ges. Ang. u. B 411 an d. Geschst. B., Neuerweg 34.

Perfekter
Abbügler a. Großstück gesucht. [illegible] & Co., E., [illegible]

Schneidergeselle d. selbständig arbeiten und zu Hause [illegible] kann, sofort ges. [illegible] Schneidermeister, [illegible] Straße 35.

Hosenträger-[illegible] [illegible] 4733a [illegible] Barmen, [illegible] 3.

Tüchtiger 4742a
Fachmann für d. Herstellung v. **Gummi[illegible]** [illegible] B 414 an d. Geschst. B., Neuerweg 34.

Gummibandweberei sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Appreteur mit besten Zeugniss. Ang. B 412 Gst. B., Neuerweg 34. 4734a

Tüchtiger
Uhrmacher für Reparaturen auß. dem Hause gesucht. Ang. E 6404 Gst.

Jüngerer
Bäcker oder **Bäckerlehrling** gesucht. [illegible] & Sohn, Elbf., Moritzstr. 12.

Maurer gesucht. [illegible] Baugeschäft, Vohwinkel.

Schweißer selbständ. im [illegible] u. Möbel[illegible] gesucht. Otto [illegible], Elbf., [illegible] 75.

Junger
Maschinenbauer, mögl. a. d. [illegible] sof. ges. [illegible] Remscheid. f1947

[illegible]

Strebsame arbeitsfreudige

Herren,

gleich welch. Standes, die ernstlich gewillt sind, sich e. neue Existenz zu gründen, bietet sich hierzu durch Betätigung für uns im Außendienst günstige Gelegenheit. Bei angenehmer Tätigkeit ist jed. Herrn, der gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzt, infolge äußerst günstiger Verdienstsätze, selbst bei mäßig. Erfolgen, die Gewähr für ein dauerndes gutes Einkommen gegeben. Auskunft über Verdienst und Arbeitsbedingungen von 10—12 und 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstr. 20. b[illegible]

Für größere Bandfabrik in Holland

wird gesucht ein energischer

Meister

der perfekt ist auf Wäsche, Besatz, Gummi, disponieren und patronieren kann. Derselbe muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein und richtig organisieren können. Es wollen sich nur Bewerber melden, die bereits einen derartigen Posten bekleidet haben. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche etc. erbeten unter E 1040 an die Geschäftsst. d. Bl. d3178

Für vornehme Reisetätigkeit werden für sofort noch einige arbeitsfreud., intellig.

Herren

gesucht. Die Tätigkeit ist leicht u. [illegible] [illegible] und erstreckt sich auf den Vertrieb von [illegible] Monats- und [illegible] für Kultur- und [illegible]. Interessenten belieben sich zu melden bei [illegible] Elberfeld, [illegible] 45. 18217

Für die [illegible] ein. größeren

Textilunternehmens

im [illegible] (Baumwoll-[illegible] u. [illegible]) wird zur [illegible] per bald oder 1. Oktober gesucht. Herren mit [illegible] Baumwoll- u. [illegible] belieben Angebote mit ausführlichen Angaben an [illegible] & [illegible] unter L O [illegible] 4461

Tüchtige Akquisiteure

für [illegible]

([illegible])

in dauernde Position gesucht.

[illegible] O. P. [illegible] an [illegible] 4347

[illegible]

Tüchtige Maschinenzeichner zur Ausführung von [illegible] und [illegible] gesucht. 4451 [illegible]

Größere Gummibandweberei sucht zum sofort. Eintritt tüchtigen, erf.
Gummi-Bandwirkermeister [illegible] B 417 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. [illegible] 4744a

[illegible] [illegible] e139

Tüchtiger 4748a
Gehilfe [illegible] B 4[illegible] an d. Geschst. B., Neuerweg 34.

Jg. [illegible]gehilfe als Volontär in Konditorei für [illegible] Ang. E 6425 Gst.

Junger, tüchtiger
Zapfer gesucht. b360 Hotel zur [illegible] Elberfeld.

[illegible]

Junger Mann, der [illegible]
[illegible] sof. ges. Vohwinkel, Kaiserstraße 56.

Ehrlicher, sauberer
Hausbursche nicht über 18 J., sofort in Dauerstellg. gesucht. 4724a [illegible] Barmen, [illegible] Nr. 19.

[illegible]

Suche sof. od. später
Lehrling mit gut. Schulzeugnissen. [illegible]

Weibliche

Dauernde Existenz für [illegible] Damen u. Herren als Werber. [illegible] Gehalt, Provision. Nur arbeitsfr. Damen und Herren w. sich vorstellen. Elbf., [illegible] 3, I. nachm., 4—7 Uhr.

Junge, angehende
Kontoristin für leichtere Kontorarbeiten zum 1. 10. ges. Ang. mit Zeugnis-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. E 6232 an die Geschst.

Erste Fabrik Barmer Artikel sucht für sof. od. später jüngere, fortgeschrittene
Stenotypistin, möglichst aus der Branche. Angeb. u. B 397 an Gst. B., Neuerweg 34. 4703a

Ältere, branchekund.
Verkäuferin zur Führung eines Leder- u. Galanteriewaren-Geschäfts ges. Ang. B 3854 Gst. B., Neuerweg 34. †

[illegible] gef. [illegible] Elberfeld, Bachstraße 91.

Geprüfte f1973
Krankenschwester mit gut. Zeugn. zur Vertretung gesucht. Prof. [illegible], Chir.-orthop. Privatklinik, Elberfeld, Katernbergerstraße 20

Perf. Hand-Näherin auf Großstück sofort gesucht. J. [illegible], Elberf., [illegible]str. 11a, I.

Tücht. Handnäherin auf Großstück sofort gesucht. [illegible], E., [illegible]str. 31a.

Tüchtige f1989
Näherinnen in Dauerstellung für unseren mech. Betrieb gesucht. [illegible] & [illegible], G. m. b. H., Elberfeld.

Näherin auf Weißen gesucht. E., [illegible]str. 33, I.

Tücht. Plätterin, die auch einf. Kleid. nähe u. verändert, i. Haus ges. Ang. m. Lagespr. E 6486 Gst.

Frauen od. Mädchen gesucht. [illegible] & Co., Barmen-R., Kaiserstraße 5.

Wir suchen ein [illegible] Mädchen [illegible] (Kaufm.-Anschl.). [illegible] Vohwinkel, [illegible] 14.

Lehrfräulein mit Vorkenntnissen in Stenographie und Maschinenschreib. [illegible] B 416 [illegible] Neuerweg 34. 47[illegible]

Z. 1. Sept. bzw. sof.
Mädchen, [illegible] 1873

Im ganzen bergischen Lande werden ges.
redegewandte Damen und Herren zum [illegible] von [illegible] [illegible]. Dauerstellung, hohes Einkommen. [illegible] Spesen u. Werbegeld. Zu melden am [illegible] dem 15. 8. vormittags von 9 bis 11 Uhr, in der Restauration [illegible] Elberfeld, E., [illegible]straße 4. bei [illegible]

Jüngere Kontoristin

mit höherer Schulbildung für Schreibmaschine und l. Büroarbeiten gesucht. Angebote u. E 6490 an die Geschäftsst.

Zum sofortigen Eintritt wird von kaufmännischem Büro

junge Kontoristin

im Alter von 15—17 Jahren ges. Selbstgeschriebene Angeb. u. E 6514 an Gschst.

Garngroßhandlung

sucht Kontoristin, unbed. perf. in a. Kont.-Arb., flotte Stenotypistin, die e. gewandt am Tel. ist, nur erste Kraft, engl. Kenntnisse erwünscht. [illegible] B 3775 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Gewandte

Stenotypistin

ges. Es kommt nur eine jüngere Kraft in Betracht, die eine ordentliche Lehre absolviert hat und bereits in Anwalts- od. Organisationsbüro tätig gewesen ist. — Vorstellung morgens zwischen 9 und 10 Uhr. — Handwerkskammer Elberfeld, Bachstr. 88, 1. Etage.

Buchhalterin

mit allen vorkommenden Büroarbeiten durchaus vertraut, gesucht. Nur l. Kräfte wollen ausführliche Bewerbungsschreiben unter B 378 an die Geschäftsstelle dieses Bl. in Barmen, Neuerweg 34, einr. 4682a

Damen-Konfektion.

Für diese Abteilung suchen wir per 1. Oktober eine durchaus erf.

I. Verkäuferin

(erste Kraft).

Damen, die in ersten Häusern tätig waren, werden um ausführl. Angebote gebeten d3176

Gebr. Kaufmann, A.-G.
Herne i. W.

Geübte Hüllerinnen

für Heimarbeit gesucht. f1978 [illegible] & Co., Elberfeld, [illegible] 44.

Perfekte 4730a

Hosenträger-Näherinnen

sofort gesucht. A. Strauß & Co. Kom.-Ges., Barmen, Winterstraße 5.

Tücht. Einschlagspulerinnen

sofort gesucht. 4729a Ang. [illegible], Barmen, [illegible]str. 32a.

Einige erfahrene 4746a

Kartonnagen-Arbeiterinnen

ges. Es woll. sich nur solche melden, die nachweisl. auf bess. Kart. gearbeitet hab. Paul Dönhof, Barmen, [illegible]str. 22.

Es werden noch mehrere c256

Mädchen

für Betrieb und Lager gesucht.

Ferd. von Hagen Söhne & Koch,
Scharnierfabrik, Vohwinkel.

Hauspersonal

Für bess. Haushalt (1 Kind) ein selbständiges c20
Hausmädchen mit Erfahrung zum sofortigen Eintritt gesucht. — Direktor Lützenkirchen, Schwelm in Westf., [illegible]str. 3.

Zum 1. Sept. suche ich ein tüchtiges, gut empfohlenes
[illegible]mädchen, das in allen Hausarbeiten durchaus perfekt ist u. Zeugn. aufweisen kann. [illegible] Frau [illegible], Elbf., Herzogstr. 35, Telephon 6271.

[illegible] f1187
Mädchen das meinen frauenlosen Haushalt führen kann, gesucht. — Ang. u. E 2464 an Gst. Lennep. [illegible]

Selbst. ält. Mädchen od. unabh. jg. Frau z. Leitung e. kl. Geschäftshaush. sof. ges. Lohn 45 M. Fri[illegible]-Salon [illegible], Ostend., [illegible]str. 21

Für kleinen herrsch. Haushalt (ält. Ehepaar) ein im Kochen durchaus selbständ. u. in allen Hausarb. erfahrenes f1966
Alleinmädchen mit nur guten, langjährigen Zeugnissen zum baldigen Eintr. gesucht. Hilfe für Waschen und Bügeln vorh. Frau Hermann Wolff, Elbf., [illegible]str. 19. Meldungen bei Frau [illegible] Wolff-[illegible], E., Bismarckstr. 46, Telephon 121.

[illegible]
[illegible]mädchen, das zu Hause schlafen kann. f1871 [illegible] Elberf., [illegible]str. 1.

Für sof. od. später ein zuverl., in Küche u. Hausarb. erfahr.
Alleinmädchen mit gut. Zeugn. ges. Guter Lohn. Hilfe z. Waschen vorh. Frau Adolf Weyer, Barm., Kronenbergerstr. 36, Telef. 1927. †

Ich suche z. 1. Sept. für m. Haushalt v. 3 erwachs. Personen ein einfaches, ordtl.
Mädchen für alle i. Haushalt vorkomm. Arbeiten. Zweites jg. Mädchen vorhanden. — Frau August Herm. Lißmanns, E., Aue 37.

Tüchtiges b358
Zweitmädchen mit gut. Zeugnissen z. 1. Sept., evtl. später geg. hohen Lohn gesucht. Hauskleidg. wird gest. Nur durchaus Erfahr. mögen sich melden. Frau [illegible] Hörhager, Elbf., Altenmarkt 8.

Für kl. herrschaftl. Haushalt z. 1. Sept. ein erfahrenes †
Zweitmädchen gesucht, das schon in herrschaftl. Häusern tätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Frau Dr. Schmitz, B.-Loebbet., Cronenbergerstr. 22, Tel. 3457.

Jung. Mädchen m. gut. Zeugn., das alle Hausarb. verst. u. kochen k., in bess. kl. Haush. (älteres Ehep.) sof. od. bald gesucht. — Elberfeld, Karlstraße 4.

Wegen Heirat des jetzigen suche f. sof. ein in allen Hausarbeit. erf., kinderlieb.
Mädchen, Kenntnisse im Näh. Beding. [illegible] ab 7 Uhr abends. Frau Artur Schnell, B., Winklerstraße 9. †

Mädchen f. a. Hausarb. (3 P.) 1. 9. ges. Schaar, B., Waldhof 19, III. Nachm. 2-6. †

Saub., braves, jung. Mädchen mit guten Zeugniss. sofort ges. Frau R. [illegible], Elbf., Kronprinzen-Allee 99, a. der Augustastr.

Für sofort ein fleißiges, sauberes
Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Reformierte Diakonie, Elberfeld, Mäuerchen 8a.

Tücht., in all. Hausarbeiten erf. Mädchen f. Geschäftshaushalt ges. Frau E. Winkelmann, Barmen, Westkotterstraße 27. †

Suche sofort ein fleißiges, ehrliches †
Mädchen. Geschäftshaushalt m. 2 Personen. Näheres Tel. 6988, Barmen.

Für kl. Haushalt ein ers., tücht. ält.
Mädchen sof. ges. Zeugn. erw. Angeb. unt. E 2973 an die Geschst. f1968

Wegen Verheir. des jetzigen suche ich für sofort ein älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes b3179
Mädchen Gute Zeugn. erfordl. Ad. Herb, Hamborn 6, Wolfstr. 42, 1. Etg.

Jg. Mädchen das zu Hause schlafen kann, für Geschäftshaushalt gesucht. — Näh. in Gschst. f161

Bess., zuverl. evang.
Mädchen mit guten Zeugniss. sof. gesucht. — Frau Walter Bodenstab, B., Rittershausen, Remscheiderstr. 33.

Brav., saub., zuverl. Mädchen, am l. von ausw., z. 1. 9. od später ges. Oberzollinsp. Pfeiffer E., [illegible]str. 16, I. (Ostersbaum.)

Nettes Mädchen (13-14 Jahre) f. Kind von 2 J. z. verwahren ges. Capp, Elb., Kipdorf-Kolf-Ecke.

Tücht. Mädchen sucht Fr. Amalie [illegible], [illegible] E., M. [illegible] 14.

[illegible] [illegible] †

Ordentl., sauberes †
[illegible]mädchen für sofort gesucht. — [illegible], Barmen, [illegible]straße 27.

Sehr ordentliches, zuverlässiges †

Zweitmädchen

mit nur besten Zeugnissen ges. Frau Emil Lefebusch, Barmen, Frankenstr. 31, T. 2408

Für 2-Personen-Haush. suche tüchtiges

braves Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann. Sehr gut. Lohn sowie beste Behandlung. Meldungen vormittags von 11—1 Uhr. 1356 Ohsen, Elberfeld, Poststraße 7.

Wegen Krankheit d. jetzigen suche ich z. 1. Sept., ev. früher, ein tüchtiges, gut empfohlenes
Mädchen für alle Hausarbeit. Frau Dr. Krahn, Elb., Mozartstr. 51.

Zuverl. Mädchen oder junge Frau mit g. Empf. f. kl. Haush. (2 Pers.) für halbe Tage ges. Frau Otto Sure, B.-Ritt., Sonntagstr. 36. †

Junges Mädchen, mögl. Nähe Wormingerstr. wohnend, f. einige Stunden in d. Woche gesucht. Frau Otto Garbe, Elberf., Wormingerstr. 120.

Saub., anständ. Frau oder Mädchen für halbe Tage ges. Frau Walter Dicke, B., Schwarzbach 3, Telephon 4286. †

Junge Frau od. Mädchen f. Nachmitt. i. Haush. ges. Elb., Weidenstr. Nr. 11, III., rechts.

Putzfr. f. Freit. nachm. E., Rosenstr. 14, I.

Saubere f1965
Waschfrau für elektr. Betrieb gesucht. Ratsteller, Elberfeld.

Stellen-Gesuche

Wer gibt jg. Kaufm. Stelle a. Lager od. verw.? Ang. B 3[illegible]76 an d. Fil. d. Bl. B., Berlinerstr. 61. †

Junger Geiger sucht Stellung. Gefl. Angeb. unt. E 6384 an Geschst. d. Bl.

Zielbewußter Organisator, Korrespondent mit engl. und französ. Sprachk., firm in Buchhaltung, Steuergesetzgeb. und kaufm. Rechtsfragen, mit umfass. Kenntnis der In- u. Auslandskundschaft, seit Jahren

kaufm. Leiter

einer Gummiband-Fabrik,

in ungek. Stellg., sucht geeign. Position. Angeb. u. B 3852 an die Geschst. B., Neuerweg 34. †

Welcher Friseur

ist bereit, jung. sol. Mann, ev. 23 J. (Kaufmann) aus guter Familie, Gelegenheit zur Ausbildg. zu geben bei freier Station. Angeb. unt. Sch. 6708 an G. Greiling, Ann.-Exp., Hagen i. W. a247

Kord-Chauffeur sucht St. f. Pers.- od. Lieferwag. Ang. B 3861 Gst. B., Neuerweg 34 †

Jg. Mann, 23 J., Führerschein 2 und 3b, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stelle auf Pers.- o. Lieferwag. Ang. B 3845 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

Welch. christl. Schuhmachermeister n. ein. Sohn achtb. Elt., der schon d. einf. Schuhmacherei erl. hat, zw. Weiterb. i. d. Lehre? Ang. E 6428 Gst.

Sol. kaufmänn. Mann mit gut. Handschrift sucht Stell. als Bote oder auf d. Büro od. ähnl. Posten. Angeb. u. E 6412 an Gst.

Tüchtiger
Werkzeugschlosser sucht sich zu veränd., auch als Kontrolleur Ang. E 6430 Gesch.

Junger, ehrl., fleiß.
Metzgergeselle 19 Jahre alt, in all. Arbeiten bewand. u. mit guten Zeugniss., sucht sofort Stelle. Ang. E 6383 Gschst.

Weibliche

Bess. Frl. sucht zum 1. Sept. Stelle als
Krankenpflegerin. [illegible] und Hausarbeit [illegible] Ang. u. E 1036 Gst.

17 J. a., sucht Stell. auf Kontor. **Mädchen,** Ohligs, Querstraße 45, II. f273

Tücht. Friseuse f. Stelle. Ang. unt. 2271 Fil. Solingen, Hauptstr. 194. c119

Damenschneiderin sucht n. einige Kunden. Ang. B 3858 Gst. B., Neuerweg 34. †

Tüchtiges, ehrliches
Lehrmädchen, das 1½ Jahr in der Lebensm.-Brch. tätig war und die Lehre wegen Gesch.-Aufg. unterbrechen mußte, sucht Stelle in bess. Lebensm.-Geschäft z. weit. Ausbild. Ang. u. B 3842 an Gschst. B., Neuerweg 34. †

Wo kann bess. Frau das Frisieren erl.? Ang. E 6416 Gschst.

Kinderpflegerin, in Säugl.-, Kinder- u. Krankenpfl. sow. im ganzen Hauswes. erf., sucht Dauerst. in nur gutem Hause. Ang. u. B 3844 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Nach vollend. Ausb. als Köchin sucht ja. anschnl. Mädchen z. weit. Ausbildg. im Restaurationsbetrieb Stellung zum Servieren in gutem Konditorei-Kaffee. Ang. E 6423 Gst.

Ält. Frl., i. d. Kinderpflege erf., sucht Vertrauensstelle zu Säugling od. Kleinkind, ev. f. d. Nachmittag. Nähk. sowie beste Zeugn. vorh. Ang. E 6382 Gschst.

Ordentliches f187
Mädchen, 21 J. a., sucht Stelle in klein. Haushalt b. gut. Beh. Ang. unt. R. W. an [illegible] d. Bl. Lennep.

Vertrauensstellung sucht besser Mädchen v. Lande als 4737a
Stütze oder Haushälterin. zum 1. 9. Alter 29 Jahre, erf. im Kochen, Nähen u. allen Hausarbeiten, auch zu alleinsteh. Herrn od. Ehepaar. Ang. u. B 3784 an Gesch. B., Neuerweg 34.

Suche z. 1. 9., evtl. früher, pass. St. als
Alleinmädchen in sämtl. Hausarbeiten erfahren. — Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ang. u. E 6489 an Geschst.

Unabhäng. jg. Frau sucht Stelle f. Haushalt oder Geschäft. Angeb. unt. E 6381 an die Geschäftsst.

Jg., unabhäng. Frau s. St. i. Haush. od. Gesch. Ang. B 3862 Gst. B., Neuerweg 34 †

Suche Aushilfsstelle im Haushalt. Näh. Barmen, Rödigerstr. 87. Telef. 1488. †

[illegible] Mädch. v. ausw. s. Stell. in kinderlos. Haush. Dasf. kann kochen u. etw. nähen. Ang. E 6434 Gesch.

[illegible] Mädchen f. sof. od. sp. Stell., am l. in kl. Gesch. in Barm. Ang. B 3779 Gst. B., Neuerweg 34 †

Tücht. ält. Mädchen sucht Stelle f. halbe oder für ¾ Tage. Ang. E 6484 Gschst.

Geb. Witwe, 53 J. alt, firm in Küche u. Haush., sucht Stell. als Hausdame oder Haushälterin i. gutbürgl., frauenl. evgl. Haush. Vorz. Zeugn. u. Empfehl. Schriftl. Anfr. u. B 3730 Gst. B., Neuerweg 34. †

Perfekt. †
Küchenmädchen und perf.
Zweitmädchen suchen zum 15. 8. Stellung in einem Hause, hier od. auswärts. Ferner such. Stellung für sofort oder später: Perf. Alleinmädchen, Kleinmädchen und jüngere Mädchen. Wwe. Gottfr. Ferber, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Barmen, Schuchardstr. 16, II. Tel. 5790.

2 bessere junge
Mädchen suchen zum 1. 9. 28 Stellung in bess. Ei.-Haushalt. Ang. an G. Schmitz, Hüttenau bei Blankenstein, Amtsweg Nr. 16.

Flickfrau f. Kunden für ganze u. h. Tg. Ang. u. B 3846 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Frau f. W.- u. Putzst. Ang. E 6379 Gst.

+ Saub., ehrl. Frau gut empf., f. Wasch- u. Putzst. B., Unt.-Lichtenplatz 59, III. 2×[illegible]

Fleiß. Mädchen sucht Std.- u. Waschstell., auch für ¾ Tage. Ang. u. E 6502 Gst.

Teilhaber Vertreter

Bremer Tee-Import sucht an allen groß. Plätzen des Bergisch. Landes a152

Vertreter.

Angeb. u. B R 322 Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.

Tüchtige Vertreter für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst sofort ges. Elb., Albrechtstr. 9.

Welche Dame od. Herr beteiligt sich m. 5—10 000 M. an einem groß. Gewinn bring. Unternehmen. Kapital w. sichergestellt. Ang. u. E 6488 an Geschst.

Leistungsfähiges Kölner

Textil-Versand-Haus

mit erstklass. Koll. in Herren- u. Kleiderstoffen, Wäsche aller Art, Trikotagen usw. sucht bei Beamten-Kundschaft best. eingef.

Provisions-Vertreter

bei sehr hohem Verdienst. Angeb. mit Ref. unter K. N. 1540 befördert Rudolf Mosse, Köln. a56

Wir suchen bei Färbereien etc. best. eingeführten u48

Vertreter

zum Vertriebe unserer

Anilinfarbstoffe.

Angebote unt. E 904 an die Geschäftsst.

General-Vertretung

einer chem. Fabrik in Hamburg sucht für ihre Auto-Politur, in Qualität u. Preis absolut konkurrenzlos, unter Garantie säurefrei und feine Fettschicht hinterlassend, noch einige e161

Vertreter

für d. rhein.-westf. Industriebezirk. Leicht verkäuflich, hohe Provision. Tüchtige, gut eingeführte Herren belieben Angebote zu richten: Essen, Postschließfach 748.

Leistungsfähiges Werk vergibt an eine Firma bezw. einen Herrn die d216

Vertretung

für den Vertrieb eines vorzüglichen schmiedeeisernen

Schutzkellerfensters D.R.P. a.

Bewerber müssen über gute Beziehungen zu Baugenossenschaften, Unternehmern und Architekten verfügen. Große Verdienstmöglichkeiten sind gegeben. Gefl. Angebote sind unter M. Z. 55 192 an die Annonc.-Exped. Bonacker & Ranz, Düsseldorf, zu r.

Heirats-Gesuche

2 Freundinnen w. d. Bek. zw. geb. Herren v. 25-30 J. zw. Heir. Diskr. Ehrs. Br. mögl. m. Bild. E 6506 Gst.

J. Dame, evgl., w. d. Bek. ein. anst. Herrn in gut. Stell., bis zu 35 J., zw. spät. Heirat. Anonym. zweckl. Brf. unt. B 3850 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Kaufm. (25 J.) sucht Bekch. v. jg., hübsch. Dame zw. spät. Heirat. Briefe mit Bild erb. u. V 95 an Fil. d. Bl. Vohwinkel.

Mittl. Staatsbeamt., Mitte der 20, stattl. Ersch., w. mit Mädchen v. groß. Figur, blond od. brün., bis 28 J., zw. Heir. bek. zu w. Brf., mögl. m. Bild, u. B 3783 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Unteroffz. d. Reichsmarine, 27 J., evgl., Sport- u. Naturfr., wünscht die Bekch. einer gebild. Dame zw. späterer v4449
Heirat. Briefe unt. E 1038 an Geschst. d. Bl.

Jg. Witwr., Landw., 3 Kd., w. die Bekch. ein. ordtl., kl. Mädchens im Alter von 25—30 J. zw. Heirat. Selb. muß Liebe f. Kinder u. Interesse z. Landwisch. h. † Br. B 3778 B., Nrtwg. 34

Witwer, 58 J., gesd., rüst., selbst. Handw., od. Ang., sucht pass. Lebensgefährtin. Br. E 6414 an Geschst.

Unterricht

Schnellförd. Lateinunt. ges. Lehrer bevz. Ang. E 6433 Gesch.

INGENIEURSCHULE ALTENBURG TH.
STAATSKOMMISSAR
MASCHINENBAU ✦ ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- u. FLUGZEUGBAU
PROGRAMM AUF WUNSCH
a235

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieur- u. Werkm.-Abt. Schwach- u. Starkstromt. Abt. für Hand.- u. Sonderabt. f. Landm. u. Flugzeugb. Automobilbau.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

r. 190 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 14. August

en der Velberter Schloßindustrie.

Die Beschäftigung der Betriebe der Velberter loßindustrie ist recht verschieden. Die größe- n Werke, in erster Linie das amerikanische ternehmen Yale & Towne, sind vollbeschäf- gt. Arbeiterentlassungen fanden in der letzten t nicht statt, im Gegenteil erfolgte hier und da ar eine Einstellung weiterer, zumeist jedoch blicher Arbeitskräfte. Auch die Gießereien ren im allgemeinen in den letzten Wochen noch besetzt, neuerdings läßt der Auftragseingang r fühlbar nach. Die Preise für die verschie- en Schloß- und Beschlagartikel wurden in Aus- rkung der allgemeinen Eisenpreissteigerung zu- ist um einige Prozent erhöht. Der In- ndsbedarf hat trotz mancherlei Besserungs- cheinungen bei weitem noch nicht wieder das rmale Maß erreicht. Die Mehrzahl der Eisen- renhändler kauft heute mit äußerster Vorsicht. ößere Lagerbestände in Schlössern, Beschlägen, geln, Scharnieren usw. werden, von einigen ganz ngigen Sorten abgesehen, heute nicht mehr auf ger gehalten. Der ganze Geschäftsgang in den nannten Artikeln wird immer noch sowohl für brikanten als auch für Händler durch das Vor- ndensein der außerordentlich zahlreichen ypen und Sorten sehr erschwert. Typisierung und Normung der verschiedenen eugnisgattungen hat namentlich unter den klei- ren Unternehmungen bei weitem noch nicht die wünschte Verwirklichung erfahren. Dies mag zum l weniger an dem guten Willen der Produzenten gen. Vornehmlich besteht der Grund in den drängten Geldverhältnissen. Zu er durchgreifenden rationellen Umstellung der triebe sind naturgemäß beträchtliche flüssige dmittel erforderlich, über die heute kaum ver- t wird. Die Aufnahme von Krediten stößt enfalls zumeist auf Schwierigkeiten, weil einmal Zinssätze zu hoch sind, andererseits aber auch Kreditgeber sehr scharfe Bedingungen hinsicht- h der Sicherheiten stellen. Es wird auch in der lberter Schloßindustrie über einen recht schlep- enden Zahlungseingang geklagt. Der echselumlauf ist ständig im Zunehmen begriffen. Gerüchte, daß die in Liquidation befindliche sengießerei und Schloßfabrik A.-G., Velbert, von r Firma Yale & Towne übernommen wird, rften sich nicht bewahrheiten.

Da etwa 70 Prozent der gesamten Produkte der dustrie Velberts und Umgegend nach dem Aus- nd versandt werden, steht das Exportge- häft naturgemäß weiterhin im Vordergrund r Aufmerksamkeit. In den Hochsommermonaten die Ausfuhr immer relativ gering. Vor allen ngen schwächte sie sich nach den Orient- aaten erheblich ab. Durch die gerade zu die- r Zeit verstärkte Aufnahmefähigkeit des Inlands- rktes wird den Werken aber ein gewisser Aus- eich geschaffen, so daß der Ausfall zumeist nicht sehr fühlbar ist. Das Exportgeschäft wird eben- ls durch langfristige Kreditgewäh- ung sehr erschwert. Es vergehen immer 3 bis Monate, bis der Lieferant in den Besitz seines eldes gelangt. Außerdem besteht immer bei der sfuhr die Gefahr von Reklamationen. Erfreu- cherweise haben die Monierungen in der letzten it nachgelassen. Hauptsächlich sollen neue Kun- n leicht zu Beanstandungen neigen. Die beim portgeschäft zu erzielenden Preise sind wei- rhin, namentlich in den weniger hochwertigen rodukten, recht gedrückt. Es sind hieran cht nur die Erzeuger, sondern zum Teil auch die porteure durch die gegenseitigen Unterbietungen huld. Die größeren Unternehmungen der Velber- r Industrie sowie auch die sich mit der Ausfuhr r betreffenden Artikel befassenden Händler unter- lten an den hauptsächlichsten Auslandsplätzen gene Vertreter. Bei der Wahl dieser Persönlich- iten ist große Vorsicht geboten. Vor allen Din- n müssen unbedingt ausreichende Fachkenntnisse orhanden sein, weil dadurch der Verkauf bzw. die erhandlungen mit den Abnehmern und Verbrau- hern eine viel größere Aussicht auf Erfolg gewähr- isten.

Der Export in Beschlägen, Riegeln, charnieren usw. belief sich im Juni auf hezu 1500 t im Werte von ca. 2 Mill. RM. Die sten Monate d. J. weisen eine Höhe von etwa 00 t. Als bedeutendere Absatzgebiete sind im ni zu nennen: Argentinien 215 t, Holland 200 t, ritisch-Indien 130 t, Niederländisch-Indien 80 t, egypten 70 t, England und Brasilien je 60 t, Grie- henland 50 t, Italien und die Schweiz je 40 t, lgien, Dänemark, Rumänien, Spanien, China, die ürkei, Mexiko, die Vereinigten Staaten und Uru- uay etwa je 20 t. An Schlössern wurden im Juni 250 t im Werte von 2,7 Mill. RM. exportiert. Es hielten Britisch-Indien 280 t, China 110 t, Holland d Argentinien je 75 t, Belgien, die Schweiz und panien je 30 t, Dänemark, Oesterreich, Rumänien, e Tschechoslowakei etwa je 20 t. S. M.

Einigungsverhandlungen im Schrothandel gescheitert.

Die gestern in Düsseldorf abgehaltene Hauptver- ammlung des Reichsverbandes freier Schrothändler eutschlands e. V. nahm davon Kenntnis, daß die ortmunder Vertragshändler die Verhandlungen mit der Kommission abgebrochen und erklärt haben, nur mit einigen Firmen, deren Auswahl im Belieben der Vertragshändler stände, verhandeln zu wollen. Damit sind die Bemühungen des Reichsverbandes, in Gemeinschaft mit dem Dortmunder Vertragshandel eine Besserung der Lage des freien Schrothandels herbeizuführen, gescheitert. Die Kommission wurde ermächtigt, weiter im Interesse des freien Handels zu arbeiten. Die nunmehr zu ergreifenden Maßnahmen sind von der Hauptversammlung genehmigt worden, die dem Vorstande das vollste Vertrauen ausgesprochen hat.

Eine Baumwollbörse in Venedig?

Der wachsende Baumwoll-Transithandel Venedigs hat, wie dem „Konf." berichtet wird, in Italien den Wunsch entstehen lassen, in Venedig eine Baumwollbörse zu begründen. Es wird ferner mitgeteilt, daß die Handelskammer in Venedig dem Projekt ihre Unterstützung verleiht.

Zusammenschluß im Packpapier-Verband.

Nachdem es bisher nicht gelungen war, dem deutschen Packpapiergroßhandel im Rahmen des Deutschen Papiergroßhändlerverbandes eine feste Fachorganisation zu schaffen, haben sich eine Reihe führender Papiergroßhändler zum Reichsverband Deutscher Packpapiergroßhändler zusammengeschlossen. Ende September soll in Berlin die erste Mitgliederversammlung stattfinden, die über die Satzungen beschließen wird.

Zahlungsstockung eines bayrischen Kaufhauses.

Das seit etwa 30 Jahren bestehende Kaufhaus Dietz, Inhaber Jean Steigauf, in Schwarzenbach (Saale) befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und sucht laut „Konf." ein Moratorium von 5 bis 6 Monaten nach. Eine Ueberschuldung liegt nicht vor.

Preiskonvention in der rheinischen Mühlen-Industrie.

Zwischen den oberrheinischen und niederrheinischen Mühlen ist kürzlich eine neue Preiskonvention abgeschlossen worden. Danach sollen die Weizenmehlpreise aller rheinischen Großmühlen in Zukunft gleich lauten, allerdings mit der Ausnahme, daß die niederrheinischen Mühlen ihre Forderung auf Frachtbasis waggonfrei oberrheinische Hafenplätze (Mainz — Frankfurt a. M. — Mannheim) 25 Pfennig unter den offiziellen Verkaufspreisen der oberrheinischen Mühlen, die ab Mühlenstation lauten, halten können.

Sprechstunden des Generalkonsuls Dr. Weber aus Saloniki über die griechischen Wirtschaftsverhältnisse.

Wie uns die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk mitteilt, wird der deutsche Generalkonsul aus Saloniki, Dr. Weber, im Wuppertal für Interessenten aus Handel und Industrie Sprechstunden über griechische Wirtschaftsverhältnisse abhalten. Die Sprechstunden werden stattfinden am Montag dem 27. August, vormittags, in der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Elberfeld, Schloßbleiche 40. Firmen, die Interesse an diesen Sprechstunden haben, werden gebeten, dieses sofort der Handelskammer mitzuteilen.

Zur Sanierung des Lokomotivbaues.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die „Arbeitsgemeinschaft der vier Lokomotivfabriken" noch in dieser Woche zur Ablehnung der Lokomotivsubvention durch das Reichsverkehrsministerium und die Reichsbahngesellschaft offiziell Stellung nehmen. Man hat den Eindruck, daß die „Arbeitsgemeinschaft" die von ihr aufgegriffene Frage der Sanierung des Lokomotivbaues energisch weiter zu verfolgen gedenkt.

Die Lage der Textil-Industrie.

Der Rückgang der Rohbaumwollnotierungen hat auch eine entsprechende Bewegung der Garnpreise im Gefolge gehabt. Die Nachfrage auf dem Gewebemarkt ist dadurch erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden, weil die Abnehmerschaft glaubt, einen entsprechenden Rückgang der Gewebepreise erwarten zu dürfen. Wenn auch die Preisbewegung bei baumwollenen Geweben in den letzten sechs Monaten keine einheitliche war, so muß doch festgestellt werden, daß die Preise für die meisten Artikel seit Februar ziemlich unverändert geblieben sind. Dort, wo kleine Aufbesserungen durchgesetzt werden konnten, wie z. B. bei Rohgeweben, war es aber auch meist nicht möglich, für die gestiegenen Rohstoff- bezw. Garnpreise und die durch Lohnerhöhungen gestiegenen Herstellungskosten einen vollen Ausgleich zu finden. Die Verkaufspreise der meisten Webereien hielten sich also unter dem normalen Stande. Wenn wir die Entwicklung der Baumwollgarnpreise vergleichen, so finden wir für 20er Garne in M.-Gladbach im Februar einen Durchschnittspreis von 68 Dollarcents. Die Preise stiegen dann bis auf 75 Dollarcents am 10. Juli und gingen inzwischen wieder auf 70¼ Dollarcents zurück, so daß sich die Garnpreise also auch heute noch über dem Stande vom Februar bewegen. Der Rückgang der Rohstoffpreise wurde diesmal durch das amerikanische Material infolge günstiger Ernteberichte eingeleitet, es folgten aber auch Alexandrien und Bombay ziemlich unmittelbar, was bei dem großen Umfang der zur Verarbeitung kommenden ägyptischen und ostindischen Baumwolle von Bedeutung ist. Die weitere Entwicklung des Marktes ist durchaus ungewiß, so daß im Augenblick eine gewisse Vorsicht bei den Dispositionen durchaus am Platze ist. Einen leichten Rückgang erfuhren auch die Leinenpreise. Die Preise für Flachs- und Werggarne gaben um etwa 5 bis 6 Prozent nach. Dagegen sind die Jutepreise trotz geringer Schwankungen als durchaus fest anzusprechen. Die Jutenotierungen Kalkuttas halten sich um etwa 20 Prozent über denen vom Februar dieses Jahres. Die Wollpreise blieben in den letzten Monaten ziemlich unverändert und zeigten nur geringe Schwankungen. Hier liegen die durchschnittlichen Preise um etwa 20 Prozent über den Notierungen vom Juli und August vorigen Jahres. Die Seidenpreise hielten sich in den letzten Monaten ebenfalls, von geringen Schwankungen abgesehen, unverändert.

Für wesentliche Veränderungen der Warenpreise liegt demnach gegenwärtig keine Veranlassung vor. Zunächst darf man nicht übersehen, daß die Herstellungskosten im letzten Halbjahr eine Steigerung erfahren haben. Wenn diese Steigerung auch im Vergleich zum Werte der Ware gering ist, so reicht sie doch aus, um einen etwaigen Nachlaß des Rohstoffpreises auszugleichen. Dann muß aber auch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß in vielen Artikeln vornehmlich der Baumwoll- und Leinenweberei die Preise infolge der durchaus ungenügenden Nachfrage weit unter den normalen Stand herabgedrückt worden sind. Es hat sich dabei deutlich gezeigt, daß das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage den Preis wesentlich zu beeinflussen vermag. Dort, wo ungenügende Nachfrage den Preis übermäßig gesenkt hat, wird natürlich damit gerechnet werden müssen, daß eine Besserung der Nachfrage eine Rückkehr auf einen normalen Stand bezw. eine tatsächliche Anpassung an den derzeitigen Rohstoff- und Garnpreis bringen wird.

In der Baumwollweberei ist die Beschäftigung stellenweise noch weiter zurückgegangen, und es hat sich die Notwendigkeit verstärkter Betriebseinschränkungen ergeben. Auch in der Wollweberei vermögen die sich vereinzelt zeigenden vorübergehenden Besserungen der Nachfrage nicht darüber hinwegzutäuschen, daß die Lage nach wie vor durchaus unbefriedigend ist. Die Kammgarnindustrie, die sonst infolge einer günstigeren Mode besser beschäftigt war als die Streichgarnindustrie, liegt heute recht schwierig, weil sie im allgemeinen nicht über gleich günstige Ausfuhrmöglichkeiten wie die Streichgarnindustrie verfügt. Wesentlich besser als die meisten anderen Artikel liegen immer noch Teppiche und Möbelstoffe. Von den Artikeln der Seidenweberei wird bei Krawattenseiden der Auftragseingang zumeist als zufriedenstellend bezeichnet, während Kleiderseiden ziemlich ruhig liegen. Auch bei Seidenband hat sich die Nachfrage bisher nur recht langsam entwickeln können. Die Kunstseideindustrie bezeichnet die Beschäftigung als „normal und zeitgemäß", was wohl auch nicht darüber hinwegtäuschen kann, daß der Auftragseingang stellenweise nachgelassen hat.

Bei der Großkonfektion kommt das Herbstgeschäft auch erst langsam in Fluß. Die Hersteller von Damenmänteln erwarten infolge der zahlreichen neuen Formen, die Ansätze einer neuen volleren Linie erkennen lassen, ein gutes Herbst- und Wintergeschäft. Pelzbesatz spielt wieder eine große Rolle. Die Pelzkonfektion bemüht sich, durch die Schaffung besonders wohlfeiler Artikel den Pelz, der bisher mehr ein Vorrecht der „Besitzenden" war, in die breite Masse des Volkes zu bringen. Die Herrenkonfektion ist mit dem Geschäft recht wenig zufrieden. Der bisher vorliegende Bestand an Winteraufträgen läßt stellenweise zu wünschen übrig, und die weitere Entwicklung des Geschäftes wird durch die Steigerung der Herstellungskosten erschwert. Die Berliner Konfektion hat für Mitte August eine Aufbesserung der Löhne um 5,5 Prozent zugestehen müssen und für Oktober einen weiteren Zuschlag.

Das Geschäft der Wäscheindustrie wird durch die fortschreitende Mode der kunstseidenen Trikotwäsche beeinflußt. Werden doch diese Artikel vielfach gleich von der Trikotagenindustrie in fertig konfektionierter Ausführung auf den Markt gebracht. Es scheint sich übrigens in diesem Artikel schon eine Ueberproduktion geltend zu machen. Die Preise sind gedrückt und es werden, um die Preise zu unterbieten, auch stellenweise schon recht geringe Qualitäten auf den Markt gebracht. Gerade bei kunstseidener Wäsche spielt aber die Qualität eine große Rolle und die Verbilligung, die nur auf Kosten der Qualität geht, ist nur geeignet, die Mode in ihrer weiteren Entwicklung aufzuhalten.

Der Anfang August abgehaltene dritte deutsche Schneidertag nahm u. a. gegen die Ausbreitung der Gefängnisarbeit und gegen die Errichtung eigener Schneiderwerkstätten durch die Verwaltung für Heer und Marine Stellung. Weiter sollen die einzelnen Landesverbände von den Tuchgroßhandelsfirmen die Unterzeichnung eines Reverses verlangen, um die Großhändler von der direkten Belieferung von Privatverbrauchern auszuschalten. Der Reichsverband des Deutschen Schneidergewerbes hatte vor einiger Zeit zu diesem Zwecke Verhandlungen mit der Vereinigung der Tuchgroßhändler eingeleitet, um in dieser Frage eine Einigung von Verband zu Verband herbeizuführen. Diese Verhandlungen sind aber gescheitert, weshalb die Landesverbände nun mit den einzelnen Großhandelsfirmen direkt in vorerwähnter Weise verhandeln sollen. Aus den Verhandlungsgegenständen der Tagung darf weiter die Behandlung der Frage der Konditionsregelung allgemeines Interesse beanspruchen. Da man bei den Lieferantenverbänden seine Wünsche nicht durchdrücken konnte, will man nunmehr dem Beispiel des Reichsbundes des Textileinzelhandels folgen und von sich aus Konditionen aufstellen, deren Durchdrückung den Mitgliedern bei allen Einkäufen empfohlen werden soll. Ob man auf diese Weise zum Ziele kommt, muß fraglich erscheinen. Schließlich wird dadurch das oft beklagte allgemeine Tohuwabohu der Konditionen nur verschlimmert. Immerhin zeigt sich hier erneut die Notwendigkeit einer gründlichen Revision der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen der gesamten Textilindustrie und der Angleichung der Konditionen der verschiedenen Gruppen der Textilindustrie wenigstens in den Hauptpunkten, wie Länge des Zahlungszieles, Berechnung der Verpackungsspesen usw.

Das Großhandelsgeschäft entwickelte sich in den letzten Wochen ziemlich ruhig. Im August wird man auch keine wesentliche Belebung mehr erwarten dürfen, dagegen rechnet man damit, daß der September eine wesentliche Verstärkung der Nachfrage bringen wird. Die Entwicklung der Rohstoffmärkte ist natürlich auch auf das Großhandelsgeschäft von Einfluß. F. H.

Essener Börse vom 13. August

• = amtlich notierte Werte.

Kurse u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe.

[illegible]

[illegible] auf Reichsmark.

Die [illegible] auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für den Monat Juli 1928 wie folgt festgesetzt:

Argentinien 100 Goldpeso [illegible], Bolivien [illegible] 100 Dollar [illegible], Britisch [illegible], Britisch [illegible] 100 Dollar [illegible], Chile 100 Pesos [illegible]. China-Schanghai 100 Tael (Silber) [illegible], Luxemburg 100 Franken 16.39, Mexiko 100 Pesos [illegible], Peru 1 Pfund [illegible], Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel 21.[illegible]

Betriebserweiterung der amerikanischen Glanzstoffwerke.

Die amerikanische Zweigniederlassung der Vereinigten Glanzstoff A.-G. legt ihren Produktionsplan vor, demzufolge für 1928 die Produktion auf 3 500 000 lbs. und für 1929 auf 4 000 000 lbs. erweitert werden soll. Die Gesamtkapazität der Anlagen wird auf 5 000 000 lbs. veranschlagt. Von der amerikanischen Direktion wird über die Beziehungen zur Deutschen Muttergesellschaft mitgeteilt, daß die amerikanische Zweigniederlassung auf den Kunstseidenexport des Mutterkonzerns keinen Einfluß haben würde. Es werden nicht nur völlig verschiedene Qualitäten in beiden Werken erzeugt, sondern die Zweigniederlassung sei auch darauf eingerichtet, gewisse Spezialitäten des Elberfelder Konzerns im eigenen Betriebe ständig weiter zu verarbeiten.

Abkommen zwischen AEG. und Bosch.

Die AEG. und die Robert Bosch-A.-G. haben sich geeinigt, daß das Arbeitsgebiet, auf dem die eine Firma in der Welt führt, auch nur von dieser Firma bearbeitet werden soll. Dieser Entschluß entsprang der Ueberlegung, daß der in zahlreichen Absatzgebieten zu befriedigende [illegible] Bedarf für zwei Firmen von der Größe und Leistungsfähigkeit der AEG. und der Robert Bosch-A.-G. zu gering sei, um eine nach fortschrittlichen Gesichtspunkten rationell sich entwickelnde Wirtschaft zu gewährleisten. Damit auch der Kunde die wirtschaftliche Auswirkung der aus dieser Maßnahme zu erhoffenden Umsatzsteigerung spürt, soll die im letzten Jahre bereits durchgeführte Verbilligung planmäßig fortgeführt werden.

Einigung im Reparationsprozeß Falk.

Wie wir erfahren, ist in dem Reparationsprozeß, den die französische Regierung gegen den Rheinhandelskonzern in Düsseldorf geführt hat, eine Einigung mit dem Kommerzienrat Max Falk in Düsseldorf erfolgt, die beide Teile zufriedenstellt.

Weitere Preisermäßigung für Zinkblech.

Mit Wirkung vom 10. August haben sämtliche acht Verbände des deutschen Zinkblechhandels ihre Grundpreise für Zinkbleche für den Händlerrabatt um RM. 0,75 je 100 kg ermäßigt. Die Ermäßigung für Verbraucher stellt sich infolge der Abrundung in den einzelnen Bezirken verschieden. Die Preisherabsetzung stellt wiederum eine Folge der rückläufigen Londoner Schrottnotierung dar. Der Absatz ist weiter unbefriedigend; doch rechnet man mit der Möglichkeit, daß er sich in den nächsten Monaten infolge Ausführung größerer Bauvorhaben nach Bereitstellung von Baukrediten bessert. Die Verdrängung des belgischen Zinkblechs in Westdeutschland nimmt [illegible] weiterhin für die deutschen Werke günstigen Verlauf.

Stärkere Beschickung der Leipziger Herbstmesse.

Ueber 9000 Aussteller.

Die Zahl der Aussteller zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse ist um 5 Prozent höher als zur Herbstmesse des Vorjahres. Sie dürfte damit die Zahl 9000 überschreiten.

Kotthaus & Busch, A.-G., Remscheid. Diese Werkzeugfabrik arbeitete im Jahre 1927 wieder mit einem Verlust, und zwar in Höhe von 3900 (Vorj. 60 000) Mark, der wieder vorgetragen wird und das Aktienkapital von 100 000 Mark jetzt um rund 25 000 Mark übersteigt.

Eisenwerk Ohligs, A.-G., Ohligs. Im Jahre 1927 hat sich die Gewinn- und Verlustrechnung so ziemlich ausgeglichen. Auf dem Passivkonto treten Anzahlungen von 16 000 M. neu in Erscheinung und Kreditoren sind auf 178 000 (120 000) Mark gestiegen. (Aktienkapital 3000 Mark.)

A.-G. für Eisenindustrie u. Brückenbau, vorm. Johann Kaspar Harkort, Duisburg. Die Gesellschaft soll, wie verlautet, zwecks Rationalisierung der Betriebe durch Zusammenschluß mit anderen Brückenbauunternehmungen [illegible] werden. In diesem Zusammenhang [illegible] die Firmen [illegible] und [illegible] Hein, Lehmann. Von Verwaltungsseite liegt eine Bestätigung der Gerüchte noch nicht vor.

I. G. Farbenindustrie, A.-G., Frankfurt am Main. Die Gesellschaft plant auf ihrem Gelände in Bitterfeld den Bau einer Fabrikanlage zur Herstellung von Chlormagnesium.

Johann Walter van Munster, A.-G., Köln. Im Jahre 1927 entstand ein neuer Verlust von 573 (i. V. 2000) Mark bei 75 000 Mark Aktienkapital. Der Reservefonds ist auf 19 600 (21 600) M. infolge der vorjährigen Unterbilanztilgung verringert worden. Kreditoren betragen nur 3000 (19 200) Mark.

Waßmuth, Kurth & Co., A.-G., Köln-Dellbrück. Es wird Erhöhung des Grundkapitals um 300 000 M. durch Ausgabe von 250 auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je 1000 Mark sowie 50 auf den Namen lautende Vorzugsaktien über je 1000 M. mit mehrfachem Stimmrecht beantragt. (Jetziges A.-K. 300 000 M.)

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) In völliger Aenderung des bisherigen Bildes stand die Börse heute im Zeichen einer lebhaften Aufwärtsbewegung auf dem Montanaktienmarkt, wo die Kurse bei größeren Umsätzen prozentweise in die Höhe gingen, nachdem lange Zeit hindurch gerade dieser Markt völlig vernachlässigt war und selbst bei der früheren Haussebewegung nur unerheblich zu gewinnen vermocht hatte. Eine Anregung gab die Beobachtung von rheinischen Käufen größeren Umfanges, die sich lange Zeit hindurch vermissen ließen. Anscheinend handelt es sich um Bestrebungen, das früher abgestoßene Material zu ermäßigtem Kurse zurückzukaufen. Außerdem lagen aber vom Auslande her und besonders von Brüssel und Paris Kaufaufträge für Montanpapiere vor. Eine sachliche Anregung gab in erster Linie die Wahrscheinlichkeit einer internationalen Verständigung in der Kohlenindustrie, auf Grund der schon früher erwähnten Ankündigung des Besuchs englischer Kohlenindustrieller in Deutschland. Ins Gewicht fällt, daß neuerdings englische Kommentare die Aussichten und den Wert einer englisch-deutschen Kohlenverständigung günstig beurteilen.

In gewisser Verbindung hiermit hält man auch den Stand der Rheinlandräumung für aussichtsreicher. Die weiteren regen die Verminderung der Feierschichten im Ruhrbergbau, die fortgesetzt günstigen Absatzlage für Braunkohlen und bessere Berichte aus der Eisen- und Stahlindustrie an. Verschiedentlich ließen sich Tauschgeschäfte zwecks Anschaffung von Montanpapieren beobachten. Gefördert wurde die Rückwirkung dieser Sonderbewegung auf die gesamte Börse durch die heute seitens des Berliner Börsenvorstandes beschlossene Abschaffung der Medioregulierung mit Wirkung ab 1. Oktober. Da bis jetzt Einsprüche der vorgesetzten Reichsbehörde nicht vorliegen, so glaubt man, diesen Beschluß für endgültig halten zu können. Die Genugtuung weiter Börsenkreise hierüber ist groß, wenn auch nicht einheitlich.

Von festigendem Einfluß war des weiteren, daß der Dollarkurs heute wieder schwächer war, und daß die Neuyorker Börse den andauernden Geldbeklemmungen Widerstand zu leisten vermag. Auch hier bietet der Geldmarkt ein verhältnismäßig befriedigendes Aussehen. Hinzu kommt, daß die diesmalige Medioabwicklung nunmehr erledigt ist, und daß in diesem Zusammenhang Angebot nicht mehr herauskam. Die heutigen Notierungen sind bereits Ultimo-Augustkurse. Farbenindustrie plus 2,5 Prozent, es heißt, daß die Einführung der Aktien in Neuyork nunmehr erfolgen werde. Bemberg gingen bis zu 6, Glanzstoff 5 Prozent zurück, um dann zeitweilig etwas fester zu werden.

Der Kassamarkt war gleichfalls weiter fest, wenn auch noch immer ohne nennenswerte Bewegung. Auf dem Markt für unnotierte Werte war die Haltung ungleichmäßig.

Auf dem Geldmarkt war die Lage unverändert. Bemerkenswert ist, daß von England und Frankreich her wieder Geldangebote, wenn auch nur für kürzere Fristen, vorlagen. Tagesgeld stellte sich unverändert auf 4,5 bis 6,5, Monatsgeld 8 bis 9, Warenwechsel 6⅞ ungefähr. Privatdiskont wieder 6⅝ Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war heute nach der gestrigen scharfen Steigerung eine Abschwächung des Dollarkurses zu verzeichnen. Spanien etwas schwächer.

Die Börse war auch im Verlaufe fester Stimmung, in der Erwartung, daß die Abschaffung des Medios eine Belebung des Börsengeschäftes mit sich bringen werde. Das Interesse blieb auf Montanaktien gerichtet, während sich sonst ein Nachlassen des Verkehrs beobachten ließ.

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. August.

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]	51.5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	195
[illegible]	[illegible]	Lloyd [illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	408
[illegible]	87.0	[illegible]	70.0	[illegible]	181	dto. [illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	200	[illegible]	[illegible]	dto. [illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	200	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	131
[illegible]	183	[illegible]	110	[illegible]	90.0	Glanzstoff	
[illegible]	90.0	[illegible]	3.00	[illegible]		[illegible]	—
[illegible]	180	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	90.0
[illegible]	70.0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	81.0
[illegible]	183	[illegible]	90.0	[illegible]	90.0	Petrol.-W.	
[illegible]	190	[illegible]	94.7	[illegible]	—	Dt. Petrol.	89.0

Kölner Börse vom 14. August.

	13.	14.		13.	14.		13.	14.
[illegible]	148	148	[illegible]	[illegible]	38.0	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—	[illegible]	120	118	dto. [illegible]	41.0	41.0
Adler Kohle	50.0	51.0	[illegible]	40.0	40.0	Gladb. Feuer.	620	620
[illegible]	78.5	78.0	[illegible]	112	112	Köln-Hagel	80.0	80.0
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
[illegible]	166	166	[illegible]	167	167	Köln Rückv.	1045	1045
[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	[illegible]	265	265
[illegible]	120	121	[illegible]	—	—	[illegible]	—	—
[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	[illegible]	405	405
[illegible]	—	—	[illegible]	180	180	[illegible] Lloyd	240	240
[illegible]	140	138	[illegible]	200	200	[illegible]	—	—
[illegible]	54.0	54.0	[illegible]	65.0	65.0	[illegible]	—	—
[illegible]	—	—	Vers.- Akt.			Union Hagel	160	160
[illegible]	120	120				Vaterl. [illegible]	495	490
[illegible]	290	290	[illegible]	363	365	Victor. Berl.	—	—
[illegible]	65.0	65.0	[illegible]	169	168			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		13. August Geld	13. August Brief	14. August Geld	14. August Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.769	1.773	1.768	1.772
Japan	1 Yen	1.937	1.941	1.893	1.897
Konstantinop.	1 t. Pf.	2.142	2.156	2.149	2.153
England	1 Pf. St.	20.37	20.41	20.357	20.397
Amerika	1 Dollar	[illegible]	[illegible]	4.1945	4.2025
Rio	1 Milreis	[illegible]	[illegible]	0.500	0.502
Holland	100 Gulden	[illegible]	[illegible]	168.14	168.48
Athen	100 Drachm.	[illegible]	5.425	5.410	5.425
[illegible]	100 Belga	[illegible]	[illegible]	58.33	58.45
[illegible]	100 Gulden	[illegible]	[illegible]	81.36	81.52
[illegible]	[illegible]	[illegible]	10.575	10.55	10.57
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21.935	21.975
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.371	7.385
[illegible]	100 Kr.	112.07	112.29	111.94	112.16
[illegible]	100 Escudo	19.09	19.12	18.98	19.02
[illegible]	100 Kr.	111.97	112.19	111.93	112.15
[illegible]	100 Fr.	16.38	16.42	16.37	16.41
Prag	100 Kr.	12.431	12.459	12.432	12.452
Schweiz	100 Fr.	80.77	80.93	80.71	80.87
Sofia	100 Leva	3.037	3.043	3.027	3.033
Spanien	[illegible]	[illegible]	70.17	[illegible]	70.04
Schweden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	112.46
Oesterr.	100 [illegible]	[illegible]	[illegible]	58.84	58.96
Ungarn	100 Pengö	73.15	73.29	73.11	73.25

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	13. August Geld	13. August Brief	14. August Geld	14. August Brief
Warschau	[illegible]	47.15	46.975	47.175
Bukarest	2.556	2.568	[illegible]	2.568
Riga	80.73	81.07	80.78	81.12
Reval	—	—	111.56	112.25
Kowno	—	—	41.36	41.54
Kattowitz	47.00	47.205	46.925	47.175
Posen	46.975	47.17	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.875	47.375
[illegible]	—	—	46.80	47.30
[illegible]	—	—	80.17	80.88
[illegible]	—	—	—	—
Lit. Mark	—	—	41.08	41.42

Züricher Devisenkurse vom 14. August, 11.40 Uhr. Paris 2020.50, London 2521.75, Neuyork 519.55, Belgien 7225, Italien 2717, Spanien 8660, Holland 208.80, Berlin 123.[illegible], Wien 7297.50, Stockholm 139.10, Oslo 138.70, Kopenhagen 138.70, Sofia 375, Prag 1539.50, Warschau [illegible], Budapest 9050, Belgrad 913, Athen 674, Konstantinopel 266¾, Bukarest 316, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 4⅛ Prozent. Buenos Aires 219.25, Japan 234. Tendenz: Ruhig.

Amsterdamer Devisenkurse vom 14. Aug., 10.40 Uhr. Berlin 5938, London 1210¾, Neuyork 249.43, Paris 974, Belgien 3469, Schweiz 4803, Italien 1304, Madrid 4157, Oslo 6656, Kopenhagen 6655, Stockholm 6675, Wien 3516, Budapest 4347.50, Prag 738.75, Helsingfors 627, Yokohama 113.75, Bukarest 150, Buenos 105¾. Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210.75, Dollar p. 1 Mt. 249.38.

Londoner Devisenkurse vom 14. August, 10 Uhr. Neuyork 485⅝, Amsterdam 1210⅝, Paris 124.25, Brüssel 3490, Italien 9281, Berlin 2036.80, Schweiz 2521¾, [illegible] 2909, Kopenhagen 1816.75, Stockholm 1812.25, [illegible] 1818¾, Lissabon 107, Helsingfors 192[illegible], Prag [illegible] Budapest 2785.50, Belgrad 276, Sofia 670, Bukarest [illegible] Konstantinopel 948, Athen 375½, Wien 3452, Warschau [illegible], Buenos Aires 2548, Rio de Janeiro 596, Montevideo [illegible] 5099, London auf Bombay 1.56⅛.

Wechselkurse in Südamerika vom 13. August

(Angaben von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin)

Buenos Aires {
London (Kabel) 47[illegible] Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 104.45 Goldpeso f. 100 U

Rio de Janeiro: {
London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis
Neuyork (Kabel) 8.360 Milreis für 1 U

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 13. Aug. 20.88; 14. Aug. 20.7

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 961 [illegible] Okt. 959 bis 960, Dez. 957 geh., Jan. 958 bis 960, [illegible] 960 geh., Mai 960 bis 961. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Juli 1765, [illegible] 1707, Sak. Nov. 1712, Upp. Nov. 1210, Sak. Jan. [illegible] Upp. Jan. 1231, März 1747, Mai 1752. Tendenz k. st

Alexandria-Baumwolle. Oktober 3354, Nove [illegible] 3485, Januar 3478.

Berliner Produktenbörse vom 13./14. Aug

	13. 8.	14. 8.	
Weizen märkischer	232.0—235.0	232.0—[illegible]	fest
Roggen märkischer	227.0—230.0	226.0—[illegible]	[illegible]
Gerste märkische	—	—	matt
Futter Winter	205.0—215.0	205.0—215.0	matt
Hafer märkischer	[illegible]	241.0—[illegible]	still
Mais verr. (Berlin)	[illegible]	231.0—[illegible]	[illegible]
Weizenmehl	[illegible]	[illegible]	behau
Roggenmehl	31.00—[illegible]	30.75—[illegible]	ruhig
Weizenkleie	[illegible]—16.75	15.50—16.75	stetig
Roggenkleie	17.[illegible]—17.[illegible]	17.[illegible]	stetig
Raps	[illegible]	[illegible]	still
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—56.00	46.00—56.00	
Erbsen kleine	[illegible]	[illegible]	
Futtererbsen	[illegible]—27.00	[illegible]—27.00	
Peluschken	[illegible]	[illegible]	
Ackerbohnen	[illegible]	[illegible]	
Wicken	30.00—33.00	30.00—33.00	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	16.50—17.50	16.50—17.50	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.50—20.00	19.50—20.00	
Leinkuchen	[illegible]	[illegible]	
Trockenschnitzel	18.50—19.00	18.00—18.50	
Sojaschrot	21.50—22.60	21.50—22.40	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	25.30—25.60	25.00—25.40	

Berliner Metalle vom 14. August.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	140
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. [illegible]	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	[illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein	[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	[illegible]
Platin im Freiverkehr per Gramm	9[illegible]—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14. August 1928. Kupfer: August 125,75 B[illegible] 124,75 Geld, Sept. 126 Brief, 125,50 Geld, Okt. 126 [illegible] zahlt, 126,25 Brief, 126 Geld, Nov. 126,25 Brief, 126 G[illegible] Dez. 126 bezahlt, 126,25 Brief, 126 Geld, Jan. 126,25 Br[illegible] 126 Geld, Febr. 126,25 Brief, 126 Geld, März 126,25 Br[illegible] 126 Geld, April 126,50 Brief, 126 Geld, Mai 126,50 Br[illegible] 126,25 Geld, Juni 126,50 Brief, 126 Geld, Juli 126,50 Br[illegible] 126 Geld. — Stimmung still.

Blei: Aug. 43,75 Brief, 43,50 Geld, Sept. 43,25 Br[illegible] 43 Geld, Okt. 43,50 Brief, 43 Geld, Nov. 43,50 Brief, [illegible] Geld, Dez. 43,75 Brief, 43,50 Geld, Jan. 43,75 Brief, [illegible] Geld, Febr. 43,75 Brief, 43,50 Geld, März 43,75 beza[illegible] 44 Brief, 43,75 Geld, April 44 Brief, 43,75 Geld, Mai [illegible] Brief, 43,75 Geld, Juni 44 Brief, 43,75 Geld, Juli [illegible] Brief, 43,75 Geld. — Stimmung befestigt.

Londoner Schlußmetalle vom 14. August.

Kupfer	per Kasse	62[illegible]—62[illegible]	Zinn	Settlementspreis	21[illegible]
"	per 3 Mon.	62[illegible]—62[illegible]	"	Banca	21[illegible]
"	Settlementspreis	62[illegible]	"	Straits	21[illegible]
"	Elektrolyt	66[illegible]—66[illegible]	Blei	prompt	[illegible]
"	best selected	65—66[illegible]	"	entfernte Sichten	[illegible]
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	[illegible]
"	Elektrowirebars	66[illegible]	Zink	prompt	[illegible]
Zinn	per Kasse	212[illegible]—213	"	entfernte Sichten	[illegible]
"	per 3 Monate	210[illegible]—210[illegible]	"	Settlementspreis	[illegible]

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in der vergangenen Woche etwa 8700 Stück. Der Handel war lebhaft. [illegible] bedangen: 4—6 Wochen alte Ferkel 14—17 RM., [illegible] Wochen alte 17—20 RM., über 8 Wochen alte [illegible] RM. das Stück. Nach Lebendgewicht bedangen: [illegible] Ferkel 65—73 Pfg., mittlere 60—65 Pfg., geringere [illegible] 60 Pfg. das Pfund. Fette Schweine bedangen: [illegible] Ware 70—71 Pfg., mittlere 68—70 Pfg., geringere [illegible] 66 Pfg., Sauen je nach Güte 57—62 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden. Im ganzen [illegible] 5400 Schweine.

Berliner Börse vom 14. August.

Einheitskurse

[illegible]

Haus Hof und Garten

Nr. 190 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 14. Auguſt

Die Bedeutung des deutſchen Gartenbaues.

Vom 6. Deutſchen Gartenbautag in Hamburg.

In vergangener Woche tagte in Hamburg der Reichsverband des Deutſchen Gartenbaues, in dem ſeit 1924 die Berufsorganiſationen des Obſt-, Gemüſe-, Blumen- und Pflanzenbaues einheitlich in 800 Bezirksgruppen mit 25 000 Mitgliedern zuſammengeſchloſſen ſind. In der Deutſchen Gartenbaukredit-A.-G. mit einer Million Kapital verfügen ſie über ein eigenes Kreditinſtitut. Jedermann in Deutſchland weiß die Leiſtungen des Obſt-, Gemüſe- und Blumenzüchters und des Landſchaftsgärtners in unſeren Städten und Friedhöfen zu ſchätzen. Die Kenntnis von der volkswirtſchaftlichen Bedeutung des deutſchen Gartenbaues iſt aber noch wenig verbreitet. Jährlich erzeugt der deutſche Gartenbau Werte von zwei Milliarden Mark, davon allein der Obſt- und Gemüſebau 1,3 Milliarde oder 9,4 Prozent der landwirtſchaftlichen Geſamterzeugung. Zum Vergleich mit der Induſtrie ſei darauf hingewieſen, daß z.B. die Lederinduſtrie für 788 Millionen, die Autoinduſtrie für 771 Millionen, der Braunkohlenbergbau für 788 Millionen und der Steinkohlenbergbau für 1,9 Milliarde Mark erzeugt. Der Gartenbau gibt auch mit Glasanlagen, die ſich in Preußen 1927 auf 1 751 981 Quadratmeter beliefen, ſeinem Verbrauch von Gartengeräten, Kunſtdünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln verſchiedenen deutſchen Induſtrien wertvolle Beſchäftigungsmöglichkeiten. Leider aber iſt im Vergleich zur Eigenerzeugung die Einfuhr von Gartenbauerzeugniſſen nach dem Kriege faſt um das Doppelte geſtiegen, nämlich auf 532 968 000 Mark gegen 320 911 000 Mark im Jahre 1913 und 439 816 000 Mark im Jahre 1926. Die Frage, wie auf den verſchiedenen Gebieten der Gartenbau ſich ſelbſt weiterhelfen kann durch Betriebs- und Kulturverbeſſerungen, war der Gegenſtand der zahlreichen Sitzungen der Hamburger Tagung.

Direktor Fachmann (Berlin) referierte über die Arbeiten und Aufgaben des Reichsverbandes. Der Reichsverband ſei jetzt eifrig beſtrebt, der kommenden Gartenhochſchule den Weg zu ebnen. Die geforderte Gartenbauſtatiſtik müſſe geſchaffen werden, denn nur ſie laſſe die wirtſchaftlichen Verhältniſſe klar erkennen. Weiter wandte ſich der Redner gegen die Einfuhr von entbehrlichen ausländiſchen Gartenbauerzeugniſſen.

Profeſſor Dr. Kurt Ritter (Berlin) ging dann in ſeinem Hauptvortrag über die weltwirtſchaftliche Bedeutung des Gartenbaues von der Lage des Gartenbaues in den letzten beiden Jahrzehnten aus. Vor dem Kriege war der Allgemeinheit noch nicht zum Bewußtſein gekommen, daß der Gartenbau im Zeichen der kapitaliſtiſchen Wirtſchaft eine ganz andere Stellung erlangt hat, als er ſie Jahrhunderte beſeſſen hatte. Die Bedeutung des Gartenbaues wurde erſt in der Kriegs- und Nachkriegszeit richtig gewürdigt, als die Einfuhr fehlte und Mangel an Gartenbauerzeugniſſen entſtand. Im Zeichen dieſes Mangels hat der deutſche Gartenbau ſich ſehr ſtark entwickelt, vor allem aber der Gemüſebau, während der Obſtbau erklärlicherweiſe ſtabil blieb. Seit 1924 nahm aber unter dem ungehemmten Einfluß der internationalen Konkurrenz die Einfuhr ſchnell zu. Je leichter die Produkte transportabel ſind, um ſo eher ſind ſie in der Weltwirtſchaft zur Bedeutung gelangt. Zuerſt Obſt, dann Gemüſe, ſchließlich Blumen und Baumſchulwaren. Die Transportverhältniſſe erweitern durch fortdauernde Verbeſſerung das Abſatzgebiet auch hochempfindlicher Produkte. Beſonders hat das Flugzeug über den Abſatz von hochwertigem Frühgemüſe und Beerenobſt ſowie von Blumen bereits eine bedeutſame Stellung erlangt. Den höheren Frachtkoſten ſtehen geringere Verpackungskoſten gegenüber, von der Beſchleunigung ganz abgeſehen. Immer weitere Gebiete werden dadurch den großen Konſumzentren nahegebracht, was der Redner an der Abkürzung des Transports von Nordafrika nach Marſeille um mehrere Tage erläuterte. Der ſtets wachſenden Konkurrenz kann der deutſche Gartenbau nicht Stand halten, wenn er ſich lediglich auf Zölle ſtützt, deren Verwirklichung außerdem eine Frage für ſich iſt. Vor allen Dingen muß die Qualität ſeiner Produkte der Auslandsware entſprechen. Sodann kommt einer fortdauernden Marktbeobachtung große Bedeutung zu. Die wachſenden Bananen- und Ananas-Plantagen in der ſubtropiſchen und tropiſchen Zone wird bald auch der deutſche Gartenbauer in ihren Rückwirkungen verſpüren. So muß der Gartenbau ſelbſt an Exportmöglichkeiten denken, beſonders nach den nordiſchen Ländern und England. Der Konſum an Gemüſe und Obſt je Kopf der Bevölkerung erreicht noch längſt nicht den Stand, wie er von der Ernährungswiſſenſchaft als zweckmäßig bezeichnet wird. Der Verbrauch von Blumen iſt noch ſehr ſteigerungsfähig. Die Möglichkeiten des ſüdoſteuropäiſchen Gartenbaues ſind nicht ungünſtig; aber wenn der deutſche Gartenbauer die Zeichen der Zeit richtig verſteht und Gemeinſchaftsarbeit treibt, wird er dort den Vorſprung bekommen können. Wenn die Ausſichten für die geſamte deutſche Wirtſchaft auch erſt dann beſſer werden, wenn das Reparationsproblem befriedigend gelöſt iſt, ſo iſt doch jeder einzelne im deutſchen Gartenbau auch verpflichtet, von ſich aus mit allen Kräften das irgend nur Mögliche zu erreichen.

Fachliche Sonderfahrten in die Gemüſe- und Obſtanbaugebiete in Holſtein und Vierlanden folgten.

Die nächſtjährige Tagung des Verbandes findet in Eſſen ſtatt.

Erdbeerbeet-Anlage.

Liebliche Erinnerungen werden in uns wachgerufen, wenn wir von Erdbeeren hören oder leſen: ſeien es ſolche an Erdbeeren mit Schlagſahne oder an eine duftige Bowle. Das Waſſer läuft uns noch nachträglich im Munde zuſammen.

Mancher denkt der ſchönen Erdbeerzeit mit einem gewiſſen Grimm. Die Früchte waren zu teuer.

Nun, wer ein Stückchen Garten ſein eigen nennt, kann billiger an ſolche lukulliſchen Genüſſe kommen. Zudem hat er die Früchte ganz anders friſch und ausgereift, als wenn er ſie auf dem Markt kaufen muß.

Wenn wir bedenken, daß an anderen Obſtſorten erſt nach einer Reihe von Jahren nach der Anlage geerntet werden kann, die Erdbeeren im folgenden Frühſommer nach der Auguſtpflanzung eine ſchöne Ernte liefern, ſo muß man ſich nur wundern, daß nicht mehr angepflanzt werden.

Die Einwände höre ich ſchon: Bei mir tragen die dummen Erdbeeren gar nicht oder die wenigen Erdbeeren lohnen die viele Mühe nicht. Ich habe viel Blätter, aber nichts dran. Hierzulande wollen ſie nicht gedeihen und wie der Reden mehr ſind.

Verfolgen wir alſo einmal die Anlegung eines Erdbeerbeetes und ſeiner weiteren Behandlung und vergleichen das dann mit den eigens gemachten Erfahrungen. Vielleicht kommt der und jener doch zu dem Reſultat, daß er es doch einmal auf dieſe Art probiert, denn daß Erdbeeren auch bei uns im Bergiſchen Lande gedeihen, davon kann man ſich des öfteren überzeugen. Abzuſtreiten iſt natürlich nicht, daß es anderswo Gegenden gibt, wo die Kulturen noch mehr abwerfen, weil das Klima für ſie noch beſſer iſt. Machen wir unſer bergiſches Klima nicht ſchlechter als es iſt. Und jeder, der die Ausſtellungen unſerer Gartenbauvereine beſucht hat, konnte ſich überzeugen, was für herrliche Sachen unſer Boden bei richtiger Pflege abwirft.

Der geeignetſte Monat zur Anlage eines Erdbeerbeetes iſt unſtreitig der Auguſt. Die jungen Pflanzen haben noch vollauf Zeit zu kräftiger Entwicklung, um auch den ſchlimmſten Winter gut überſtehen zu können.

Die für die Neuanlage vorgeſehenen Beete können richtig vorher ſchon mit anderen Früchten beſtanden geweſen ſein. Man bringt guten, kurzen Miſt auf das Land und gräbt es 1½ Spaten tief um. Eine Spatentiefe iſt zu wenig. Tiefer zu gehen und ſchlechten Boden nach oben zu holen, iſt ebenfalls nicht ratſam. Das Land muß jedoch ſonnige Lage haben. Gewiß iſt die Erdbeere urſprünglich eine Halbſchattenpflanze. Durch die Kultur iſt ſie zu einer ausgeſprochenen Sonnenpflanze geworden. Lichtgeneigte, der Sonnenſeite zugewandte Hänge liefern ſchöne Erträge.

Nachdem man umgegraben hat, deckt man den Boden nochmal mit einer Düngerdecke ab, um den Boden recht friſch zu erhalten. Nach der Einteilung des Landes in Normalbeete von 1,20 Meter, bepflanzt man dieſe je nach der Wuchseigenſchaft der Erdbeerſorte, zwei- oder dreireihig. Der Mindeſtabſtand von Reihe zu Reihe iſt 40 Zentimeter und der Abſtand in der Reihe 25 Zentimeter. Für dreireihige Beete kommen die frühtragenden und ſchwächer wachſenden Erdbeerſorten in Frage. Bei ſtarkwachſenden Sorten ſpare man ja nicht mit dem Platz und nehme 60 Zentimeter Abſtand und in der Reihe 35 bis 40 Zentimeter.

Hat man ſelbſt ſchon eine ſchöne Sorte im Garten, ſo liefern dieſe immer die neuen Pflanzen. Gerade die erſten Senkerpflanzen ſind die beſten. Man hat dann auch friſche Pflanzen, die im Wachstum wenig geſtört werden. Muß man ſich die Pflanzen kommen laſſen, ſorge man dafür, daß ſie friſch und kühl aufbewahrt werden. Kommen ſie in ſehr welkem Zuſtand an, pflanzt man ſie am beſten erſt auf einem weniger ſonnigen Beet aus und pflege ſie gut, bis ſie ſich gekräftigt haben.

Ans Pflanzen gehe man nur morgens oder abends.

Die jungen Erdbeeren werden nun in die mit Dünger abgedeckte Erde gepflanzt. Der Dünger ſchadet ihnen abſolut nichts, ſondern er verhindert nur ein raſches Austrocknen des Bodens und den kleinen Wurzeln wird langſam, aber ſtetig, kräftige Nahrung von oben zugeführt.

Schwachwüchſige Sorten kann man auch immer in Gruppen zu dreien zuſammenſetzen.

Bis zum Winter werden ſich die Pflanzen ſchon zu hübſchen Exemplaren ausgewachſen haben. Jetzt wird als Winterſchutz nochmals eine Düngerdecke aufgelegt, die jedoch nicht die Pflanzen ſelbſt bedecken darf.

Mitte bis Ende April bringt man vor der Blüte eine neue Düngerſchicht auf das Beet. In dieſer dreimaligen Düngerauflage im Jahr beſteht das große Geheimnis der großen Fruchtbarkeit. Es entſteht eine köſtliche Humusſchicht, in der ſich die Erdbeeren außerordentlich wohl fühlen. Alles Hacken iſt dann vom Uebel. Die ganze Arbeit beſteht nur im Ausjäten des Unkrautes, das ſelbſtverſtändlich jederzeit entfernt werden muß.

Werden die Erdbeerbeete zu dicht, müſſen die älteſten Pflanzen ausgeriſſen werden. Auf keinen Fall darf das üppige Blattwerk den ganzen Boden bedecken und ſo der Sonne den Zugang zum Boden ſperren.

Länger als vier bis fünf Jahre kann man das Beet nicht ſtehen laſſen. Auf lehmig-kalkhaltigem Boden muß man eigentlich alle 3 bis 5 Jahre wechſeln.

Alte Erdbeerſtauden bilden mit der Zeit einen kahlen Stamm, der im Sommer unter der Hitze, im Winter unter der Kälte zu leiden hat. Die ſtetigen Düngerlagen ſchützen ihn davor.

Um die Fruchtbarkeit zu erhöhen und ein zu raſches Dichtwerden zu verhindern, entferne man die vielen Ausläufer. Einſeitige Stickſtoffdüngung fördert wohl den Blattwuchs, dient aber nicht dem Fruchtanſatz.

Sehr wichtig iſt natürlich auch die Sortenauswahl.

Wenn jemand eine gute Sorte bei einem Gartenfreund geſehen hat, ſehe er, junge Pflanzen von ihm zu bekommen, wenn es auch nur ſehr wenige ſind. Unbekannte Sorten ſich aufſchwatzen zu laſſen, kann gefährlich ſein. Lieber laſſe man ſich bei zuverläſſigen Gartenbaufirmen Pflanzen von anerkannt guten Sorten.

Sehr gute frühe Sorten ſind: Deutſch Evern, mittelgroß, [illegible], [illegible] Sieger, ſehr groß, [illegible] rot.

Weiter iſt außerordentlich beliebt die Sorte Nobel, die alle guten Eigenſchaften einer wertvollen Beere in ſich vereinigt.

Etwas ſpäter reift die äußerſt wohlſchmeckende, dunkelrote Königin Luiſe. Flandern iſt eine ganz vorzügliche, mittelfrühe Sorte, von ungemein reichem Ertrage.

Mad. Moutot bringt bis zu 70 Gramm ſchwere, feinſchmeckende Früchte. In der Form erinnert ſie an gerippte Tomaten. Sie geht deshalb auch unter dem Namen: Tomatenerdbeere.

Als ſpättragende Erdbeere ſei die [illegible] Späte von Leopoldshall genannt, welche ſehr große, runde, leuchtendrote Früchte bringt.

E. C.

„Ich litt an andauernder Verſtopfung, heftigen Kopfſchmerz und Blutwallungen, ſowie hartnäckigen

Magenleiden

die durch nichts zu beſeitigen waren. Durch eine Haustrinkkur mit Altbuchhorſter Markſprudel, Starkquelle wurde ich in wenigen Wochen von dieſen, das ganze Nervenſyſtem angreifenden Beſchwerden völlig und dauernd befreit und ſage Ihnen dafür tauſend Dank. Curt J." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Profeſſoren geſchätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwaſſer-Handlungen. 4887

Haupt-Niederl.: Rich. Jacobi, Elb.-Barm., Tel. 407, 408, 409.

Für **Rosenfreunde**

Unsere **Rosenfelder** stehen in **vollem Blütenflor**. — Treffen Sie jetzt Ihre Auswahl.

Gegründet 1866 JLS Fernruf 2139.

J. Leonhards Söhne, Vohwinkel

Baumschulen in Oberhaan. Haltestelle Krieckhaus der Straßenbahn Vohwinkel—Haan. 6908

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetſten Tageszeitung des Bergiſch. Landes. — Probenummern und Koſtenanſchläge bereitwilligſt.

Pelze

Umarbeitung, Reparatur, Neuanfertigung aller Arten Pelze sowie Jacken und Mäntel, mit und ohne Zugabe des Materials. Nur beste, fachmännische Arbeit.

F. [illegible], Kürschner,

Barmen, [illegible] 9 B

(gegenüber Bleicherstraße).

Preis-Aufgabe!

streuz tikam, tunnek streuz rew

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis:	1 Eßzimmer-Einrichtung
2. Preis:	1 Schlafzimmer
3. Preis:	1 Kücheneinrichtung
4-6. Preis:	3 Wäscheausstattungen
7-16. Preis:	10 Grammophone
17-20. Preis:	4 Fahrräd. f. Dam. u. Herr.
21-23. Preis:	3 Photo-Apparate
24-50. Preis:	Taschenuhren

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizd. Ausführung.

Gewinner eines obengenannt. Preises ist jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts. Wir bitten die Lösung in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Schreiben Sie sofort an:

B. Ulbrich, Braunschweig M. 1078.

HUGO BÖCKLER

Barmen

Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Gegr. 1860 Tel. 958

Ventillos? So lautlos, wie Sie es bisher nicht für möglich hielten! So [illegible], daß er für ein Lebensalter hält, Reparaturen grundsätzlich nur von außen kennt! Der ventillose Knightmotor hat keine komplizierten Einzelteile, keine Nocken, keine Stößel, keine Federn.

An Ihren Stellen [illegible] im Öl auf und ab gleiten. Kennen Sie schon die neuen Willys Knight Preise? Fragen Sie Ihren Willy Knight Vertreter, — und verabreden Sie gleichzeitig eine unverbindliche Probefahrt!

WILLYS-KNIGHT

Verkaufsstellen in Barmen: Hermann Topel, Allee 162-166a. Tel. 3448
Hagen i.W.: Automobilverkauf Rudolf Löschbrink, [illegible] 14. Tel. 21 738

WILLYS OVERLAND CROSSLEY G.M.B.H. BERLIN-ADLERSHOF

Internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier in Aachen.

Größtes internationales Turnier Deutſchlands.

36 Konkurrenzen. — 1850 Nennungen. — 470 Pferde. — 11 Nationen am Start.

Vom 18. bis 26. Auguſt.

Durch die glanzvollen Ereigniſſe ſeines Turniers 1927, die an einzelnen Tagen 16 000 Zuſchauer aus nah und fern erlebten, bei denen weitere Tauſende aber wegen Überfüllung der Plätze keinen Einlaß finden konnten, erwarb ſich Aachen als Turnierſtadt einen Namen, der auf dem europäiſchen Kontinent achtungsvollen Widerhall gefunden hat. Nach dem Nennungsergebnis für das diesjährige neuntägige Reiter- und Fahrertreffen ſteht feſt, daß das Aachener Turnier eine Beſetzung erhalten wird, wie ſie, international gemeſſen, keine andere europäiſche Reiterveranſtaltung aufweiſen kann. Elf Nationen treten an den Start:

Bulgarien, Dänemark, Deutſchland, Holland, Italien, Südſlawien, Öſterreich, Schweden, Schweiz, Tſchechoſlowakei und Ungarn.

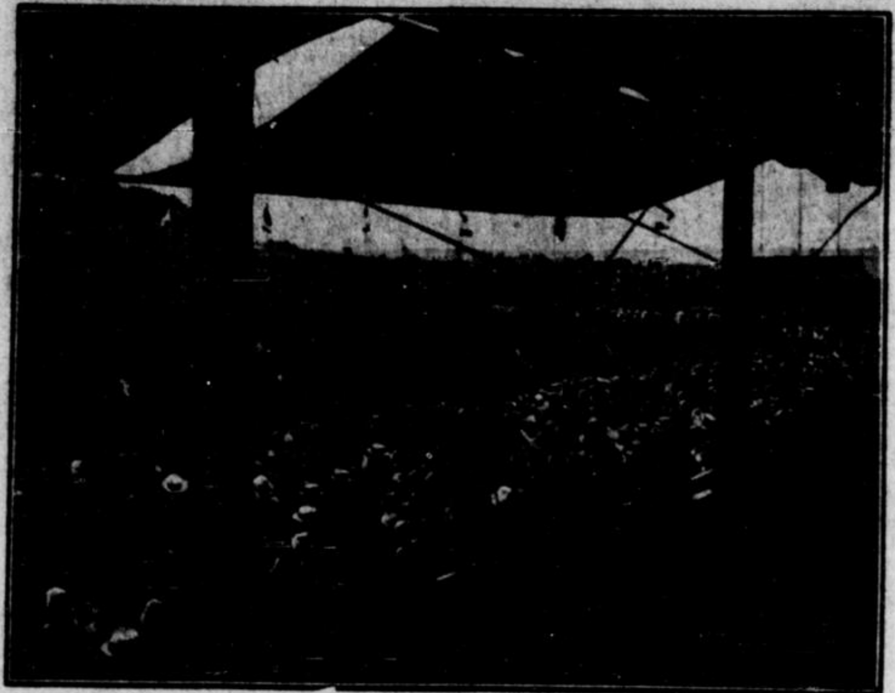
Für den internationalen Sport eines der ganz großen Ereigniſſe, für Deutſchland ſporthiſtoriſch ein markanter Abſchnitt. Einmal, weil das Turnier in Aachen unſere größte reit- und fahrſportliche Veranſtaltung wird, und dann, weil die Reiter-Elite vieler Staaten kommt, ihre Beſten, die auch berufen waren, die Intereſſen ihres Landes bei den olympiſchen Spielen 1928 zu vertreten. Dieſe Reiter werden nicht nur vor die Aufgabe geſtellt, ihre Olympiaerfolge erneut zu bekräftigen, ſie treffen auch auf neue Gegner internationalen Rufes, die als Nichtamateure auf der Olympia nicht ſtarten durften. Leider können unſere Reichswehroffiziere und ſomit acht unſerer Vertreter in Hilverſum und Amſterdam hier in Aachen nicht reiten, weil für ſie das beſetzte Gebiet, ſelbſt zu ſportlichen Zwecken, immer noch verſchloſſen iſt.

Die Aachener Turnierplatzanlage

iſt ſeit dem vorigen Jahre weiterhin noch vervollkommnet worden, ſo daß ſie wohl jetzt die Eliteplätze von Nizza und Luzern überflügelt hat. Man hat die Zahl der verſchiedenartigſten Wälle auf fünf erhöht, man kann den Spiegel des bisher drei Meter breiten Waſſergrabens auf fünf Meter Breite anſtauen; man hat einen Tiefſprung gebaut, bei dem die Pferde über einen Hochſprung in die Tiefe und von dort über einen zweiten Hochſprung wieder hinausſpringen müſſen; man hat eine dichte, breite Hecke gepflanzt, die in Verbindung mit einem Koppelrick davor und dahinter einen ſogenannten „Oxer“ bildet, einen gefürchteten Hochweitſprung. Man hat aber auch etwas ganz Neues geſchaffen, etwas, das kein Turnierplatz der Welt aufweiſen kann. In der Mitte des Platzes wurde ein 75 Quadratmeter großer, 80 Zentimeter tiefer See angelegt. Bei den Springen wird er durchritten. Aber ſo einfach wird das den Pferden nicht gemacht. Sie müſſen vielmehr über ein Koppelrick in den See hineinſpringen und gegenüber über ein anderes Rick hinaus. Das wird manch harten Kampf geben, manches Pferd wird ſich mit allen Vieren dagegen ſträuben, in dieſe „bodenloſe Sache“ hineinzuſpringen; da wird es Fehler geben und manch erheiternde Waſſerpantomime. Ein zwölf Meter hoher Anzeigeturm zeigt die Startnummern, die Namen der Teilnehmer und die Ergebniſſe nach allen Seiten, ein Lautſprecher auf dem Turm gibt alles Wiſſenswerte bekannt. Schließlich hat man die Tribünenplätze vermehrt, die Stehplätze haben eine Böſchung erhalten, die jetzt dadurch für tauſende Perſonen mehr Platz bietet, ſo daß in dieſem Jahre für 19 000 Zuſchauer Raum und auch den Beſuchern der billigſten Plätze eine ſehr gute Überſicht geboten wird. Iſt ſchon die ganze Turnierplatzanlage eine Sehenswürdigkeit für ſich, ſo werden die impoſanten farbenfrohen Bilder, die ſich dort auf dem grünen Raſen entwickeln, die ſpannenden Kampfmomente, die eleganten Reiterinnen, die ſchnittigen Figuren der Reiter, die raſſigen Pferde und die herrlichen Geſpanne Stunden größten Erlebniſſes bringen.

Die internationale Beteiligung.

Zum Kampf der Nationen werden erſcheinen: Schweden mit 16 Offizieren, einem Zivilherrenreiter und einer Dame; 25 Pferde ſind angemeldet. International bekannte Namen lieſt man in der Nennungsliſte, ſo den Kgl. Schwediſchen Hofſtallmeiſter Graf Bonde, den Sieger der Olympia-Dreſſurprüfung 1912 in Stockholm; dann Rittm. Calliander, den Oberlt. Olſon-Tillmark; den berühmten Dreſſurreiter Herrn R. Olſon



Der prachtvolle Aachener Turnierplatz.

Holland entſendet 4 Offiziere, 4 Ziviliſten mit 12 Pferden, außerdem haben noch 7 Fahrer mit 24 Wagenpferden gemeldet. Rittm. Labouchère, Hauptmann de Kruyff, dieſe ſympathiſchen Reiter, die ſchon oft Gäſte auf deutſchen Turnieren waren, ſind Meiſter im Springen.

Großartig wird auch die Schweiz vertreten ſein. Major Kuhn, Hauptmann von Muralt, Major Herrſche, Hauptmann Stoffel, Major Thommen, Oberlt. Goldmann, Oberlt. Genuſens ſind international bekannte Größen. Bulgarien hat ſeine offizielle Offiziersequipe der Olympia gemeldet: Rittm. Krum-Lekarſky, Major Wladimir Sloitſcheff, Rittm. Semoff. Aus Ungarn kommen die bekannten Ställe des Hofrats Eber und Hungaria mit einem Dutzend Pferde, ferner der Olympiareiter Major von Malanocki und der Rittmeiſter von Szandtner, der fünf Hengſte aus dem ungariſchen Staatsgeſtüt Bábolna vorfährt. Gleich ſtark iſt die öſterreichiſche Beteiligung: Frau Habig, Gräfin Trautmannsdorff, Baronin Berg ſind elegante Amazonen auf vielen Turnierplätzen Europas bekannte ſchneidige Reiterinnen. Auch die öſterreichiſche Heeresverwaltung hat Pferde angemeldet. Die däniſchen Farben vertritt Frau Haſſelbach, die bald in Dublin, bald in London, in Nizza und Luzern und vielen anderen Plätzen glänzende Erfolge hatte. Im vorigen Jahre ritt ſie auch auf dem internationalen Turnier in Köln, wo ſie ſchwer ſtürzte. Von Südſlawien kommt der bekannte Schulreiter Rittm. Seunig. Beſonderes Intereſſe werden Italiens Vertreter finden. Die Italiener ſind die beſten Springreiter der Welt. Die Springſchule des großen Meiſters Caprilli iſt ſeit Jahren das Vorbild für die Reiter vieler Nationen. Mit ſechs Pferden kommt der weltbekannte Stall des Comm. Alfonſo Giovannini mit ſeinem Reiter Riccardo d'Angelo. Aus Deutſchland kommen ſie alle, die Namen mit Klang in der Reiterei haben. Unſere Beſten: Frhr. von Langen, Major Bürkner, Major Lotz, O. Stensbeck, W. Spillner, Frhr. von Knobelsdorf und all die anderen Prominenten im Sattel werden vor die ſchwere Aufgabe geſtellt, gegen große internationale Klaſſe Deutſchland ehrenvoll zu vertreten.

Revanche-Waſſerballkampf Deutſchland — Ungarn.

Der ungariſche Schwimmverband hat nach der Niederlage ſeiner Mannſchaft im Final des olympiſchen Waſſerballturniers Verhandlungen für einen Revanchekampf gegen Deutſchland, der ſchon im Herbſt ſtattfinden ſoll, eingeleitet. Der Waſſerballrevanchekampf ſoll in einen aus viermal 100-Meter-, viermal 200-Meter-Freiſtil-Staffel und Waſſerballſpiel beſtehenden Länderkampf einbezogen werden. Staffelländerkämpfe Deutſchland—Ungarn ſind bisher erſt dreimal ausgetragen worden; alle drei gingen unentſchieden aus. Anders verhält es ſich mit den bisherigen ſieben Waſſerball-Länderſpielen, von denen Deutſchland zwar das erſte im September 1922 in Magdeburg mit 4:3 gewann, um dann aber die nächſten mit 5:3, 4:1, 3:2, 4:2 und 8:2 zu verlieren. Den wertvollſten Sieg Deutſchlands brachte das ſiebte Zuſammentreffen, das Final des olympiſchen Waſſerballturniers, das mit 5:3 gewonnen wurde.

Segelflieger.

Von
unſerem Sonderberichterſtatter.

Waſſerkuppe, 10. Auguſt 1928.

Aus Baracken ſind in den letzten Jahren Häuſer geworden, aber auch das alte Gerümpel ſteht noch da wie ein lebendiges Wahrzeichen der erſten Verſuche. Ruhm bringt Hilfe. Die Flieger leben in einem Lager, das immer mehr einer kleinen Siedlung gleicht. Der Rhönwind wuchtet in den Zelten, aus denen die Apparate lugen. Ruhe gibt es an Flugtagen da oben nicht. Von den Schlafkabinen aus, im Speiſeraum, im Poſtgebäude vor den Flugzeugſtällen ein Kommen und Gehen. Die Flugleitung berät ſich in verſchwiegenen Sitzungen, aus der von einem Startplatz zum anderen drängenden Menge ſchieben ſich die Flieger ſelbſt zu ihren Apparaten vor. Graubärte mit wetterzerpeitſchten Geſichtern, in ihrem Idealtyp Rübezahl ähnlich, führen ſie ein loyales Zepter. Friſche Kameradſchaftlichkeit herrſcht — man iſt fröhlich und vergißt nicht den Ernſt des Experiments.

Start.

Aus dem Zelt wird ein braunes Segelflugzeug geholt und auf Rädern von einem Pferd zum Startplatz gefahren. Die Zuſchauer werden ſtreng abgegrenzt, Flieger und Apparat befinden ſich nahe dem Abhang. Windſtärke und Richtung werden noch genau feſtgeſtellt. Sechs Mann ſtemmen ſich auf den Schwanz des Flugzeuges, um ein plötzliches Hochſchnellen zu verhindern. An einem Haken vorn an der Spitze werden zwei dicke, gelbe Gummiſeile angebracht. Wiederum je ſechs Mann halten ſie feſt. Der Flieger beſteigt ſeinen Sitz. Es iſt der junge Rekordmann **Nehring** aus Darmſtadt. Nur Naſe und Augen, von einem Lederhelm eingeſpannt, ragen aus der Mulde. Er kommandiert: „An den Start!“ Die Zwölf vorne ſetzen ſich in Bewegung, gehen den Abhang hinunter. Die Gummiſeile ziehen ſich auseinander. Auf das Kommando: „Schneller!“ laufen die da vorne ſogar. Dann: „Los!“. Hell und zuverſichtlich klang die Stimme. Das Gummi ſchnellt zurück; der Schwanz wird freigegeben, und das Flugzeug ſchießt ſchräg nach oben in die Luft, die ſein einziger Träger iſt.

Nehring erzählt.

Dieſer plötzliche Aufſchwung iſt prickelnd. Man wird faſt betrunken vor Luſt der Bewegung. Man iſt losgelöſt von allen und in den Wind hineingeblaſen. Er trägt ihn ja und kann ihn vernichten. Der Wind will bezwungen und gemeiſtert ſein. Der Flieger kann nur mit dem Steuer operieren. Es iſt ein verſtärkter Sinn, das Gefühl einer Balance, die in ihm ausgebildet ſein muß. Vielen iſt es angeboren. Die ſind dann große Längen voraus. Der Wind ſcheint einen mit Walzen verſehenen Rücken zu haben, der ſehr ſchwer zu erklimmen iſt. Man kreuzt und windet ſich hin und her. Auf einmal ſteigt man ſpürbar und iſt irrſinnig froh. Das Bild der Rhön wird kleiner, die Kuppen und Menſchen. Unten liegen wie geſunkene Vögel die ſchon gelandeten Flugzeuge. Schatten von Kumuluswölkchen geben einigermaßen die Windrichtungen, auch ferner Schornſteine, wenn ſie ſichtbar ſind. Der Flieger ſchleicht in ſeinem lautloſen Flugzeug an einer ſtändig wechſelnden Bildſtaffel vorbei. Es iſt dunſtig, ſanfte Färbung von Nebel, matten Wolken und hauchzarter Landſchaft, die das Gefühl eines ſeltſamen Traumes vermittelt.

Paul Laven.

•

WB. Fliegerlager Waſſerkuppe, 13. Auguſt. (Eig. Drahtb.) Es iſt wirklich ſchwierig, dem Verlauf des 9. Segelflugwettbewerbs in allen ſeinen Einzelheiten zu folgen. Buchſtäblich jagt eine Beſtleiſtung die andere. Den Rhön-Höhenrekord hält der junge **Dittmar** (Schweinfurt) mit 775 Meter. Dieſer Flieger ſtellte einen neuen
Rhön-Dauerreko
aber Spitzenleiſ
Dauer ſind, wur
der abgenommen
gruppe Württen
blieb 5,22 Stun
(Wien) vollbrach
zenflug. Er lan
Neuſtadt. Unter
dieſer Tage ihr
haben, befand ſi
(Berlin), der a
Poppenhauſen"
abzulegen, die e
5 Minuten Dau
durch die Stunde
blieb Kraus zu
35 Stunden in
Bewerber um d
wettbewerbes fi
Fern-Sege
feld und Bache
preis: Kronfe
Dauerpreis
Dittmar, Kronf
cher. In die
bewerbes w
teilen: der Nied
in Kaſſel und
Luftfahrt in Bo

Bezirksmei

Mit zum Tei
wichtheben und
die Kraftſportler
wuchs ſpeziell z
ſcheid und Kruſch
ſiegte ſogar in
Jugendliche im
ſtungen.
Die einzelnen
heben: Jug
Greul-Remſcheid
Jugend-Bo
dik-B. 1896, 3
Schwergewi
R. Senioren
Greis-B. 1896.
1896, 2. Garing
Karl Thill-B. 18
Greis-B. 1896.
Elberfeld 1900,
B. 1896. Mit
2. Lutz-E. 1900,
ſchwergewic
macher-R., 3. S
wicht: 1. Br
Altersklaſſ
ſer-Remſcheid, 2
wicht: 1. Kan
1. Gabel-B. 189
B. 1887, 2. Gier
1. Wilh. Eck-E.
Ringen:
1. Greul-R., 2.
Bantam: 1.
Federgewic
3. Hugendik-B.
wicht: 1. Pe
Mebus-R.
Rütting-R., 2.
nioren-Fli
B. 1896, Ban
2. Poll-B. 1896.
B. 1896, 2. Lew
Leichtgewic
ganki-B. 1896,
1. Holter-B. 18
Halbſchwer
2. Schumacher-
dorn-B. 1896, 2
ſen-Federg
mer-B. 1887.
B. 1896, 2 Gr
1. Röhrig-E., 2
Dreikam
Wurfübungen:
B. 1887, 2 P
Kleff-B. 1887,
Steinſto
Thill-B. 1887,
B. 1896. Le
2. Walter-E.,
Schumacher-R.,
Kugelſto
ber-L., 2. Walt
gewicht: 1.
B. 1887, 3.
1. Schumacher-
gen-L.
Hammer
Heinr. Thill-

SINDBAD, DER
SALEM-RAUCHER
erzählt weiter:

Damals erlebte ich meine glücklichste Zeit. Ich war jung, reich und von allen Menschen um der Genüsse willen beneidet, die ich mir durch meine Erfahrungen auf den 3 großen Reisen verschafft hatte. Ich dünkte mich, der Glücklichste der Sterblichen zu sein, aber Allahs Wege sind unerforschlich, er bewegt das menschliche Herz und läßt ihn die Größe seines Glückes nicht ahnen. Im trauten Kreise erzählte ich von meinen Abenteuern, und die Erinnerung wurde das Gift, das mich bald zu neuen Reisen trieb, die unendlich viel Mühseligkeiten, Qualen und Verzweiflung brachten, bis ich alt wurde und die ersehnte Cigarettenmischung vervollständigte.

Aber laßt uns die Sorgen vertreiben und als Philosophen das Schöne genießen, das nach Allahs unerforschlichem Ratschluß die Weisheit des Alters erfreut. Laßt uns die Cigarette genießen, die das Ergebnis eines langen Lebens bedeutet, die treueste aller Freundinnen, die

(Fortsetzung folgt.)

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE
Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich
5 Pf.

Weitere Ve
seldorf
b. H. Gu
beim Clou
tinstraße.

Rhön-Dauerrekord mit 4,38 Stunden auf. Da aber Spitzenleiſtungen jetzt nur von kurzer Dauer ſind, wurde ihm dieſer Rekord ſchon wieder abgenommen. **Bachem** von der Fliegergruppe Württemberg auf „Stadt Stuttgart" blieb 5,22 Stunden in der Luft. **Kronfeld** (Wien) vollbrachte einen ausgezeichneten Streckenflug. Er landete in 41 Kilometer öſtlich von Neuſtadt. Unter den vielen Jungfliegern, die dieſer Tage ihre Segelflug-Prüfung beſtanden haben, befand ſich auch der Flugſchüler **Kraus** (Berlin), der auf dem Hochdecker „Luftkurort Poppenhauſen" ſtartete, um ſeine C-Prüfung abzulegen, die einen Segelflug von mindeſtens 5 Minuten Dauer verlangt. Sicherlich angeregt durch die Stundenflüge von Schulz und Omnitz, blieb Kraus zur allgemeinen Verwunderung 3,5 Stunden in der Luft. Als ausſichtsreichſte Bewerber um die Hauptpreiſe des Leiſtungswettbewerbes ſind in erſter Linie zu nennen: **Fern-Segelflugpreis:** Nehring, Kronfeld und Bachem. **Streckenforſchungspreis:** Kronfeld, Hirth, Nehring. Für den **Dauerpreis** kommen in Frage Bachem, Dittmar, Kronfeld, Omnitz, Kraus und Schleicher. In die Preiſe des **Schulungswettbewerbes** werden ſich allem Anſcheine nach teilen: der Niederrheiniſche Verein für Luftfahrt in Kaſſel und der Niederrheiniſche Verein für Luftfahrt in Bonn.

Bezirksmeiſterſchaften der Kraftſportler.

Mit zum Teil ſehr guten Leiſtungen im Gewichtheben und guter Technik im Ringen warteten die Kraftſportler am Sonntag auf. Der Nachwuchs ſpeziell zeigte ſehr Gutes. Rütting-Remſcheid und Kruſch-Elberfeld — letzterer ſtartete und ſiegte ſogar in der Seniorenklaſſe — zeigten als Jugendliche im Gewichtheben hervorragende Leiſtungen.

Die einzelnen Reſultate ſind: **Gewichtheben: Jugend-Fliegengewicht:** 1. Greul-Remſcheid, 2. Guſt. Klinkau-Barmen 1896. **Jugend-Bontamp:** 1. Söns-R., 2. Hugendick-B. 1896, 3. Klein-B. 1896. **Jugend-Schwergewicht:** 1. E. Rütting-R., 2. Löffler-R. **Senioren-Fliegengewicht:** 1. Willi Greis-B. 1896. **Bontamgewicht:** 1. Poll-B. 1896, 2. Garings-B. 1887. **Federgewicht:** 1. Karl Thill-B. 1887, 2. Heinr. Thill-B. 1887, 3. Aug. Greis-B. 1896. **Leichtgewicht:** 1. Hans Eck-Elberfeld 1900, 2. Karl Klinkau-B. 1896, 3. Heß-B. 1896. **Mittelgewicht:** 1. Kruſch-E. 1900, 2. Lutz-E. 1900, 3. Willfr. Rütting-R. **Halbſchwergewicht:** 1. Heinr. Eck-E. 1900, 2. Schumacher-R., 3. Schweitzer-B. 1896. **Schwergewicht:** 1. Brauch-B. 1896, 2. Bohn-B. 1887. **Altersklaſſen-Federgewicht:** 1. Pfeiffer-Remſcheid, 2. Grimmer-B. 1887. **Leichtgewicht:** 1. Kania-Remſcheid. **Mittelgewicht:** 1. Gabel-B. 1896. **Schwergewicht:** 1. Kleff-B. 1887, 2. Gierlich-B. 1896. **Aelteſtenklaſſe:** 1. Wilh. Eck-E. 1900, 2. Röhrig-E. 1900.

Ringen: Jugend-Fliegengewicht: 1. Greul-R., 2. Guſt. Klinkau-B. 1896. **Jugend-Bantam:** 1. Pfaff-R., 2. Leyer-R. **Jugend-Federgewicht:** 1. Zeune-Lennep, 2. Lerſch-R., 3. Hugendik-B. 1896. **Jugend-Mittelgewicht:** 1. Pecher-B. 1896, 2. Klein-B. 1896, 3 Mebus-R. **Jugend-Schwergewicht:** 1. Rütting-R., 2. Robeis-E. 1900, 3. Thiedike-L. **Senioren-Fliegengewicht:** 1. Willi Greis-B. 1896, **Bantamgewicht:** 1. Röder-B. 1896, 2. Poll-B. 1896. **Federgewicht:** 1. Aug. Greis-B. 1896, 2. Lewak-B. 1896, 3. Heinr. Thill-B. 1887. **Leichtgewicht:** 1. Schwaderer-B. 1896, 2. Laujanki-B. 1896, 3. Heiſt-R. **Mittelgewicht:** 1. Holter-B. 1896, 2. Deſoi-B. 1896, 3. Remor-L. **Halbſchwergewicht:** 1. Schweitzer-B. 1896, 2. Schumacher-R. **Schwergewicht:** 1. Hagedorn-B. 1896, 2. Wülfrath-B. 1896. **Altersklaſſen-Federgewicht:** 1. Pfeiffer-R., 2. Grimmer-B. 1887. **Schwergewicht:** 1. Gierlich-B. 1896, 2 Graf-B. 1896. **Aelteſtenklaſſe:** 1. Röhrig-E., 2. Wilh. Eck-E.

Dreikampf der Altersklaſſen in ſchweren Wurfübungen: Leichtgewicht: 1. Grimmer-B. 1887, 2 Pfeiffer-R. **Schwergewicht:** 1. Kleff-B. 1887, 2. Kürten-L., 3. Winterhagen-L.

Steinſtoßen: Federgewicht: 1. Heinr. Thill-B. 1887, 2. Karl Thill-B. 1887, 3. Willi Greis-B. 1896. **Leichtgewicht:** 1. Röber-Lennep, 2. Walter-E., 3. Lutz-E. **Mittelgewicht:** 1. Schumacher-R., 2. Schweitzer-B. 1896, 3. Eck-E.

Kugelſtoßen: Leichtgewicht: 1. Röber-L., 2. Walter-E., 3. Klinkau-B. 1896. **Federgewicht:** 1. Heinr. Thill-B. 1887, 2. Karl Thill-B. 1887, 3. Poll-B. 1896. **Mittelgewicht:** 1. Schumacher-R., 2. Schweitzer-B. 1896, 3. Röntgen-L.

Hammerwerfen: Federgewicht: 1. Heinr. Thill-B. 1887, 2. Klein-B. 1896, 3. Karl Thill-B. 1887. **Leichtgewicht:** 1. Röber-L., 2. Klinkau-B. 1896, 3. Laujanki-B. 1896. **Mittelgewicht:** 1. Schweitzer-B. 1896, 2. Janſen-B. 1896, 3. Heinr. Eck-E.

Gewichtwerfen: Federgewicht: 1. Heinr. Thill-B. 1887, 2. Karl Thill-B. 1887, 3. Garimps-B. 1887. **Leichtgewicht:** 1. Röber-L., 2. Klinkau-B. 1896, 3. Deſoi-B. 1896. **Mittelgewicht:** 1. Schweitzer-B. 1896, 2. Remor-L., 3. Janſen-B. 1896.

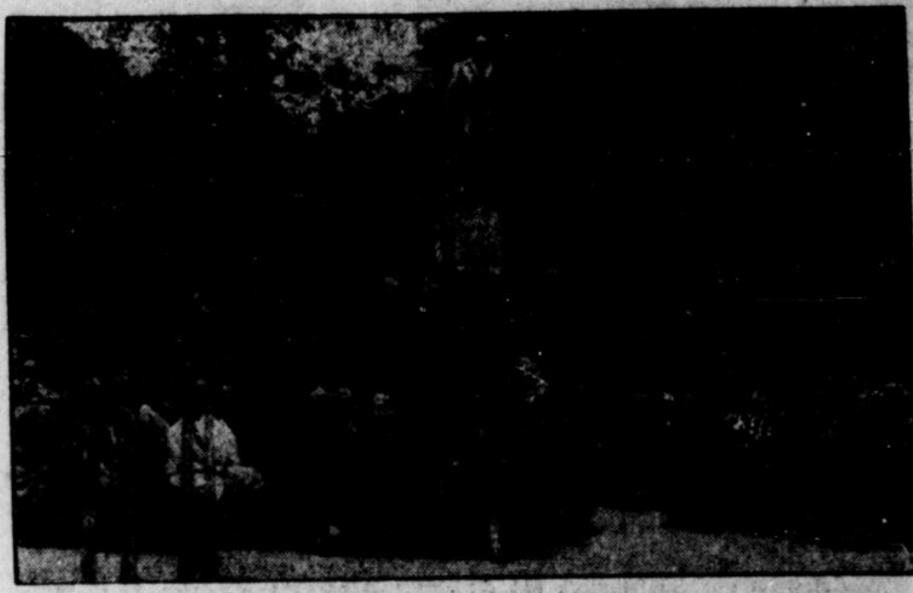
4mal 100-Meter-Pendelſtaffel: 1. Verein für Körperpflege 1896 Barmen, 2. Athletenklub 1887 Barmen 3. Verein für Leibesübungen Remſcheid.

Boxſport

Krüppel in London disqualifiziert.

Der weſtdeutſche Weltergewichtler Franz Krüppel kämpfte in London gegen den Engländer Mick Harris. Der Deutſche war ſeinem Gegner klar überlegen, der bereits in der ſiebenten Runde vor der k.o.-Niederlage ſtand. In der achten Runde ſchickte Krüppel den Engländer bis 8 zu Boden, wurde aber vom Schiedsrichter wegen eines angeblichen Tiefſchlags disqualifiziert.

Turnvater Jahns 150. Geburtstag.



Anläßlich der 150. Wiederkehr des Tages, an dem Friedrich Ludwig **Jahn**, der Freiheitskämpfer und Schöpfer der deutſchen Turnerei, geboren wurde, fand am Berliner Jahn-Denkmal in der Haſenheide eine Gedenkfeier ſtatt, an der auch der aus Amerika gekommene Enkel Jahns teilnahm.

Unſere Preisgekrönten in Amſterdam.

Die nun beendeten IX. Olympiſchen Spiele haben Deutſchland elf erſte, neun zweite und achtzehn dritte Preiſe eingebracht. Ein unbedingt erfreulicher, aber auch großer Erfolg, der noch an Wert gewinnt dadurch, daß faſt in allen wichtigen Entſcheidungen deutſche Vertreter im Endkampf waren. Wir laſſen nachſtehend noch eine zuſammenfaſſende Überſicht über unſere Preisträger folgen:

Goldene Medaillen erhielten:

Lina Radtke (Breslau), 800-Meter-Lauf;
Helene Mayer (Offenbach), Florettfechten;
Hilde Schrader (Magdeburg), 200-Meter-Bruſtſchwimmen;
Kurt Helbig (Plauen), Gewichtsheben leicht;
Joſeph Straßberger (München), Gewichtsheben ſchwer;
Kurt Leucht (Nürnberg), Ringen Bantamgewicht;
Bruno Müller-Kurt Moechter, Zweier o. St.;
Frhr. v. Langen (Parow), Dreſſurprüfung;
Dreſſurprüfung — Mannſchaftsſieg — mit Frhr. v. Langen, Rittmeiſter Linkenbach, Frhr. v. Lotzbeck;
Waſſerball mit E. Rademacher, J. Rademacher, O. Cordes, W. Gunſt, E. Benecke, K. Bähre, M. Amann;
Fritz Henſel (Nürnberg), Städt. Architektur.

Silberne Medaillen erhielten:

E. Rademacher (Magdeburg), 200 Meter Bruſtſchwimmen;
Eduard Sperling (Dortmund), Ringen leicht;
Adolf Rieger (Berlin), Ringen halbſchwer;
Erwin Casmir (Frankfurt a. M.), Florettfechten;
Ernſt Piſtulla (Berlin), Boxen halbſchwer;
4mal-100-Meter-Staffel mit Lammers, Houben, Corts, Körnig;
4mal-400-Meter-Staffel mit Neumann, Krebs, Storz, Engelhardt;
Binding, Lyrik;
Weiß, Literariſche Sammelwerke.

Bronzene Medaillen erhielten:

Georg Lammers (Oldenburg), 100-Meter-Lauf;
Helmuth Körnig (Berlin), 200-Meter-Lauf;
Joachim Büchner (Magdeburg), 400-Meter-Lauf;
Hermann Engelhardt (Darmſtadt), 800-Meter-Lauf;
Emil Hirſchfeld (Allenſtein), Kugelſtoßen;
4mal-100-Meter-Staffel für Damen mit Kellner, Schmidt, Holdmann, Junker;
Lotte Mühe (Hildesheim), 200 Meter Bruſtſchwimmen;
Lt. Helmut Kahl (Berlin), Moderner Fünfkampf;
Hans Bernhardt-Karl Köhler (Hannover), Tandemfahren;
Major Bruno Neumann (Hannover), Vielſeitigkeits-Reitprüfung;
Georg Gehring (Ludwigshafen), Ringen Schwergewicht;
Hans Wölpert (München), Gewichtheben Federgewicht;
Olga Oelkers (Offenbach), Florettfechten;
Langer, Städt. Architektur;
Klemm, Malerei;
Feldhauer, Kupferſtiche;
Scharff, Reliefs und Medaillen;
Réné Sintenis, Bildhauerei.

Vom Olympia-Marathonſieger zum Profeſſional.

WG. Paris, 13. Auguſt. (Eig. Drahtb.) Aus Paris kommt die immerhin etwas überraſchende Meldung, daß der Olympia-Sieger im Marathonlauf, der Kolonial-Franzoſe El Ouafi, ein amerikaniſches Angebot als Berufsläufer angenommen hat. El Ouafi wird bereits am 1. September nach USA. fahren und dort während vier Monaten zahlreiche Schaulaufen abſolvieren.

Prenn deutſcher Tennis-Meiſter

WG. Hamburg, 13. Auguſt.

Eigener Drahtbericht.

Die deutſchen Tennismeiſterſchaften 1928, nach ihrer offiziellen Anerkennung als international vom Ausland ausgezeichnet beſchickt, ſind beendet. Nach den Entſcheidungen im Damen-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel und Mixed ſtieg am Montagnachmittag vor zahlreichen Zuſchauern auf dem Rebenplatz als letztes Final das Herren-Einzelſpiel zwiſchen dem deutſchen Meiſter **Moldenhauer** und **Prenn** (Berlin). Der Ausgang dieſes Finals kam etwas überraſchend. Moldenhauer und Prenn verſuchten von der Grundlinie aus die Entſcheidung zu erzwingen und vermieden es möglichſt, ans Netz vorzugehen.

Prenn erwies ſich in dieſem Kampf als der Beſſere und in kaum 60 Minuten hatte er mit 6:1, 6:4, 6:3 Sieg und Meiſterſchaft errungen. Prenn hat damit nach ſeinen ſchönen Erfolgen dieſes Jahres erſtmalig die Meiſterſchaft an ſich gebracht.

Zu bedauern bleibt nur, daß trotz der guten ausländiſchen Beteiligung auch in dieſem Jahre bei weitem nicht alle deutſchen Spitzenſpieler an den Meiſterſchaften teilgenommen haben.

Amerikas zweite Garnitur in Gent überlegen ſiegreich.

WG. Gent, 13. Auguſt. (Eig. Drahtb.) Ein Teil der amerikaniſchen Olympia-Leichtathletikmannſchaft ging bei einem internationalen Meeting in Gent (Belgien) an den Start. Obwohl USA. nur eine zweite Garnitur ſtellte, gewannen ſeine Vertreter 11 von den 14 Wettbewerben des Meetings. Als einziger Belgier ſiegte **Etienne** (Charleroi) im Speerwerfen. Hochſprung und Stabhochſprung fielen an die Franzoſen **Menard** bzw. **Vintouſky**.

Ergebniſſe:

100 Meter: 1. Bracey (USA.) 10,8 Sek., 2. Hordon (USA.) 50 Zentimeter zur., 3. Brochart (Belgien) Bruſtbreite zurück.

200 Meter: 1. Lewis (USA.) 22,2 Sek., 2. Bracey (USA.) Bruſtbreite zurück, 3. Brochart (Belgien) 22,8 Sekunden.

400 Meter: 1. Lewis (USA.) 50,2 Sek., 2. Blanchard (USA.) 8 Meter zurück, 3. Fery (USA.) 2 Meter zurück.

1500 Meter: 1. Zola (USA.) 4:10 Min., 2. Wiſeur (Belgien) 1 Meter zurück.

5000 Meter: 1. Zola (USA.) 15:52,2 Min., 2. Fleurquin (Belgien) 16:08,0 Minuten.

110-Meter-Hürden: 1. Leiſtner (USA.) 15,4 Sek., 2. Blanchard (USA.) 3 Meter zurück.

4mal-200-Meter-Staffel: 1. USA. 1:30,4 Min., 2. FC. Lüttich 1:31,4 Min.

4mal-400-Meter-Staffel: 1. USA. 3,38 Min., 2. Union St. Gilloiſe 3:38,4 Min.

Kugelſtoßen: 1. Houſer (USA.) [illegible] Meter, 2. Noel (Frankreich) 13,23 Meter.

Diskuswerfen: 1. Houſer (USA.) 45,125 Meter, 2. **Noel** (Frankreich) 44,27 **neuer franzöſiſcher Rekord**, 3. Churchill (USA.) 41,45 Meter.

Speerwerfen: 1. Etienne (Belgien) 56,265, 2. Herreman (Belgien) 55,30 Meter.

Hochſprung: 1. Menard (Frankreich) 1,80 Meter, 2. Gordon (USA.) 1,70 Meter.

Weitſprung: 1. Gordon (USA.) 7,125 Meter, 2. Kelly (USA.) 6,74 Meter.

Stabhochſprung: 1. Vintouſky (Frankreich) 3,50, 2. Churchill (USA.) 3,40 Meter.

Frauen-Leichtathletik-Kämpfe in Berlin.

WG. Berlin, 13. Auguſt. (Eig. Drahtb.) Das große internationale Sportfeſt, das der Deutſche SC. Berlin und der SC. Charlottenburg am 18. und 19. Auguſt gemeinſam im Berliner Grunewaldſtadion ausrichten, hat durch Einbeziehung internationaler Frauenwettkämpfe einen erfreulichen Ausbau erhalten. In 7 Wettbewerben werden ſich Deutſchlands Beſte mit der Elite aus England, Frankreich, Holland und Japan meſſen.

Internationales Schachturnier.

WG. Bad Kiſſingen, 13. Auguſt. (Eig. Drahtb.) In der zweiten Runde gab es vier Remiſen, und zwar die Partien **Marſhal** gegen **Capablanca**, **Rinjowitſch** gegen **Yates**, **Mieſes** gegen **Bogoljubow** und **Rubinſtein** gegen **Dr. Tarraſch**. **Reti** verlor als Weißer gegen den Amateurweltmeiſter **Dr. Euwe**.

Wir machen es Ihnen erstaunlich leicht!

3/15 PS DIXI

der sparende Gebrauchswagen für 2595 Mark bei nur 695 Mark Anzahlung. — Ein Vierzylinder der die gespanntesten Erwartungen weit übertrifft. Machen Sie eine Probefahrt!

DIXI WERKE
VERKAUFSGESELLSCHAFT m. b. H. EISENACH

Elberfeld: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Herzogstraße 42.

Weitere Verkaufsstellen: **Bochum:** Auto-Vertriebsges. m. b. H. Peter Mürmann. **Bonn:** Gebr. Blatzheim, Bornheimerstraße 22. **Dinslaken:** W. Isselhorst. **Dortmund:** Ernst Wilde & Co. **Düsseldorf:** Philipp Müller, Ackerstraße 128. **Duisburg:** Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. **Essen:** Westdeutsche Automobil-Ges. m. b. H. **Gelsenkirchen:** [illegible] m. b. H. **Gummersbach:** Heinrich Koch. **Hagen:** Rhein-Ruhr-Kraftfahrzeug-Vertrieb. **Hamm:** Karl Kleine, Wilhelmstraße 119. **Köln:** Bischof & Co., [illegible]. **Krefeld:** Wilhelm Clouth Söhne. **M.-Gladbach:** Monopol-Garage Paul Mohr, Dammstraße 112. **Neuß (Rhein):** Theo Küpper. **Ohligs:** Ch. Fleck, Solingerstraße. **Paderborn:** Franz Dissel, Marienstraße. **Recklinghausen:** Fahrzeugwerke Recklinghausen. **Schwerte:** Franz Pflug, Hörderstraße. **Werden:** Martin Koch. **Wesel:** Jul. Niehues. **Betzdorf-Siegen:** A. Hassel & Co.

Die Radweltmeiſterſchaften in Budapeſt.

Vom 15. bis 20. Auguſt.

Die Radweltmeiſterſchaften 1928, die Ungarn übertragen wurden, werden in der Zeit vom 15. bis 20. Auguſt in Budapeſt zum Austrag gelangen. Es iſt dies das erſte Mal, daß der ungariſche Radſport-Verband Ausrichter der Weltmeiſterſchafts-Wettbewerbe iſt, nachdem im vergangenen Jahre die Konkurrenzen Deutſchland in Köln und Elberfeld zum Austrag brachte.

Den Auftakt zu den Weltmeiſterſchaften bildet der Sommerverbandstag der Union Cycliſte Internationale am Dienstag, alſo einem Tage vor den erſten ſportlichen Wettbewerben. Man kann von dieſer Tagung keine beſonderen Entſcheidungen erwarten, lediglich in bezug auf die Austragung der Weltmeiſterſchaften wird Verſchiedenes zu erörtern ſein, da hier noch immer Mißhelligkeiten beſtehen.

Als erſte Veranſtaltung ſteht die Amateur-Meiſterſchaft auf dem Programm, die am Mittwoch zur Durchführung kommt. Favorit iſt der Däne Falck Hanſen, der im Vorjahre Zweiter hinter dem jetzt zum Berufsſport übergetretenen Kölner Engel wurde. Seine ſchärfſten Gegner ſind der Holländer Mazairac und Beaufrand-Frankreich. Von den deutſchen Vertretern Bernhardt, Einſiedel, Jolſch und Köther dürfte ſich höchſtens Bernhardt bis zur Entſcheidung durchringen. Zu beachten ſind noch Severgnini-Italien und Knabenhans-Schweiz.

Auf der 192 Kilometer langen, an Bergen reichen Strecke kommt dann am Donnerstag die Straßenmeiſterſchaft zum Austrag, und zwar diesmal für Amateure und Berufsfahrer getrennt. Hier werden auch in dieſem Jahre die Italiener dominieren, vor allem bei den „Profis". Binda, der Titelverteidiger, Girardengo und Belloni, ferner die Belgier Ronſſe, Dervaes und van Hevel, die Schweizer H. Suter und Blattmann, der Franzoſe Le Drogo und die Oeſterreicher Bulla und Gebrüder Cap ſind ſtark zu beachten. Die deutſchen Farben vertreten R. Wolke, der im Vorjahr als Amateur Sechſter wurde, Nebe und Tietz. Die Amateure ſtarten eine Stunde vor den Berufsfahrern. Hier hat der Belgier Jean Aerts große Ausſichten. Außer dem Belgier gehen mit guten Chancen Grandi-Italien, Rüegg-Schweiz, Aumerle-Frankreich und Silberbauer-Oeſterreich ins Rennen. Deutſchlands Vertretung liegt in Händen von Stübecke, Koch und Kürſchner, die ſicherlich ein ernſtes Wort mitſprechen werden, während für unſere „Profis" ſchwer eine Vorausſage zu treffen iſt.

Die fabelhaft beſetzte Berufs-Fliegermeiſterſchaft gelangt am Sonntag, 19. Auguſt, zum Austrag. Frankreich ſtellt den Titelverteidiger Michard und den famoſen Faucheux. Die Schweiz entſendet Kaufmann und Deutſchland hofft auf Engel, den vorjährigen Amateur-Weltmeiſter. Zu dieſer internationalen Extraklaſſe gehört aber noch vor allem der Holländer Moeskops, der in letzter Zeit ganz große Erfolge davontrug. Der Deutſche Oſzmella, Moretti-Italien und der Belgier Degravec könnten eine Ueberraſchung bringen. Jedenfalls wird es einen heißen Endkampf geben, den Zentimeter entſcheiden werden.

Den Abſchluß der Weltmeiſterſchaften bilden die Steher-Wettbewerbe, die am Samstag mit zwei Vorläufen beginnen und am Montag mit dem Entſcheidungslauf beendet werden. In dieſer Konkurrenz hängt viel von der Einteilung der Vorläufe ſowie der Güte und Sicherheit der Maſchinen ab. Die deutſchen Teilnehmer Möller und Sawall ſind ernſtlich zu beachten; neben ihnen ſind vor allem Weltmeiſter Linart-Belgien und die beiden Franzoſen Bréau (der neue franzöſiſche Meiſter) und Benoit zu erwähnen. Vielleicht gelingt es dem Belgier, zum fünften Male den ſtolzen Titel zu erringen.

Die deutſchen Vertreter gehen nicht hoffnungslos in den großen Kampf, doch haben u. E. für den Meiſtertitel nur die Steher Möller und Sawall ſowie der Berufsflieger Engel Ausſichten.

Frauen-Leichtathletik-Länderkampf.

Großbritannien-Deutſchland-Frankreich in Stamford-Bridge.

In aller Stille, ohne Benachrichtigung der Öffentlichkeit iſt ein Frauen-Leichtathletik-Länderkampf Großbritannien-Deutſchland-Frankreich bereits für Dienstag, 14. Auguſt, nach Stamford-Bridge vereinbart worden. Zu dem Länderkampf, der acht Übungen umfaßt, darf jede Nation nicht mehr als 22 Teilnehmerinnen ſtellen. Deutſchland ſtützt ſich für die 100 Yards und 200 Meter auf Gerhardt (München), Schmidt (Bremen) und Geſchw. Drieling (Magdeburg), für die 800 Meter auf Wewer (Lennep) und Martin (Frankfurt), für den Hochſprung auf von Bredow (Berlin) und Jacke (Magdeburg), für den Weitſprung auf Schmidt (Bremen) und von Bredow (Berlin), für das Diskuswerfen und Kugelſtoßen auf Jacke (Magdeburg) und Heublein (Barmen) und für das Speerwerfen auf Jacke (Magdeburg) und Hargus (Lübeck). Frankreichs Mannſchaft beſteht überwiegend aus ſeinen Olympia-Kämpferinnen, während Großbritanniens Streitmacht aus engliſchen, ſüdafrikaniſchen und kanadiſchen Leichtathletinnen beſteht. In den Rahmenkonkurrenzen beſtreiten von Bredow (Berlin) ein 80-Meter-Hürdenlaufen und Geſchw. Drieling, Schmidt und Gerhardt eine viermal 100-Meter-Staffel.

Internationale Studenten-Wettkämpfe.

Bocciardo (Italien) Tennisſieger über Kuhlmann (Deutſchland).

WS. Paris, 12. Auguſt. (Eig. Drahtbericht.) Als erſte der Konkurrenzen der Studenten-Weltwettkämpfe in Paris wurde das Herren-Einzelſpiel entſchieden, in dem die teilnehmenden deutſchen Spieler Rammast und Kuhlmann [illegible] Remmert unterlag in der Vorſchlußrunde gegen Bocciardo (Italien) mit 2:6, 2:6, 0:6, während Kuhlmann durch einen 1:6, 6:1, 6:6, 6:4-Sieg über den Ungarn Hans ins Final kam. Das Final brachte dann einen harten Kampf zwiſchen Bocciardo und Kuhlmann, in dem der Italiener ſchließlich mit 7:5, 2:6, 4:6, 6:0, 6:4 die Oberhand behielt.

DT Deutſche Turnerſchaft

Im Bergiſchen Gau wurde am Sonntag recht guter Handballſport geboten. So errang Haſten 1 gegen Reinshagen 1 einen ſchönen 6:3-Sieg, der ihnen allerdings viel zu ſchaffen machte. Im Spiel der zweiten Mannſchaften blieben die Haſtener mit 7:2 ſiegreich. Einen ſchwarzen Tag hatte der Tv. Jahn, der auf ſeinem Platz Heldenbank drei Spiele gegen den Remſcheider Turnerbund, der übrigens ſtark im Kommen iſt, verlor: Jahn 1 wurde mit 2:8 (2:2), Jahn 2 mit 3:3 (0:2) und Jahn 3 mit 2:4 geſchlagen. Haddenbach 1 mußte ſich nach anfänglichen Erfolgen mit 3:4 gegen Volksjugend 1 geſchlagen bekennen. Auch die Jugend von Haddenbach, die beim Ronsdorfer Tv. weilte, erlitt eine 4:6- (2:3-) Niederlage. Herbeck 1 empfing Rd.-Honsberg 1. Nach ſchön ausgeglichenem Kampf blieben ſchließlich die Gäſte mit 5:3 ſiegreich. Volksjugend 1a verlor gegen Oberbarmen 1a mit 4:7 (2:2).

◆

Der Samstagnachmittag brachte noch einige Sommerſpiele im Fauſtball der Turner (40 bis 50 Jahre), wobei der Remſcheider Tv. mit 52:35 gegen Rd.-Honsberg und 41:38 gegen Jahn ſiegte.

Die Bergiſch-Märkiſchen tagten weiter.

WS. Ohligs, 12. Auguſt. (Eig. Drahtb.) Nach der weniger produktiven, aber um ſo lebhafteren, vor 14 Tagen in Lennep abgebrochenen Tagung des Bergiſch-Märkiſchen Bezirks traten in Ohligs Bezirks- und Gauleitungen und die Vereinsvertreter zuſammen.

Von der Heydt (Solingen) erſtattete Bericht über die Ergebniſſe der letzten Tagung. Anſchließend brachten die zahlreichen Anträge über Verwaltungsänderungen eine rege Ausſprache.

Das Schmerzenskind der beiden Veranſtalter der Rheinſtaffel wird infolge der unerfüllten finanziellen Verpflichtungen des Verbandes wiederum vor das Forum der Wahlverſammlung gelangen. Es muß merkwürdig berühren, daß die beiden Vereine als ſolche über einen derartig ſchlechten Dank ſeitens des WSV. bzw. ſeiner maßgebenden Inſtanzen für ihre im Jahre 1922 durch die mit großen geldlichen Opfern durchgeführte Rheinſtaffel, die als eine vaterländiſch-ſportliche Tat erſten Ranges anzuerkennen iſt, quittieren ſollen.

In ausgedehnter Weiſe kamen die Jugendfragen zur Sprache. Aus teils körperlichen und erzieheriſchen, teils diſziplinariſchen Gründen ſoll die bisherige Altersgrenze der Jugendlichen beim Übertritt zu den Seniorenmannſchaften heraufgeſetzt werden. Erfreulicherweiſe wird ſelbſt bei Anträgen auf vorzeitige Freigabe zu den Altersſpielen ſchon heute mit ſcharfer Prüfung der erforderlichen ärztlichen und anderen Unterlagen der Vereine für ihre Jugendlichen verfahren. Die methodiſche Arbeit des Bezirksjugendreferenten fand allſeitige Zuſtimmung. Neues, aber nicht minder großes Intereſſe fand ein Vorſchlag, das Jugendſyſtem des Verbandes dahin durchgreifend abzuändern, Jugendliche vor Erreichung des 14. Lebensjahres überhaupt nicht mehr durch Fußball, ſondern ausſchließlich durch Gymnaſtik, Leichtathletik und Spiele körperlich zu ertüchtigen. Der Bergiſch-Märkiſche Bezirk wird daher zu den Jugendfragen in einer beſonderen Denkſchrift Stellung nehmen und dieſe an die Wahlverſammlung weiterleiten.

Nach den leichtathletiſchen Erfahrungen der verfloſſenen Jahre ſoll eine Erweiterung der Ruhezeit für Handball auf drei Monate Antrag finden.

Über die im Vorjahre begründete Unfall-Unterſtützungskaſſe des WSV. wurden berechtigte Klagen laut, die deutlich erkennen ließen, daß von den Verbandsvereinen entſchieden beſſere Leiſtungen ſeitens dieſer Kaſſe erwartet werden. Bei der außerordentlichen Bedeutung dieſer Einrichtung ſollen grundlegende Änderungen angeſtrebt werden.

Wenngleich auch die Arbeiten dieſer Kommiſſion noch erſt vor dem Verbandstag, der vorläufig auf den 8. September feſtgeſetzt iſt, zu verhandeln und dort zu genehmigen ſind, kann doch ſchon jetzt behauptet werden, daß ſie eine durchgreifende und tiefgehende Umwälzung des heute beſtehenden geſamten Spielſyſtems bedeutet. Dieſes dürfte ſich innerhalb des Bergiſch-Märkiſchen Bezirks, insbeſondere im Gau Groß-Düſſeldorf, beweiſen.

So ſoll die 1. Bezirksklaſſe auf 21 Vereine erhöht werden, ſo daß außer dem jetzigen Beſtande von 16 Vereinen die fünf diesjährigen Meiſter der 2. Bezirksklaſſe aufrücken. Ein Abſtieg iſt nicht geplant. Die 2. Bezirksklaſſe wird entſprechend geändert werden. Im nächſten Jahre werden die 4 erſten Vereine der 1. Bezirksklaſſe jeder Gruppe zu einer Sonderklaſſe herausgenommen. Hiermit ſoll erreicht werden, daß die Verwäſſerung der Fußballkultur des WSV. nicht noch weitere Folgen zeitigt und die drei Vertreter des Verbandes in den Endkämpfen um die Deutſche Meiſterſchaft durch die Hebung ihrer Leiſtungen ein gewichtiges, dem Anſehen entſprechendes Abſchneiden zeitigen.

Fußball

SSV. Elberfeld in Braunſchweig und Magdeburg.

Seit längerer Zeit zum erſten Male wieder hat auch die 1. Mannſchaft des SSV. Elberfeld eine größere Wettſpielreiſe unternommen. Die Vereine, die am Samstag und Sonntag aufgeſucht wurden, Eintracht Braunſchweig und Kricket-Viktoria Magdeburg, zählen als jahrelange Gaumeiſter zu den ſtärkſten ihrer Verbände. Gleichwohl lieferte unſer Wuppertaler Verein beiden Gegnern durchaus ebenbürtige Spiele.

Ueber das Spiel in Braunſchweig, wo ſich Elberfeld in den erſten 20 Minuten überrumpeln ließ und ſpäter trotz hartnäckiger Angriffe drei von Eintracht vorgelegte Tore nicht aufholen konnte, iſt bereits kurz berichtet worden.

Auch in Magdeburg war SSV. ſichtlich vom Pech verfolgt, da Ehrlenbruch ſchon nach kurzer Zeit einer Verletzung wegen ausſcheiden mußte. Dieſer Umſtand drückte die Mannſchaft ſo nieder, daß ſie ſpieleriſch nicht ihr gewohntes Können zeigte und bei der Pauſe mit 0:2 im Nachteil blieb. Nach dem Wechſel aber kam Schwung in die Elberfelder Mannſchaft, und ihr anhaltender Druck löſte ſich, wie eine Magdeburger Zeitung ſchreibt, im Gleichſtand aus.

Die Elberfelder Mannſchaft hat in Magdeburg den beſten Eindruck hinterlaſſen. Die Magdeburger Zeitung nennt SSV. Elberfeld eine ballfreudige, flinke Elf, die ihrem Gaumeiſter eine harte Nuß zu knacken gab.

Liquidierung des 14. Deutſchen Turnfeſtes.

WS. Köln, 13. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Hauptausſchuß des 14. Deutſchen Turnfeſtes führt jetzt die Liquidierung des Feſtes durch. In den Tagen der Vorbereitung beſchäftigte er etwa 120 Angeſtellte, um die Rieſenarbeit rechtzeitig bewältigen zu können. Jetzt nach dem Feſte hat er natürlich einen Abbau eintreten laſſen, aber immerhin ſind noch über zwanzig Bureauangeſtellte mit den abſchließenden Arbeiten beſchäftigt. Viele, nicht nur Turner, ſind nun geſpannt, wie das Feſt finanziell abgeſchloſſen haben mag. Wie wir aus unterrichteten Kreiſen hörten, ſollen die finanziellen Ergebniſſe zufriedenſtellend ſein. Von den Einnahmen ſind 10 vom Hundert an die Hauptkaſſe der Deutſchen Turnerſchaft abzuführen. Die großen Unkoſten können aus den Einnahmen gedeckt werden. Die genaue Abrechnung iſt Ende des Monats zu erwarten.

◆

Gute Erfolge beim Harkortbergfeſt.

Unter der Anteilnahme von 1042 Kämpfern fand das diesjährige Harkortbergfeſt ſtatt. Den Wettkämpfen ging eine Jahn-Gedenkfeier voraus, bei der Profeſſor Dr. Burgaß-Dortmund eine Rede hielt. Die Leiſtungen waren ſehr gut, vor allem bei den Alterskämpfern, die ſich kaum nachſtanden.

Der Sport — ein Jungbrunnen.

Vom Turn- und Sportlehrer A. Panke, Elberfeld.

Im vorigen Jahrhundert trat die Maſchine ihren Siegeslauf an, um jetzt im zwanzigſten unſere Kultur mit abſoluter Herrſchaft zu krönen. An Stelle der reinen Kultur herrſcht heute die techniſche Intelligenz. Die Maſchine hat die menſchliche Kraft abgelöſt und ihr ſein wertvollſtes Gut genommen: die nervöſe Spannkraft. —

Aber wie immer folgt auf jede Aktion eine Reaktion. Der entnervende Einfluß der Maſchine wird durch den immer mehr um ſich greifenden Sport wieder wettgemacht. Er ſoll uns wiedergeben, was das moderne Zeitalter uns nahm: Friſche, Geſundheit und Kraft, Schönheit und Lebensfreude. Sport ſoll uns ein Jungbrunnen ſein. Freilich, ſo einfach wie es der alte Martin Behaim auf ſeinem Bilde darſtellt, iſt es nicht. Es können nicht auf der einen Seite gichtige Männlein und bucklige Weiblein in das Badebecken ſteigen und als kraftſtrotzende Männer und blütenfriſche Mägdlein wieder herauskommen. Auch ſo flott geht es nicht. Aber auch aus der tiefſten körperlichen und ſeeliſchen Erniedrigung gibt es immer wieder ein neues Emporblühen. Dieſen geſunden Optimismus verdanken wir unſerem Sport, der uns nach Jahrzehnten wieder herausführt auf Wieſen und Matten, auf Flüſſe und Seen, in Berge und Wälder und in die weiten Fernen der Schneefelder. Wir wollen es dem Sport danken, daß er uns wieder den Menſchenkörper hat finden laſſen.

Jedoch woran liegt es, daß der Sport dem einen Volke ein Jungbrunnen iſt, dem anderen aber zum Unheil gereichen kann? Der Sport iſt das, was wir Menſchen aus ihm machen. Der Menſch ſoll den Sport treiben, nicht der Sport den Menſchen! Wer ihn entſeelt, wer ihn ſtatt zu einer Erholung zu einer Hetz und Haſt, zur Berufsarbeit macht, der führt durch ihn einen unabſehbaren kulturellen Schaden herbei. Entſtammt er aber dem alten Spielbedürfnis eines jeden Menſchen, der Sehnſucht, ſich ſeines Daſeins zu erfreuen, einmal wieder ganz Menſch zu ſein, iſt er nicht dem furchtbar reinen, berechnenden Nützlichkeitsprinzip entſproſſen, läßt er uns etwas tun ohne Zwang, das in uns aber reine Freude entſtehen läßt, dann, ja dann iſt der Sport dem Menſchen ein Jungbrunnen, der ihn bis in ſein ſpäteſtes Alter jugendlich friſch erhält.

Kinderphantaſie.

„Mutti, dürfen wir Vatis Hoſenſtrecker nehmen?"

„Was wollt ihr denn damit?"

„Ach, wir wollen bloß mit Fritz ſpaniſche Inquiſition ſpielen!"

STAATL. FACHINGEN
Das Gesundheits-Wasser!
b343
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elberf.-Barmen, Bochum. Tel. Elberf. 407, 450, 482. Tel. Bochum 4006, 4507, 4508.

NSU 200 ccm -Endlich der Wunsch erfüllt!

Viele Tausende hätten längst ihr Motorrad, wenn die umständlichen Vorschriften der Prüfung nicht wären. Und auch die Zahlung der Steuer hielt manche zurück. — Wir bauen das vollwertige Kraftrad, das keinen Führerschein braucht und keine Steuer kostet!

Lassen Sie es vorführen vom NSU-Händler. Sie werden das Motorrad kaufen.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM, WÜRTTBG.

NSU-Vertretung für Elberfeld, Barmen und Umgebung: Fritz Hülsmann, Elberfeld, Tel. 2126.